



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Jahresbericht 2015



Jahresbericht 2015

Inhalt

1	Vorworte	4
2	Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau	
	Rechtliche Grundlagen und Aufgaben	6
	Mitgliederstruktur und -entwicklung	7
	Listenföhrung nach Bauordnung	8
	Gremien	9
	Services und Dienstleistungen	26
	Geschäftsstelle	32
3	Das Jahr 2015	
	Januar	35
	Februar	47
	März	55
	April	63
	Mai	71
	Juni	77
	Juli	85
	August	97
	September	103
	Oktober	111
	November	121
	Dezember	131
4	Zahlen & Fakten	
	Berufspolitisches Engagement	142
	Mitglieder	145
	Listenföhrung	147
	Service und Beratung	149
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	150
	Fortbildung	151
	Haushalt	151

1 Vorworte



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen zeigen, welche Themen im Jahr 2015 für uns wichtig waren und womit wir uns beschäftigt haben. Es war für uns ein ganz besonderes Jahr, indem wir das 25-jährige Jubiläum unserer Kammer gefeiert haben.

Als Berufsvertretung der bayerischen Ingenieure im Bauwesen blicken wir auf eine spannende Geschichte zurück. Deswegen haben wir zum 25-jährigen Jubiläum unseres Bestehens eine umfassende Chronik herausgegeben, in der Dr. Cornelia Oelwein die Geschichte unserer Kammer in einem facettenreichen Buch nachzeichnet.

Aber wo stehen wir heute? Die allgemeine Geschäftslage bewerten beinahe drei Viertel der Teilnehmer der bayerischen Planungsbüros als gut. Und auch unsere Kammer konnte ihre Mitgliederzahlen auf über 6.500 Mitglieder steigern. Wachsende Mitgliederzahlen sind heute keine Selbstverständlichkeit mehr, gerade wenn sie vor allem auf dem freiwilligen Engagement des Ehrenamtes beruhen. Wir haben in den letzten Jahren konsequent unsere Mitglieder in den Mittelpunkt gestellt und uns zu einer Kammer entwickelt, die wirklich für ihre Mitglieder arbeitet.

Im vergangenen Jahr haben wir wieder viele regelmäßige Gespräche mit Politikern, Ministerien und Ämtern, Verbänden und Interessenvertretungen geführt. Kontinuität, persönliche Kontakte und ein langer Atem sind von großer Bedeutung, um unseren Berufsstand darzustellen, Präsenz zu zeigen und unsere Interessen voranzutreiben.

Ob es nun um die Verbesserung unserer beruflichen Rahmenbedingungen, das Vertragsverletzungsverfahren zur HOAI, die geplanten Änderungen im Vergabewesen oder die Wahrnehmung des Berufsstandes in der Öffentlichkeit geht – all diese Themen können wir nur mit einer starken gemeinsamen Basis und kontinuierlichen Gesprächen auf allen Ebenen wirksam vertreten.

Deswegen ist es wichtig, die Leistungen der am Bau tätigen Ingenieure im Licht der Öffentlichkeit darzustellen und sich auch gesellschaftspolitisch zu Wort zu melden. Denn wir Ingenieure tun vor

allem eines – wir planen und bauen für die Menschen. Wir tragen Verantwortung für die Sicherheit von Bauwerken, für eine funktionierende Infrastruktur, für Qualität und Innovation. Im letzten Jahr waren wir mit über 4.000 Veröffentlichungen bundesweit in den Medien vertreten und haben rund 20 eigene Publikationen veröffentlicht.

Wir stellen uns den Herausforderungen der Zukunft und engagieren uns aktiv in der Nachwuchsförderung. So haben wir in einer Resolution eine grundständige, breit angelegte Ausbildung im Studium Bauingenieurwesen gefordert. Die Resonanz war groß – neun Ingenieurverbände haben sich der Resolution angeschlossen – und vor allem haben wir eine wichtige Diskussion ausgelöst. Junge Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass die Hochschulen sie zukunftsfähig ausbilden und wir sie dann im Berufsleben begleiten. Dieser gesellschaftlichen Verantwortung stellen wir uns.

Und genau das tun wir zum Beispiel mit unserem neuen Traineeprogramm. Wir fördern den optimalen Einstieg von jungen Ingenieuren und Nachwuchskräften in das Berufsleben. Und wir unterstützen unsere Büros dabei, nicht nur gute Jungingenieure zu finden, sondern sie auch schnell und praxisorientiert einzuarbeiten und ihnen gute Zukunftsperspektiven zu bieten.

Es gäbe noch viel mehr zu erzählen, aber dafür haben wir ja diesen Jahresbericht. Ich möchte all unseren Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in den Ausschüssen und Arbeitskreisen unserer Kammer engagieren, ganz herzlich danken. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
Präsident

Liebe Kammermitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Sie alle wissen – es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck. Das ist unvermeidlich. Und der Effekt ist bleibend.

Erinnern Sie sich noch an unseren ersten Jahresbericht 2014? Ihre positive Resonanz darauf hat uns ermuntert, die Ergebnisse und Erfolge unserer gemeinsamen Arbeit wieder zusammenzustellen.

So halten Sie jetzt für das Jahr 2015 bereits den zweiten Jahresbericht Ihrer Bayerischen Ingenieurekammer-Bau in den Händen. Die erfolgreiche Arbeit unserer Mitglieder hat es uns wieder leicht gemacht, die rund 150 Seiten mit spannenden Themen und lebendigen Fotos zu füllen. Schöne, positive Eindrücke und Erfahrungen, die Lust auf die nächsten gemeinsamen Schritte machen.

Urteilen Sie selbst! Um als Ingenieurekammer-Bau für unsere Mitglieder attraktiv zu sein, brauchen wir ein gutes Dienstleistungsangebot, welches wir weiter konsequent ausgebaut haben. Die 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sind dabei unser direkter Draht zu den Mitgliedern. Über die persönliche fachliche Beratung haben wir als Kammer einen unmittelbaren Kontakt zu Ihren Anliegen. Hier erfahren wir, wo »der Schuh drückt«, welche Themen Sie besonders beschäftigen und was Sie von Ihrer Kammer erwarten.

Mit einer monatlichen Online-Umfrage fragen wir unsere Mitglieder regelmäßig nach ihrer Meinung zu aktuellen Themen im Ingenieurwesen. Damit haben wir ein echtes »Trendbarometer«, an dem sich dann auch Bedarfe an Arbeitshilfen oder Fachinformationen ablesen lassen. Dies zu wissen ist für uns als Vertretung des Berufsstandes von größter Bedeutung.

Wir sind nicht nur eine Dienstleistungskammer sondern eine echte Mitmach-Kammer. Wir fragen uns immer wieder: Welchen Nutzen haben unsere Mitglieder? Welche Vorteile können wir ihnen bieten? Unsere Mitglieder verfügen über ein enormes Potenzial an Wissen, dass sie für unsere Kammer und damit im Interesse des ge-

samten Berufsstandes einsetzen. Das tun sie durch ihr Engagement in der Vertreterversammlung, im Vorstand, in deren Ausschüssen und Arbeitskreisen oder z. B. als Regional- und Hochschulbeauftragte. Gemeinsam wollen wir etwas voranbringen. Sie erhalten kostenfreie Rechts- und Ingenieurberatung, können aus einem großen Angebot an Seminaren wählen, es entstehen neue Publikationen, Arbeitshilfen oder auch Veranstaltungen und Fortbildungen – für unsere Mitglieder! Hier wird Hand in Hand gearbeitet.

Unsere Geschäftsstelle sitzt in München. Aber es ist uns ganz wichtig, in die Regionen zu gehen. Wir wollen Präsenz zeigen und vor Ort sein. Denn als Kammer vertreten wir alle bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Und dann müssen wir auch da hingehen, wo unsere Mitglieder sind.

Im letzten Jahr waren wir bei über 200 Veranstaltungen in Bayern als Kammer vertreten. Wir hatten über 30 Regional-, Hochschul- und Nachwuchsveranstaltungen in allen Regierungsbezirken und 22 Veranstaltungen zum Tag der Energie. Dazu kamen noch über 100 Fortbildungen unserer Ingenieurakademie – und davon auch wieder rund ein Drittel in den Regionen.

Die Arbeit der Baylka-Bau hat weiter an Fahrt aufgenommen. Das zeigt sich auch in der stetig steigenden Mitgliederzahl. Wir haben zum Jahresende 2015 einen neuen Meilenstein von über 6.500 Mitgliedern erreicht! Der Mitgliederzuwachs zeigt auch, dass unsere Mitglieder mit unserer Arbeit zufrieden sind. Das ist für uns alle Lob und Ansporn zugleich.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen mit unserem neuen Jahresbericht 2015.



Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin



2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2.1 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammergesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer rund 6.500 Mitglieder in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.

Die Geschäftsstelle
der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau



§

Rechtliche Grundlagen

■ Baukammergesetz

Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammergesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBI S. 308), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22.12.2009 (GVBI S. 630).

■ Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner

Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBI 2009, S. 626) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.

§

Gesetzliche Grundlagen (Auswahl) für die Berufsausübung der Mitglieder

■ Ingenieurgesetz

Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG), GVBI S. 138).

■ Bayerische Bauordnung

Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.

■ HOAI

Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) geregelt. Die HOAI definiert für diese Leistungen einen verbindlichen Honorarrahmen.

■ VOF

Die Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen. (Inkrafttreten: 11.06.2010, Fundstelle: BAnz. Nr. 185 a vom 08.12.2009).

2.2 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau basiert auf dem Baukammergesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglied können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, Angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

Pflichtmitglieder sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

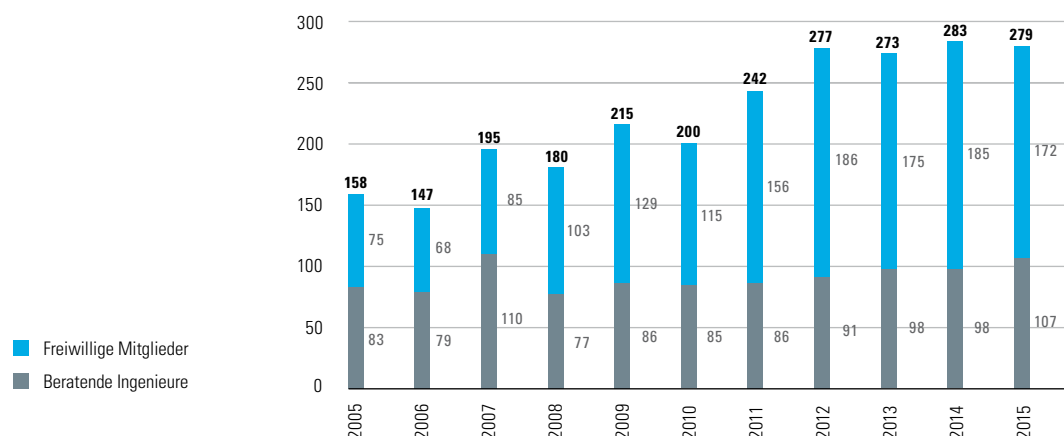
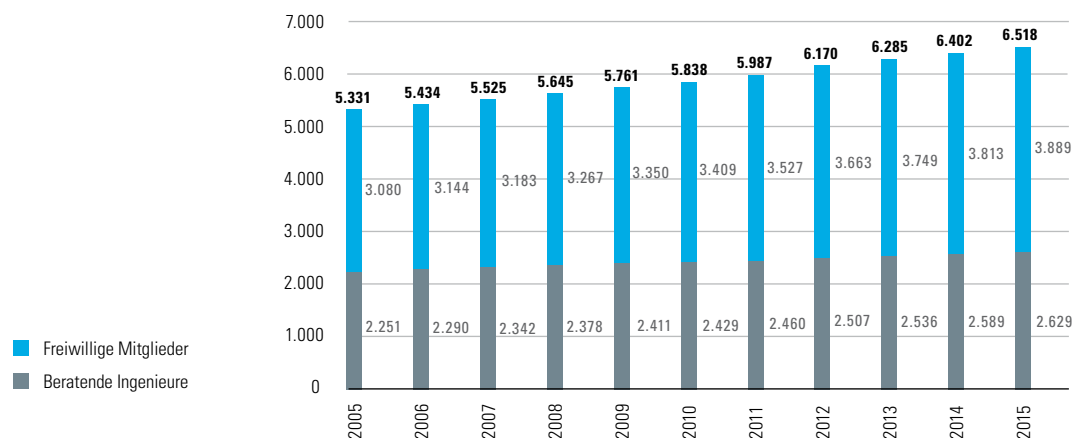
Zum 31.12.2015 hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 2.629 Pflichtmitglieder.

Freiwilliges Mitglied der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

Zum 31.12.2015 hatte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 3.889 freiwillige Mitglieder.

Mitgliederentwicklung 2005 – 2015

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2015 hat die Kammer 279 neue Mitglieder gewonnen und hatte damit zum 31.12.2015 insgesamt 6.518 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern waren 107 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 172 Freiwillige Mitglieder.

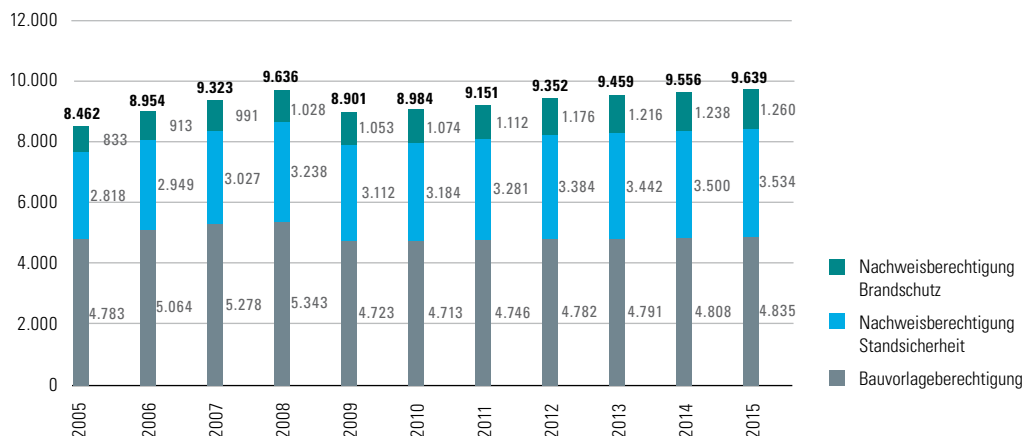


2.3 Listenführung nach Bauordnung

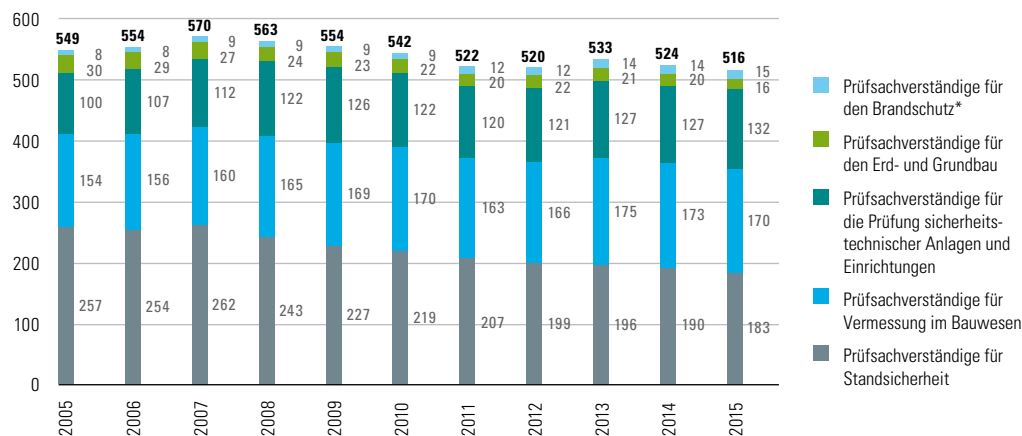
Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

Berechtigungen

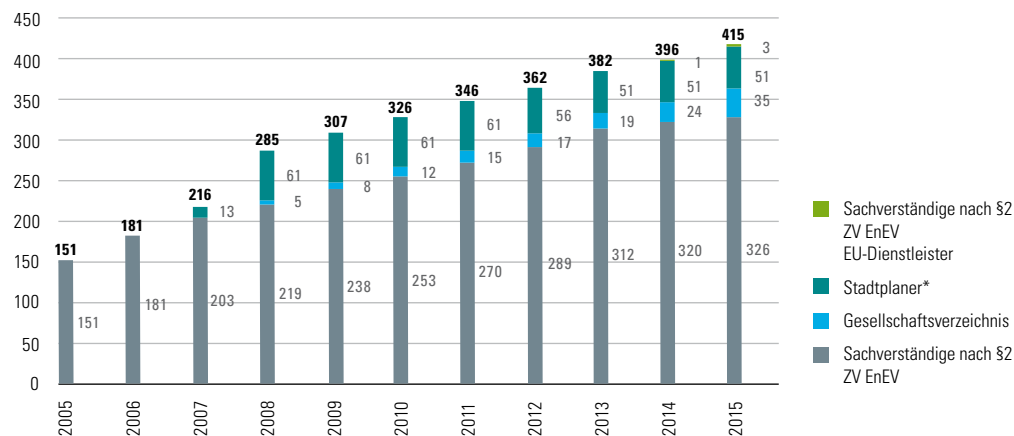


Prüfsachverständige



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Weitere gesetzliche Listen



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Berechtigungen

- Bauvorlageberechtigte (BayBO Art. 61, Abs. 2, 5)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (BayBO Art. 62, Abs. 2, Satz 1)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (PrüfVBau, Art. 62, Abs. 2, Satz 2)

Zum 31.12.2015 wurden 4.835 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.534 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.260 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

Prüfsachverständige im Bauwesen

- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§ 10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§ 20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§ 22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§ 25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§ 16 ff.)

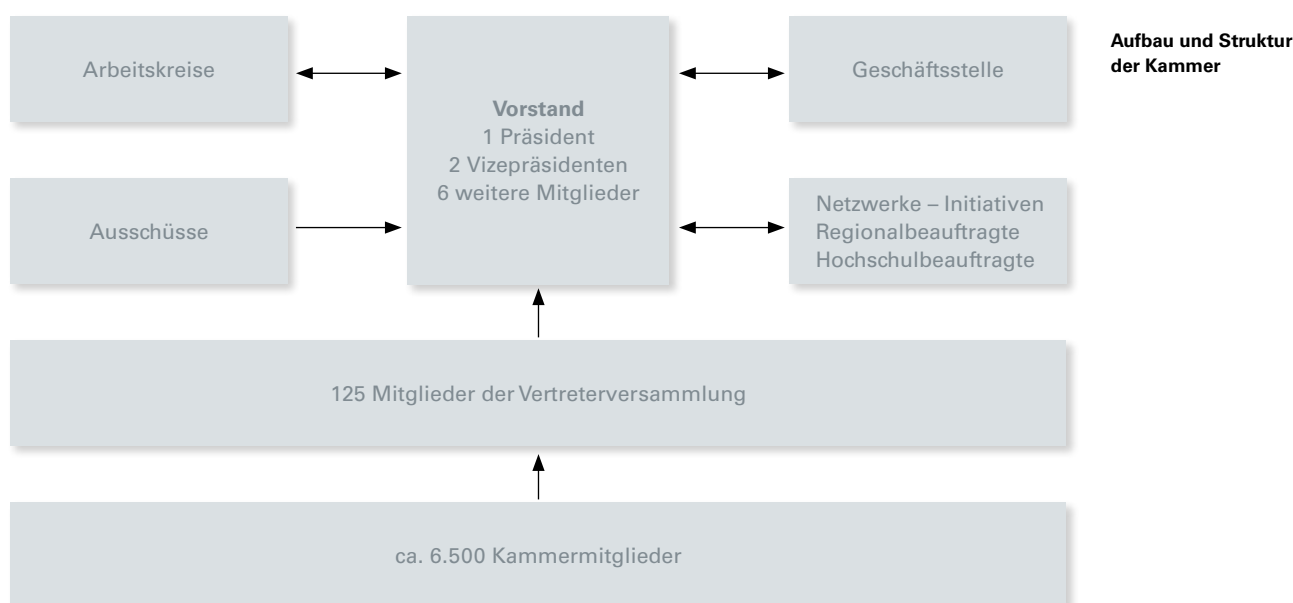
Zum 31.12.2015 wurden 183 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 170 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 132 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 16 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 15 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

Weitere gesetzliche Listen

- Sachverständige nach § 2 Abs. 1 ZVEnEV
- Stadtplaner (Art. 7 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8 BauKaG)

Zum 31.12.2015 wurden 326 Personen in der Liste der Sachverständigen nach ZVEnEV und 51 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 35 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

2.4 Gremien



2.4.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 Mitglieder der VI. Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2015 ist die VI. Vertreterversammlung am 23. April in Nürnberg und am 26. November in München zusammengetreten.

Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

2.4.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

2.4.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder neue Kooperationsformen zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurekammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).

**Präsident****Dr.-Ing.
Heinrich Schroeter**

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand

**1. Vizepräsident****Ltd. Baudirektor Dipl.-Ing.
Univ. Michael Kordon**

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure

**2. Vizepräsident****Prof. Dr.-Ing.
Norbert Gebbeken**

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Bildung
- Arbeitskreis Energetische Infrastruktur
- Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
- Arbeitskreis Netzwerk Kooperation

PRÄSIDIUM**Prof. Dr.-Ing.
Oliver Fischer**

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
- Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Arbeitskreis Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros
- Arbeitskreis Leistungsbild Baustellenverordnung

**Dr.-Ing.
Heinrich Hochreither**

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Fachgruppenarbeit
- Arbeitskreis Normung

VORSTAND**Dipl.-Ing. (FH)
Alexander Lyssoudis**

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau
- Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung

**Dr.-Ing.
Ulrich Scholz**

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Honorarfragen
 - Arbeitskreis Honorarbewertungsstelle
 - Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
 - Arbeitskreis Traineeprogramm
- Vorsitzender Akademieausschuss

**Dr.-Ing.
Werner Weigl**

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Wettbewerbswesen VOF
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
- Arbeitskreis Stadtplanung

**Dipl.-Ing. (FH)
Ralf Wulf**

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsausschuss

Ausschüsse

Ausschüsse werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor.

Im Jahr 2015 hatte die Vertreterversammlung folgende Ausschüsse berufen:



Akademieausschuss

Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Stv. Vorsitzender)
- Dr. Gerhard Braunmiller
- Prof. Dr. Jürgen Feix
- Prof. Dr. Oliver Fischer
- Prof. Dr. Norbert Gebbeken
- Dr. Jutta Gehrmann
- Prof. Dr. Robert Hertle
- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
- Lukas Ackermann M. Sc. (Gast, bis 28.09.2015)
- Dipl.-Ing. (FH) MBA & Eng. Werner Goller (Gast, ab 28.09.2015)
- RAin Susanne Niewalda (Gast)



Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure

Der Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure beschäftigt sich unter anderem mit der Vergleichbarkeit von Abschlüssen und beruflichen Qualifikationen im internationalen Wettbewerb und der Erstellung eines Verzeichnisses der Studiengänge für Bauingenieure in Bayern.

Ein weiteres Thema der Ausschussarbeit war die Frage, wie man den Eintritt freiwilliger Mitglieder in die Kammer erleichtern kann sowie die Darstellung der Vorteile einer freiwilligen Mitgliedschaft in der Kammer.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Univ. Arno Keller (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl (ab 23.04.2015, stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl
- Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
- Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl (ab 23.04.2015)

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen

Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge von Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, Baugesetzbuch, Baunutzungsverordnung zu unterbreiten.

Ein wichtiges Thema war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2014, nach dem an Bauprodukte, für die es eine europäische, harmonisierte Produktnorm gibt und die ein CE Kennzeichen tragen, keine weiteren nationalen Anforderungen mehr gestellt werden dürfen. Dieses Urteil führt zu weitreichenden Folgen in der Musterbauordnung, in der Bayerischen Bauordnung, in der Bauregelliste und vor allem bei der Eignungsfeststellung von Baumaterialien auf der Baustelle. Außerdem hat der Ausschuss mehrere Fortbildungsthemen für die Ingenieurakademie vorgeschlagen.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Peter Henke (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Ausschuss Bildung

Als Hauptaufgaben befasst sich der Ausschuss Bildung unter anderem mit folgenden Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, Kommunikation der Erfahrung mit neuen Studiengängen zwischen Hochschulen und Kammer, postgraduale Akkreditierungen, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt betraf auch die Resolution »Bauingenieurstudiengänge«, in der die Bayerische Ingenieurekammer-Bau eine grundständige, breit angelegte Ausbildung im Studium Bauingenieurwesen fordert.

Ausschuss Fachgruppenarbeit

Die Mitglieder des Ausschusses Fachgruppenarbeit decken die verschiedenen im Ingenieurwesen und in der Kammer vertretenen Fachrichtungen ab und beschäftigen sich mit den Entwicklungen und Veränderungen in den unterschiedlichen Fachbereichen.

Im Berichtszeitraum hat der Ausschuss einen besonderen Schwerpunkt auf die Erarbeitung von Themenvorschlägen für das Fortbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern gelegt.

Ausschuss Haushalt und Finanzen

Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Mitglieder

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
- Dr.-Ing. Hans-Peter Siebel (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken



Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein
- Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
- Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
- Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Hochreither



Mitglieder

- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Reinhard Mang
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räscher

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter





Ausschuss Honorarfragen

Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI - kurz: um das Honorar von allen am Bau beteiligten Ingenieuren geht. Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt war die inhaltliche Überarbeitung und Aktualisierung der beiden Flyer »Stundensätze im Ingenieurbüro« und »Leistungs- statt Preiswettbewerb«.

Weiterhin beschäftigte sich der Ausschuss mit dem Pilotprojekt Honorargutachten, mit dem die Kammer auf die Dauer von zunächst zwei Jahren die Erstellung von Honorargutachten zur außergerichtlichen Streitbeilegung in Honorarfragen fördert.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Klaus Jensch (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Ing. Erwin Binegger
- Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
- Dipl.-Ing. Paul Lichtenwald

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau in der Öffentlichkeit. Zentrales Thema der Arbeit war die Entwicklung und Einführung eines proaktiven Informations- und PR-Systems: **PRIMA – P**resse – **I**nformation – **M**aterial – **A**nsprechpartner.

Das System beschreibt die Prozesse und Abläufe der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kammer und definiert Schnittstellen, um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit noch effizienter zu machen. Ziel ist es, unter Mithilfe eines Pools fachlich und persönlich geeigneter Ansprechpartner Themen des Berufsstandes z. B. in Form von Pressemitteilungen gezielt öffentlichkeitswirksam zu platzieren und Presseanfragen zügig und kompetent zu bearbeiten.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Joachim Fuchsberger
- Dr. sc. techn. Hans Grassl
- Dipl.-Ing. Klaus Schneider

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe

Neben der laufenden Betreuung von aktuellen Wettbewerben befasste sich der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe vor allem mit der Förderung von interdisziplinären Wettbewerben und stand dazu in regem Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer. Aktuell erarbeitet der Ausschuss ein Positionspapier mit dem Ziel einer verstärkten Ausrichtung von Wettbewerben auf technische Innovation und somit auf Ingenieur-Know-how bezogene Kriterien sowie der Werbung für die Bedeutung des interdisziplinären Charakters von Wettbewerben. Ein Schwerpunkt in der Arbeit des Ausschusses liegt auf der Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft. Ein weiteres Thema war die Wirtschaftlichkeit als Wertungskriterium bei Vergabeverfahren.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Walter Streit (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Hennecke
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Karl Goj (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer

Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs. 3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Theodor Baumann
- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
- Dr.-Ing. Diethelm Linse

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Satzung und Wahlordnung

Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter



Ein zentrales Thema der Arbeit des Ausschusses im Jahr 2015 war die Überarbeitung der Hauptsatzung mit Anpassungen an das Baukammerngesetz und andere Rechtsvorschriften. Auch die Berufsordnung wurde in Hinblick auf Modernisierung, Aktualisierung und Praktikabilität überprüft und moderat geändert. Weiterhin bereitet der Ausschuss die im Jahr 2016 wieder anstehende Wahl zur Vertreterversammlung vor.

Schlichtungsausschuss

Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben. In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder

- Ministerialrat Walter Kießling (Vorsitzender)
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
- Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Vogt

Gelingt eine einvernehmliche Beilegung der Meinungsverschiedenheiten nicht, unterbreitet der Ausschuss einen Schlichtungsvorschlag, den beide Seiten annehmen oder ablehnen können. Im Unterschied zum Schiedsgericht entfaltet dieser Vorschlag keine bindende Wirkung. Bei Nichtannahme steht deshalb der Rechtsweg weiter offen.



Ausschuss Wettbewerbswesen – VOF

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Wettbewerbswesen – VOF ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Am Beispiel einer Fachplanung nach Teil 4 Abschnitt 1 Tragwerksplanung nach HOAI 2013 hat der Ausschuss einen Leitfaden für einen Bewerbungsbogen und Teilnahmeantrag zur einfachen Bearbeitung von Bewerbungen und Angeboten bei der Anwendung der VOF entwickelt, der Auftraggebern und Bewerbern gleichermaßen als Hilfestellung dienen soll. Ein weiteres wichtiges Thema war die anstehende Änderung des Vergaberechts im Zuge der Umsetzung der EU-Vergaberichtlinie 2014, die bis zum 18. April 2016 in deutsches Recht umgesetzt werden soll.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Norbert Nieder
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömmig
- Dr.-Ing. Markus Staller
- Dipl.-Ing.(FH) Gerald Wanninger
- Dipl.-Ing. Bruno Fischle (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl



Fürsorgeausschuss

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfonds der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau« trägt.

Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
- Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Arbeitskreise

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung.

Im Jahr 2015 hatte der Vorstand folgende Arbeitskreise berufen:

Arbeitskreis Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros

Der Arbeitskreis Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros beschäftigt sich mit der Entwicklung der Situation der Ingenieurbüros in Europa (Geschichtlicher Rückblick, heutige Situation, Unternehmensstruktur).

Nach der Durchführung und Auswertung einer Umfrage unter nationalen und internationalen Institutionen arbeitet der Arbeitskreis gegenwärtig an der Evaluierung der Strukturen in verschiedenen europäischen Ländern und Regionen. Ziel ist es, die Situation und Entwicklung der im Bauwesen tätigen Ingenieurbüros in Europa übersichtlich in einzelnen Länderreports darzustellen und entsprechende länderspezifische Besonderheiten aufzuzeigen. Dazu besuchten Mitglieder des Arbeitskreises die Association for Consultancy and Engineering (ACE) in London und tauschten sich mit Dr. Nelson Ogunshakin, dem Geschäftsführer des Verbandes, aus.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Markus Hennecke (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Milko Falke
- Dr.-Ing. Peter Henke
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Dipl.-Ing. Rainer Schlögel
- Dipl.-Ing. Victor Schmitt
- Dr. Markus Staller

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer



Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpreis mit, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt. Der Bayerische Denkmalpflegepreis 2016 wurde im September 2015 ausgelobt.

Der Arbeitskreis hat die Broschüre »EnEV beim Bauen im Bestand – Fragen zur Energieeinsparverordnung« im Hinblick auf die Anforderungen der EnEV 2013 aktualisiert. und im November 2015 veröffentlicht. Weiterhin arbeitet der Arbeitskreis an zwei neuen Publikationen zu den Themen »Kulturgüter und Feuerwehreinsatz« sowie »Bewertung zu barrierefreier und rollstuhlgerechter Nutzung« und überarbeitet die Broschüre »Denkmalpflege und Bauen im Bestand – Leistungen von Ingenieuren beim Bauen im Bestand, insbesondere in der Denkmalpflege«.

Mitglieder

- Dipl.-Ing.(FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Ernst Georg Bräutigam
- Dipl.-Ing. Günther Döhring
- Reg.Dir. Wolfgang Karl Göhner
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dr.-Ing. Florian Koch
- Dipl.-Ing. (FH) Egon Kunz
- Dipl.-Ing. Julia Ludwar M.A.
- Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dr. Bernd Vollmar

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter





Arbeitskreis Energetische Infrastruktur

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Beschäftigung mit dem Thema Energiewandel vor dem Hintergrund der Expertise der Kammermitglieder. Nachdem der Arbeitskreis im Vorjahr ein Positionspapier erarbeitet hatte, in dem die Politik aufgefordert wurde, eine klare und vorhersehbare Strategie zur Energiewende zu verfolgen, arbeitet er jetzt an einem Bericht mit einer übersichtlichen Zusammenfassung der aktuellen Energiesituation. Darin wird der derzeitige Stand der Energiewende in Bayern behandelt, ausgehend vom »Energiedialog« über die Versorgung, den Anteil an regenerativen Energien, Fragen zur Trassenführung bis zur Situation der verschiedenen Energieträger.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Diethelm Linse (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Heinrich Stich (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
- Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
- Dipl.-Ing. (FH) Mariella Schubert (bis 31.03.2015)
- Dr.-Ing. Otto Wurzer

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken



Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung

Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau.

Mitglieder

- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. M.Eng. Irma Voswinkel

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.



Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht

Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Simone Fleischmann (bis 18.06.2015)
- Manuela Hackenberg (ab 29.10.2015)
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Maria Scholz
- Dr.-Ing. Christian Stettner

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken

Um die Lehrkräfte bei der Vorbereitung auf die entsprechenden Unterrichtsstunden zu unterstützen und eine Erklärungshilfe für die interessanten und vielfältigen Themen im Bauwesen zu geben, hat der Arbeitskreis ein informatives Nachschlagewerk entwickelt. Das Glossar ist auf der Internetseite der Kammer kostenfrei zum Download erhältlich. Außerdem arbeitet der Arbeitskreis an der Entwicklung von Unterrichtsmodulen für die Jahrgangsstufe 1–2 und anschließend für die Jahrgangsstufe 3–4.

Arbeitskreis Leistungsbild

Baustellenverordnung

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Leistungsbild Baustellenverordnung ist es, die Ausschreibungspraxis der öffentlichen Hand für Leistungen nach der Baustellenverordnung zu überprüfen.

Weiterhin arbeitet der Arbeitskreis an einem Modul zu den Leistungen nach Baustellenverordnung für die Musteringenieurverträge der Kammer. Das neue Vertragsmuster soll im Laufe des Jahres 2016 veröffentlicht werden und komplettiert die dann insgesamt 12 Module der Muster-Ingenieurverträge der Kammer. Die Vertragsvorlagen können kostenfrei von der Internetseite der Kammer heruntergeladen werden.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Helmut Bretz
- Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Michael Köstlinger (ab 23.07.2015)
- Dipl.-Ing. Univ. Helmut Kreitenweis
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Weindl

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer



Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge

Die VI. Vertreterversammlung hat den Vorstand in ihrer 8. Sitzung am 23. April 2015 beauftragt, einen Arbeitskreis zum Thema Muster-Arbeitsverträge für Ingenieure und technische Mitarbeiter als Angestellte in Ingenieurbüros einzuberufen. Mit Beschluss vom 7. Mai 2015 hat der Vorstand den Arbeitskreis Muster-Ingenieurverträge einberufen.

Die Aufgabe des Arbeitskreises ist es, den Nutzen von Muster-Arbeitsverträgen für Ingenieurbüros zu ermitteln und zu prüfen. Um sinnvolle und praxistaugliche Vertragsvorlagen zu entwickeln, sollen hier die Erfahrungen aus der Praxis der verschiedenen Büroarten einfließen und die unterschiedlichen Bürogrößen und Arbeitsfelder berücksichtigt werden. Nach einer Sammlung der Grundlagen arbeitet der Arbeitskreis daran, zunächst eine Grundstruktur bzw. einen Leitfaden für Zusatzvereinbarungen unter besonderer Berücksichtigung der zukünftigen Änderungen und Anforderungen der Arbeitswelt zu entwickeln.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Norbert Blankenhagen M.Eng. (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing.(FH) Dorothee Heinkel MBA
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Dipl.-Ing.(FH) Henry Krauter
- Dr.-Ing. Bertram Ostermeier
- Dipl.-Ing.(FH) Alfred Vogel
- Dipl.-Ing.(FH) Wolfgang Wach

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur ist die Entwicklung ganzheitlicher Wertmaßstäbe für Verkehrsinfrastrukturen und die Entwicklung einer effizienten Strategie zu deren Umsetzung. Nach der Veröffentlichung eines Flyers, der die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Realisierung von Großprojekten anschaulich darstellt, hat sich der Arbeitskreis mit den Ursache- und Wirkungsbeziehungen des Verkehrs auf die Anforderungen an die Infrastruktur »Straße« allgemein und insbesondere der Infrastrukturbawerke befasst.

Außerdem war der Arbeitskreis über Jahre in der Arbeitsgruppe »Nachhaltigkeitsbewertung für Straßenverkehrsinfrastrukturen« der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) aktiv tätig.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Walter Streit (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Jörg Jungwirth
- Prof. Dr.-Ing. Casimir Katz
- Dipl.-Ing. Alexander Putz
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Dr.-Ing. Wolfgang Wüst (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer





Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur

Eine Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur ist die Förderung der Nachhaltigkeitsaspekte bei Planung, Bau und Betrieb kommunaler Infrastruktur. Nach der Erstellung der Broschüre »Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur« bereite der Arbeitskreis ein Fachforum vor, dass im Frühjahr 2016 stattfindet. Inhalt der Veranstaltung sind Impulsvorträge aus verschiedenen Bereichen des Bauwesens im Rahmen der Kommunalen Infrastruktur. Zielgruppe des Forums sind neben den Ingenieuren auch Vertreter von Kommunen und Landkreisen.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
- Dr.-Ing. Ralf Mitsdörffer
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
- Baudirektorin Karen Vestner

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau erarbeitete und veröffentlichte eine Broschüre zur energetischen Inspektion von Klimaanlagen. Neben Empfehlungen zur Wahl der fachkundigen Inspektoren werden unter anderem die von der Prüfpflicht der EnEV betroffenen Anlagen, etwaige Nachrüstpflichten, die zu berücksichtigenden Prüffristen und der Umfang der Prüfungen aufgezeigt. Zudem wurde ein Mustervortrag für Schulen entwickelt, der Schülerinnen und Schüler über das Thema Energiewende und den Berufsstand informiert.

Der Vortrag wurde bereits in vier Schulen (zwei Realschulen, zwei Gymnasien) umgesetzt. Außerdem arbeitete der Arbeitskreis an einer neuen Energiebroschüre zur EnEV 2013 für Ingenieure, Bauherren, Behörden und Architekten.

Mitglieder

- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Dieter Rübel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dipl.-Ing. (FH) Paul Hollfelder
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing. (FH) Detlef Kurras
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Szigeti
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Netzwerk Kooperation

Hauptaufgabe des Arbeitskreises Netzwerk Kooperation ist der Aufbau eines Expertenteams als Unterstützer-Netzwerk zur Beratung von Kammermitgliedern zum Aufbau einer Kooperation, einer Niederlassung, eines Joint Venture in anderen Ländern. Dazu arbeitete der Arbeitskreis an einem Leitfaden zur Zusammenarbeit von Ingenieuren und zum Thema Auslandstätigkeit.

Am 22. April 2015 führte der Arbeitskreis in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer und dem VBI Landesverband Bayern das Fachforum »Markchancen für Ingenieure und Architekten im Ausland« durch. Dieses war mit hochrangigen Experten besetzt und traf auf sehr positive Resonanz bei den Teilnehmern. Ein weiteres Projekt war die Erweiterung der Online-Planersuche der Kammer um eine Expertensuche zu Auslandsprojekten und Kooperationen, die im Oktober 2015 fertiggestellt wurde.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Dirk Jankowski (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Olaf Bock
- Dipl.-Ing. Franz Häussler
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing. Dieter Stumpf
- Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing.habil. Norbert Gebbeken

Arbeitskreis Normung

Ein wesentlicher Erfolg des Arbeitskreises Normung ist es, dass das Thema praxistaugliche Normen auf Bundesebene aufgegriffen wurde und derzeit in der Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB) aktiv vorangetrieben wird. Darüber hinaus wurden offene Themen in einzelnen Fachgebieten (Schneelastnorm, usw.) vorangebracht. Der Arbeitskreis tritt jeweils anlassbezogen zusammen.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler (Stv. Vorsitzender, kommissarische Leitung)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
- Dipl.-Ing.(FH) Hubert Busler
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Prof. Dr.-Ing. Peter Gebhard
- Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
- Univ.-Prof. Martin Mensinger

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Hochreither



Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme

Der Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme hatte 2014 eine Marktübersicht zu Projekt-Kommunikations-Management-Systemen erarbeitet und als Broschüre veröffentlicht. Dazu wurden systemneutrale Kriteriendefinitionen mit Erläuterungen entwickelt und aus Bauherren-, Planer- und Firmensicht analysiert. Kern der Darstellung ist die Auswertung der Informationen von 16 Projektanbietern. Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf der Aktualisierung der Broschüre wieder zusammen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Norbert Preuß (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Stadtplanung

Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.) sowie unter den Ingenieuren Werbung für die Tätigkeit des Stadtplaners zu machen.

Der Arbeitskreis veröffentlichte einen Flyer zu den Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Ingenieuren als Stadtplaner. Außerdem plant der Arbeitskreis die Organisation und Durchführung eines Fachforums mit konkreten Werkstatt- und Projektberichten. Dabei soll die Rolle des Ingenieurs im interdisziplinären Tätigkeitsfeld der Stadtplanung herausgestellt werden.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Peter Hechinger
- Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing.(FH) Heinz Zettl

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Traineeprogramm

Der Arbeitskreis hat in Zusammenarbeit mit der Ingenieurakademie ein Traineeprogramm auf Modulbasis konzipiert und ausgearbeitet.

Ziel des berufsbegleitenden Programms ist die optimale Qualifizierung von Jungingenieuren und Nachwuchskräften in der ersten Berufsphase für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen, die ihre Mitarbeiter gezielt fördern und schnell, ressourcenschonend und praxisgerecht einarbeiten möchten. Am 15. Oktober 2015 fiel der Startschuss mit 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing.(FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing.(FH) Alexander Lyssoudis
- Univ.-Prof. Dr.-Ing.habil. Gerhard Müller
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Gast)
- ORR Michael Hildenbrand (Gast)
- Rechtsanwältin Susanne Niewalda (Gast)
- Dr.-Ing. Norbert Preuß (Gast)
- Dipl.-Ing.(FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. Martin Zeindl

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



2.4.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind:

- Regionalforen
- Lokalen Treffen, Workshops, Stammtischen
- Exkursionen und Besichtigungen
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen



Veranstaltungen

- 27.02.2015
Regionalveranstaltung Niederbayern
»Hochwasserschutz an der Donau«, Winzer
- 13.07.2015
Regionalexkursion Niederbayern:
»Baustellenbesichtigung Ortsumgehung Reisbach«, Reisbach
- 21.07.2015
Regionalexkursion Unterfranken
»Baustellen-Tour im Doppelpack: Neubau Stadthalle/Neubau Entwicklungsgebäude Fa. Preh«, Bad Neustadt a. d. Saale
- 18.09.2015
Regionalexkursion Schwaben
»Baustellenbesichtigung B32 Beseitigung des Bahnübergangs bei Biesenberg mit Verlegung der B32«, Biesenberg
- 22.09.2015
Regionalforum Oberbayern »Aus Schaden wird man klug«, Ingolstadt
- 26.09.2015
Regionalexkursion Oberpfalz – Tschechien, »Busreise Tachov – Kladruba – Pilsen«, Pilsen
- 01.10.2015
Regionalexkursion Unterfranken
»Baustellenbesichtigung A3: Talbrücke Heidingsfeld und Katzenbergtunnel«, Heidingsfeld
- 19.10.2015
Regionalexkursion Oberbayern
»Besichtigung Neubauprojekt Paulaner Brauerei«, Langwied
- 22.10.2015
Regionalforum Niederbayern
»Erfolg durch mehr Wirkung – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Ingenieure«, Landshut
- 29.10.2016
Regionalexkursion Oberbayern
»Besichtigung Große Olympiaschanze« Garmisch-Partenkirchen
- 06.11.2015
Regionalexkursion Schwaben
»Besichtigung Bauarchiv Thierhaupten«, Thierhaupten
- 12.11.2015
Regionalforum Oberbayern
»HOAI in der Praxis«, Ingolstadt
- 20.11.2015
Regionalforum Mittelfranken
»Unternehmensnachfolge in Ingenieurbüros«, Nürnberg

UNSERE REGIONALBEAUFTRAGTEN

Unterfranken



**Dipl.-Ing. (FH)
Dieter Federlein
M. Eng.**



**Dipl.-Wirtsch.-Ing.
(FH) Heinz Joachim
Rehbein**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. Heinrich Hochreither

Oberfranken



**Dr.-Ing.
Hans-Günter
Schneider**

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Mittelfranken



**Dipl.-Ing. Univ.
Jochen Noack**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Oberpfalz



**Dipl.-Ing. Univ.
Ernst Georg
Bräutigam**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. Werner Weigl

Niederbayern



**Dipl.-Ing. (FH)
Bernhard
Schönmaier M. Eng**

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Schwaben



**Dipl.-Ing.
Karlheinz Gärtner**

Oberbayern



**Dipl.-Ing. Univ.
Carsten Dingethal**



**Dipl.-Ing. Univ.
Thomas Dannhorn**



**Dipl.-Ing. Univ.
Markus Amler**



**Dipl.-Ing. Univ.
Christian Zehetner**

Zuständige Vorstandsmitglieder
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Hochschulbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studierenden-Newsletter und die Eintragung in die Interessentenliste an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieur Nachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:

- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen



Veranstaltungen

- 07.01.2015
Infoveranstaltung für Studierende
»Was macht ein Bauingenieur?«,
HS Würzburg
- 21.01.2015
IKOM-Bau 2015, TU München
- 05.02.2015
8. Studiums- und Berufsinfo am Josef-Effner-Gymnasium in Dachau
- 13.02.2015
TGA-Absolventenverabschiedung
Hochschule München
- 25.02.2015
Berufsinfomesse Horizont in Pocking
- 21.03.2015
Berufsinformationstag, Würzburg
- 25.03.2015
Praxistag Bau, Hochschule Regensburg
- 25.04.2015
Berufsinfo-Vormittag, München
- 29.04.2015
VHK-Forum 2015, HS München
- 05.05.2015
Vortragsveranstaltung »Energie geht alle an!«, Fuggergymnasium, Augsburg
- 07.05.2015
Ingenieurbürotag, Technische Hochschule, Nürnberg
- 28.05.2015
2. Netzwerk-Abend der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, München
- 16.07.2015
»Energie geht alle an!«, Maria-Ward-Realschule, München
- 23.09.2015
»Energie geht alle an!«, Gymnasium Marquartstein
- 14.10.2015
Berufsinfo-Messe JOBTtotal 2015, Ingolstadt
- 10.11.2015
Infoveranstaltung für Erstsemester, Infoveranstaltung für Absolventen, TH Deggendorf
- 18.11.2015
Informationsveranstaltung für Erstsemester, HS Coburg
- 25.11.2015
Netzwerk-Abend der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, HS Würzburg
- 07.12.2015
Infoveranstaltung für Studierende der Geo-Information, München
Infoveranstaltung für Erstsemester OTH Regensburg

UNSERE HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN

Hochschule Augsburg



**Prof. Dr.-Ing.
Gerhard Zirwas**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon



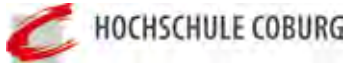
**Hochschule
Augsburg** University of
Applied Sciences

Hochschule Coburg



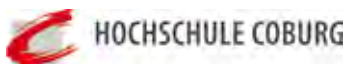
**Prof. Dr.-Ing.
Michael Pötzl**
(bis 15.08.2015)

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Heinrich
Schroeter



**Prof. Dr.-Ing.
Holger Falter**
(ab 15.08.2015)

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Heinrich
Schroeter



Technische Hochschule Deggendorf



**Prof. Dr.-Ing.
Hans Bulicek**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Hochschule München



**Prof. Dipl.-Ing.
Rasso Steinmann**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Technische Universität München



**Univ.-Prof.
Dr.-Ing. habil.
Gerhard Müller**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer



Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Universität der Bundeswehr München



**Univ.-Prof.
Dr.-Ing. habil.
Norbert Gebbeken**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg



**Prof. Dr.-Ing.
Friedo Mosler**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Heinrich
Schroeter



Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg



**Prof. Dr.-Ing.
Thomas Bulenda**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Hochschule Rosenheim



**Prof. Dr.-Ing.
Johann Pravida**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



2.5 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer.

Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtete Informations- und Beratungsangebot:

Existenzgründungsberatung

Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

Eintragungsausschuss,
Präsident und Mitarbeiter
der Geschäftsstelle

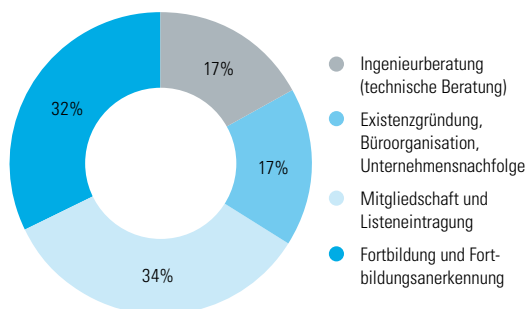


Ingenieurberatung

Mit dem Ingenieurreferat bieten wir unseren Mitgliedern ein kompetentes Dienstleistungsangebot mit kostenloser Erstberatung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.

Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

Ingenieurreferat
Beratungsschwerpunkte 2015



Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten.

Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter.

Beratung zur Unternehmensnachfolge

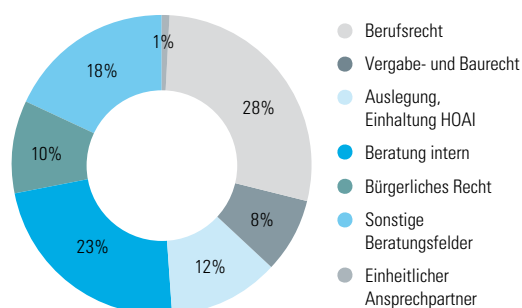
Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele Büroinhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

Rechtsberatung

Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe Tätigkeitsbereiche 2015



Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

Muster-Ingenieurvertrag

Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2013 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich.

→ www.bayika.de/download



Pilotprojekt Honorargutachten

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert in Form eines Pilotprojektes auf die Dauer von zunächst zwei Jahren die Erstellung von Honorargutachten zur außergerichtlichen Streitbeilegung in Honorarfragen.

Dazu hat die Kammer einen Sachverständigen-Pool gebildet, in dem neben öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen zum Honorarrecht auch weitere Sachverständige gelistet werden, die durch die Vorlage von Honorargutachten nachgewiesen haben, dass sie die fachlichen Anforderungen an die gutachterliche Tätigkeit im Honorarwesen nach HOAI erfüllen.



→ www.bayika.de/de/honorargutachten

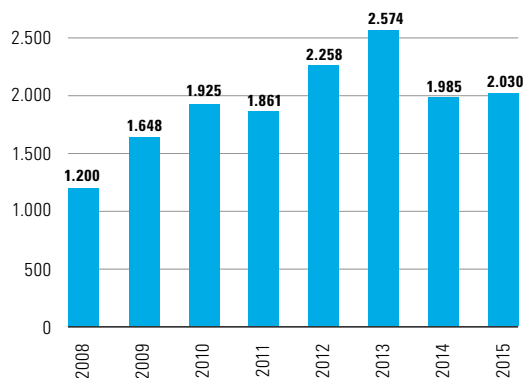


Ingenieurakademie Bayern

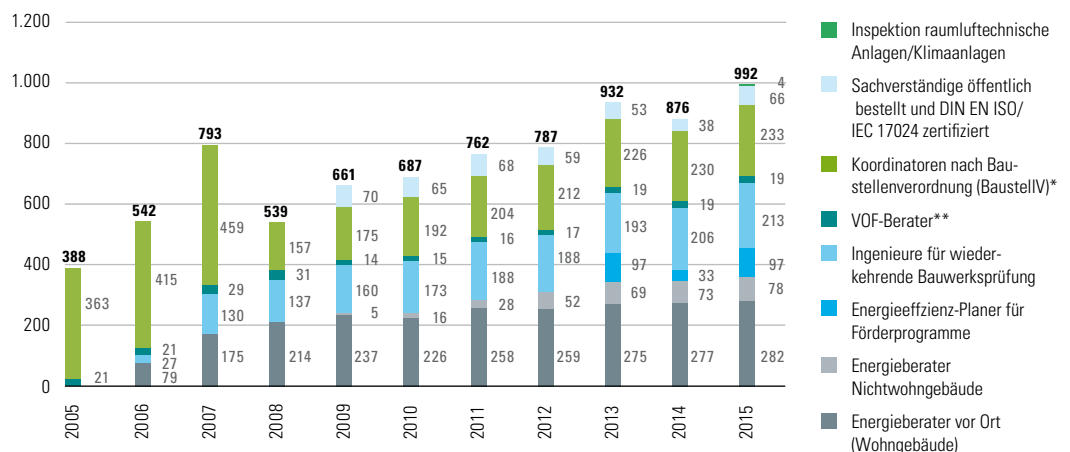
Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern. Sie bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen. Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VOB und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik
- Vermessung
- Geoinformatik
- Verkehrswesen
- Raumplanung
- Projektmanagement
- Objektmanagement
- Baubetrieb

Ingenieurakademie Teilnehmerzahlen 2008 – 2015



Entwicklung Servicelisten 2005 – 2015



* 2006 bis 2008 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2006 Neueintragung nur in der neuen Liste
 ** 2007 bis 2009 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2007 Neueintragung nur in der neuen Liste

Fortbildungszertifikat

»Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammergesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen dafür, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird.

Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Das Zertifikat stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar.

Eintragung in Servicelisten der Kammer

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat Servicelisten eingerichtet, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen.

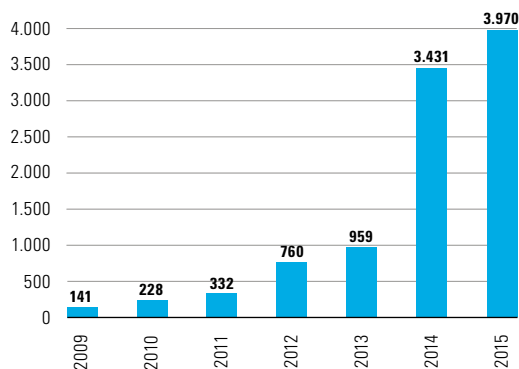
Diese Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, sind eine wichtige Auskunftquelle für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht.

Wir pflegen den Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen.

Veröffentlichungszahlen 2009 – 2015



Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich mit unserer Mitgliederzeitung »Ingenieure in Bayern«, einem monatlichen Newsletter, der Internetseite und mit der Herausgabe eigener Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen.

Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich

Wir informieren unsere Mitglieder regelmäßig mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen. Zu Schwerpunktthemen veröffentlicht die Kammer regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer. Mitglieder der Kammer erhalten das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern« kostenfrei. Außerdem veröffentlichen wir monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps. In unserem Download-Bereich stehen mehr als 80 Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei bereit.

→ www.bayika.de/download

Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden

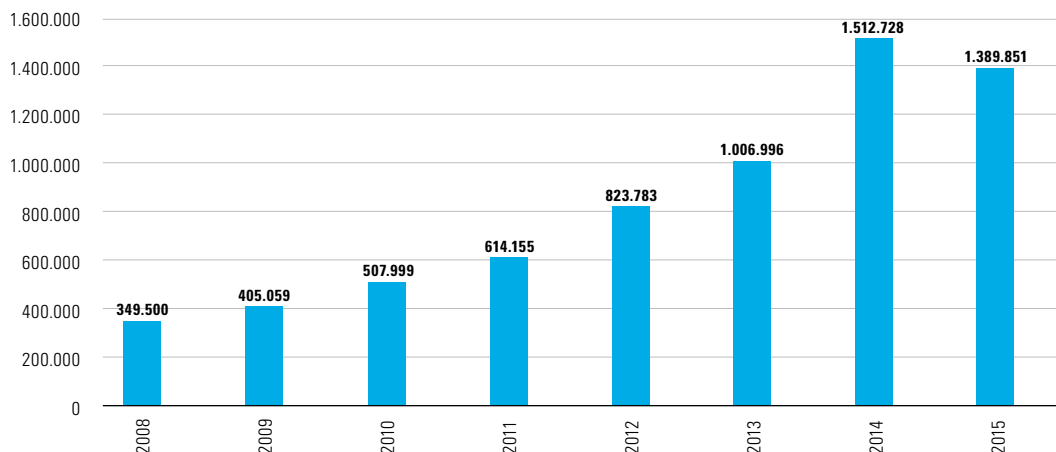
Über eine Million Besucher nutzen unsere Internetseite pro Jahr, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, das Geschehen in der Kammer sowie interessante Veranstaltungen und Fortbildungen auf dem Laufenden zu halten.

Mit umfangreichen Informationen für Planer und Bauherren informieren wir auch rund um gesetzliche Grundlagen und Vorschriften, Baugenehmigungsverfahren sowie baurechtliche und bautechnische Zusammenhänge.

Online-Stellenbörse

Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.

→ www.bayika.de/de/stellenboerse



Besucherzahlen
Internetseite 2008 – 2015



Planer- und Ingenieursuche

Experten schnell und unkompliziert finden

Planer- und Ingenieursuche

Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind. Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen. Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.

→ www.planersuche.de

Projektgalerie

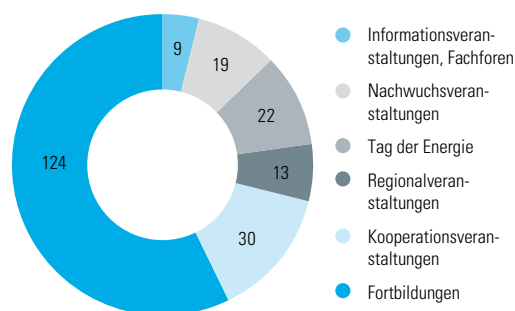
Unsere Projektgalerie im Internet ist eine lebendige Dokumentation der Leistungsfähigkeit der bayerischen Ingenieure. Über die gesamte Bandbreite der Ingenieurbaukunst zeigen wir hier interessante Bauwerke und Projekte, die unter der Mitwirkung von Mitgliedern der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau entstanden sind.

→ www.bayika.de/de/projekte

Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus. Im Jahr 2015 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bei rund 210 Veranstaltungen vertreten.

Veranstaltungsstatistik – Veranstaltungstypen



Beiträge aus der »Projektgalerie«





2.6 Geschäftsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um.

Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIATE



Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin
089 419434-0
u.raczek@bayika.de



Anja Hoffmann-Kölling
Sekretariat
089 419434-14
a.hoffmannkoelling@bayika.de



Monika Stäubl
Sekretariat
089 419434-18
m.staeubl@bayika.de



Barbara von der Wettern
Empfang
089 419434-0
info@bayika.de

BEREICH RECHT – HONORARFRAGEN – VERGABE



Dr. Andreas Ebert
Stv. Geschäftsführer,
Justitiar
Bereichsleiter Recht –
Honorarfragen – Vergabe
089 419434-15
a.ebert@bayika.de



Monika Rothe
Juristische Sach-
bearbeiterin
089 419434-24
m.rothe@bayika.de

BEREICH KOMMUNIKATION – MARKETING – BILDUNG

Bereichsleitung



Jan Struck
Bereichsleiter
Kommunikation –
Marketing – Bildung
089 419434-22
j.struck@bayika.de

Referat Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



Kathrin Polzin
Referentin für Marketing
und Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-21
k.polzin@bayika.de



Veronika Eham
Assistentin für
Marketing und Öffent-
lichkeitsarbeit
089 419434-28
v.eham@bayika.de

Referat Presse



Sonja Amtmann
Pressereferentin
089 419434-27
s.amtmann@bayika.de

Referat Ingenieurwesen



Irma Voswinkel
Ingenieurreferentin
089 419434-29
i.voswinkel@bayika.de

Referat Bildung – Ingenieurakademie Bayern



Steffen Baitinger
Akademieleiter
089 419434-33
s.baitinger@bayika.de



Marion Köck
Fortbildungs-
management
(bis März 2016)



Rada Bardenheuer
Fortbildungs-
organisation
089 419434-31
r.bardenheuer@bayika.de

BEREICH FINANZEN – VERWALTUNG



Kirsten Fröhlich
Referentin Finanzen/
Verwaltung, Assistenz
der Geschäftsleitung
089 419434-19
k.froehlich@bayika.de



Susanne Lechner
Buchhaltung
089 419434-11
s.lechner@bayika.de

Mitgliederangelegenheiten



Monika Schmidt
Sekretariat
Eintragungsausschuss
089 419434-16
m.schmidt@bayika.de



Barbara Thoss
Sekretariat
089 419434-25
b.thoss@bayika.de



Peggy Witzke
Sekretariat
089 419434-35
p.witzke@bayika.de

EINTRAGUNGS-AUSSCHUSS

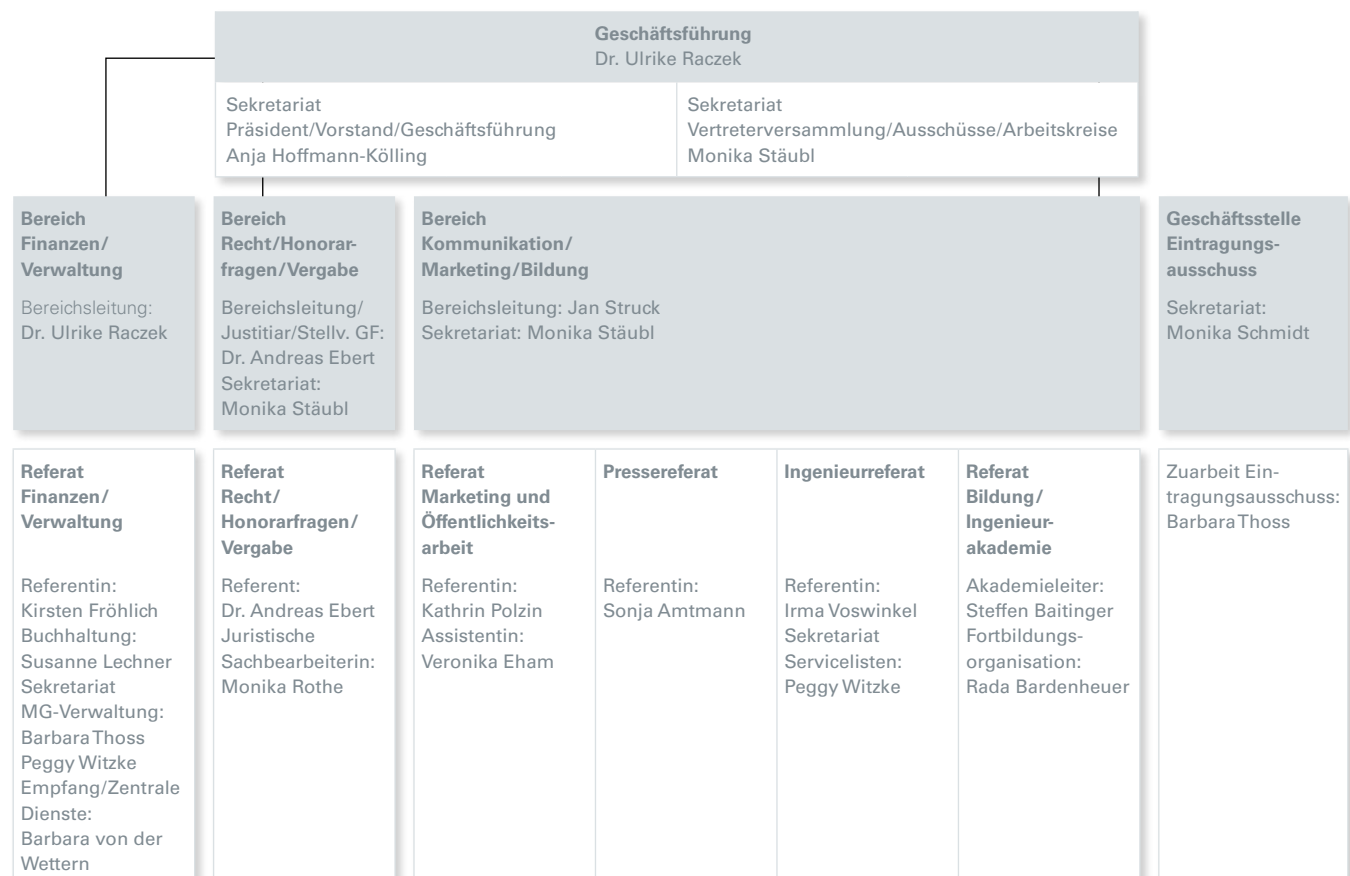


Peter Schmeichel
Vorsitzender des Ein-
tragungsausschusses
089 419434-23



Diether v. Hahn
Stv. Vorsitzender des Ein-
tragungsausschusses
089 419434-23

ORGANIGRAMM DER GESCHÄFTSSTELLE



3 Das Jahr 2015

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

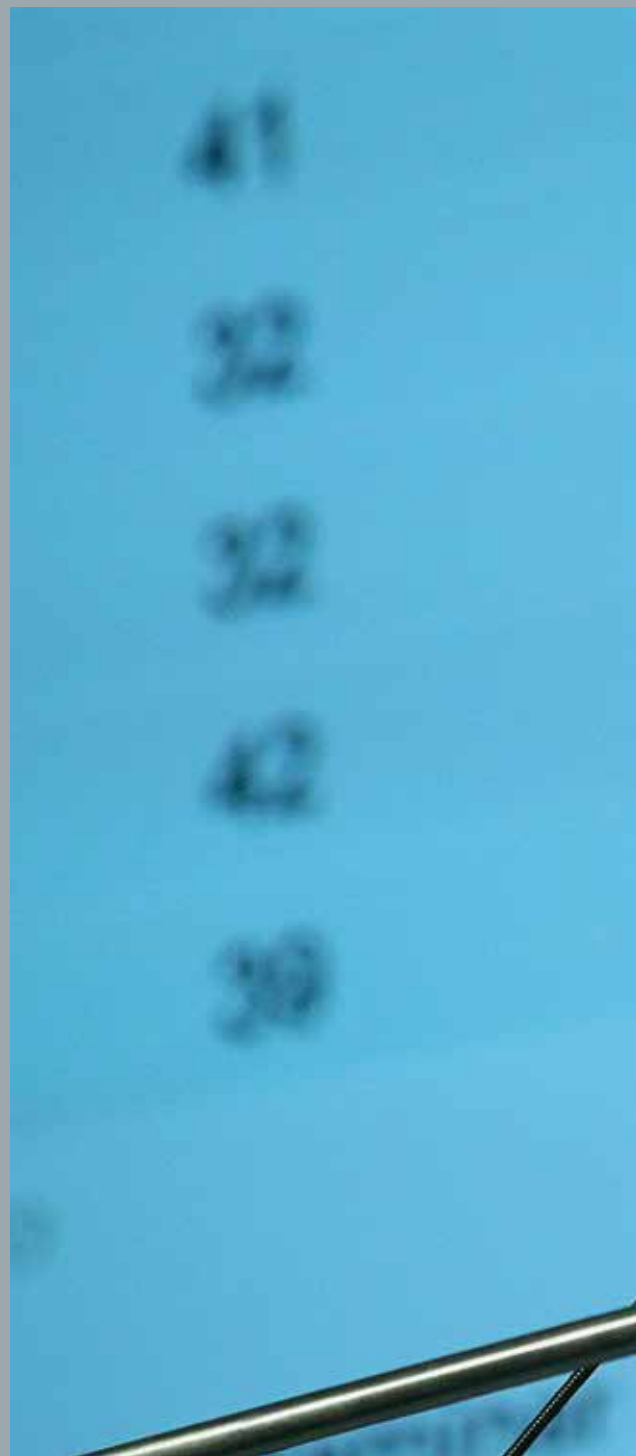
August

September

Oktober

November

Dezember



JANUAR

Prof. Julian Nida-Rümelin
beim 23. Bayerischen
Ingenieuretag



Fortbildung

Neues Fortbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern

Pünktlich zum Beginn des neuen Jahres legte die Ingenieurakademie Bayern ihr neues Fort- und Weiterbildungsprogramm für das 1. Halbjahr 2015 vor. Mit 66 Veranstaltungen bietet die Ingenieurakademie neben bewährten und stark nachgefragten Fortbildungen auch viele neue Seminare an. Daher ist das Themenspektrum des Programms groß: Von allgemeinen bis rechtlichen Themen über Existenzgründung und Unternehmensnachfolge, Controlling, Auftragsabwicklung, Bauwerksprüfung und Bauüberwachung, die neuen Energiegesetze, Haftung und Versicherung bis zu den fachbezogenen Bereichen spannt es einen weiten Bogen.

Nachwuchs

Nachwuchswerbung im Fokus

Auch das Jahr 2015 sollte wieder ganz im Zeichen der Förderung des Ingenieur Nachwuchses und der Nachwuchswerbung stehen. Dazu gab es gleich im Januar mehrere Aktionen, an denen sich die Kammer beteiligt hatte.

Was macht ein Bauingenieur?

Die Regionalbeauftragten Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M.Eng. und Dipl.-Wirtsch.-Ing. Joachim Rehbein waren am 7. Januar zu Gast an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Dort sprachen sie vor Studierenden des ersten Semesters Bauingenieurwesen unter anderem über die vielfältigen Tätigkeitsbereiche in Ingenieurbüros und die Perspektiven für Berufseinsteiger.

Gemeinsam mit den Kammermitgliedern Prof. Armin Löhr von der Hochschule und Dipl.-Ing. (FH) Manfred Klamt brachten sie den rund 70 Studierenden anhand zahlreicher Praxisbeispiele und Informationen rund um den Büroalltag die spannenden Tätigkeiten in Ingenieurbüros nahe.



Über Einstiegsmöglichkeiten und Berufschancen

Am 12. Januar hieß die Johann-Rieder-Realschule in Rosenheim ihre Schülerinnen und Schüler zu einem Berufsorientierungstag willkommen. Neben zahlreichen Firmen, öffentlichen Einrichtungen und Banken war auch die Bayerische Ingenieurekammer vertreten, um den vielseitigen Beruf des Bauingenieurs vorzustellen. In den Gesprächen wurden die Karrierechancen in diesem Berufsfeld dargestellt und erläutert, wie man den Beruf auf dem 1. oder 2. Bildungsweg erreichen kann.

Berufspolitik

Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen

Am 13. Januar wurden die im Jahr 2014 begonnenen Gespräche zwischen den Ingenieurverbänden des Freistaats und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau im Rahmen des 2. Verbändetreffens fortgesetzt. Im Mittelpunkt des Gespräches, an dem 19 Vertreter von 12 Verbänden teilnahmen, standen Möglichkeiten und konkrete Aktivitäten zur Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen der am Bau tätigen Ingenieure. Einigkeit bestand unter anderem darüber, dass Kammer und Ingenieurverbände bei diesem Thema künftig weiter an einem Strang ziehen werden.



Kammervorstand beim Verbändetreffen

International

Saudi-Arabien zu Gast in Bayern

Die internationalen Aktivitäten der Kammer starteten am 19. Januar mit einem Treffen zwischen dem Kammerpräsidenten, dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Netzwerk Kooperation, Dr.-Ing. Dirk Jankowski, und dem Vorstandsmitglied der Saudischen Ingenieurkammer, Ibrahim Abdullah Alhammad PhD. Im Mittelpunkt des Gespräches standen die Aktivitäten der Saudischen Ingenieurkammer.

eurkammer hinsichtlich deren Nachwuchsausbildung. Die Kammer beabsichtigt hier Kontakte zur Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und zur Technischen Universität München aufzubauen, um saudischen Studierenden am Ende deren Studiums ein Praktikum in einem deutschen Ingenieurbüro oder Bauunternehmen zu ermöglichen. Im Gegenzug wäre für die Saudische Kammer vorstellbar, bayerische Ingenieurbüros bei der Kontaktaufnahme in Saudi-Arabien zu unterstützen. Am Ende kamen die Beteiligten überein, künftig weiter über Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zu sprechen.

Messe



Alle zwei Jahre findet in München die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme, die BAU, statt. Auch 2015 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als einer der rund 2.000 Aussteller mit einem eigenen Stand vertreten. Vom 19. bis 24. Januar konnte die Kammer zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland am Messestand begrüßen. So machte unter anderem eine Fachgruppe aus Minsk Station am Kammer-Stand, um mehr über die Ziele und Tätigkeiten der Kammer zu erfahren. Zahlreich erschienen auch Schülerinnen und Schüler, um sich vor Ort über den Beruf des Bauingenieurs und die damit verbundenen Ausbildungsvoraussetzungen zu informieren.



Fachthemen

Kongress »Sparst Du noch oder baust Du schon?«

Bei dem Kongress des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung am 19. Januar im Rahmen der Messe BAU 2015 ging es um aktuelle Fragen



Dr. Barbara Hendricks

Bundes für besonders effiziente Neubauten von Schulen, Kindertagesstätten und anderen Bildungseinrichtungen bekannt. Für 2016 kündigte sie eine Reform der Energieeinsparverordnung an.

des kostenbewussten und nachhaltigen Planen und Bauens. Der Kongress wurde von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau als Kooperationspartner unterstützt. Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks gab in ihrer Eröffnungsrede die

neue Förderrichtlinie des

Fachthemen

iForum: »Effizienz 4.0: Zukunft mit Stahl gestalten«

Anlässlich der BAU 2015 präsentierten sich auch Hersteller und Verarbeiter des Baustoffes Stahl gemeinsam unter dem Dach von bauforumstahl. Auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war wieder Kooperationspartner und richtete auf dem Forum Ingenieurbau am 21. Januar ein eigenes Forum aus. Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Michael Kordon begrüßte die Teilnehmer dieses Forums, und der Vorsitzende des Kammer-Arbeitskreises Netzwerk Kooperation, Dr.-Ing. Dirk Jankowski, sprach zur Überdachung des Großmengenwerststoffhofes an der Mühllangerstraße in München. Im Rahmen täglich wechselnder Foren berichteten während der Messe BAU wieder Architekten und Tragwerksplaner, Fachexperten sowie Bauausführende über aktuelle Themen aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Industrie-, Gewerbebau, Energiegewinnung, Büro- und Verwaltungsbau bis hin zur Immobilienwirtschaft.

Nachwuchs

IKOM Bau 2015: Netzwerke schaffen und Kontakte knüpfen

Bereits zum siebten Mal war die Kammer 2015 Partner der IKOM Bau. Ziel der studentischen Initiative aller Bau fakultäten der TU München war auch 2015, frühzeitig Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen.

So beantwortete Ingenieurreferentin Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. am 21. und 22. Januar wieder die vielen Fragen der Studierenden. Auch Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl war vor Ort, um die anwesenden Studierenden an beiden Tagen offiziell zu begrüßen.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Veranstaltungen

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

- 07.01.2015
»Was macht ein Bauingenieur?«
Würzburg, Nachwuchsveranstaltung
- 12.01.2015
Berufsorientierungstag
Johann-Rieder-Realschule
Rosenheim, Nachwuchsveranstaltung
- 13.01.2015
Beton im 19. Jahrhundert
München, Kooperationsveranstaltung
- 13.01.2015
Gemeinsames Treffen von
Kammervorstand mit Ingenieur-
verbänden des Freistaates Bayern
München Kammerversammlung
- 19.01.2015
Kongress
»Sparst du noch oder baust du schon?«
München, Kooperationsveranstaltung
- 19.–24.01.2015
BAU 2015
München, eigener Messestand
- 21.01.2015
iForum – Forum Ingenieurbau
München, Kooperationsveranstaltung
- 21.–22.02.2015
IKOM BAU 2015
München, eigener Messestand
- 22.01.2015
Verleihung Holzbaupreis Bayern 2014
München, Kooperationsveranstaltung
- 23.01.2015
23. Bayerischer Ingenieuretag
München, Kammerversammlung
- 30.01.2015
Preisverleihung
Ulrich-Finsterwalder-Ingenieurpreis
München, Kooperationsveranstaltung
- 31.01.2015
BDB-Neujahrsforum
München, Kooperationsveranstaltung

Ingenieuretag

Ausstellung eröffnet: »nobody to greet«

Wie jedes Jahr fand vor dem Bayerischen Ingenieuretag der Abendempfang der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau statt. Traditionell war der Empfang Auftakt einer neuen »Seitblick«-Ausstellung in der Geschäftsstelle.

Mit rund 100 Teilnehmern, davon zahlreiche Vertreter aus europäischen Kammern, wurde am Abend des 22. Januar die Kunstaussstellung »no-

body to greet« der jungen bayerischen Künstlerin Veronika Hilger eröffnet. Bis zum 22. April waren die über 40 Werke zu besichtigen.



Kammerpräsident Dr. Schroeter mit Klaus von Gaffron und Veronika Hilger

Ingenieuretag

»Ingenieure setzen Maßstäbe«: 23. Bayerischer Ingenieuretag

Mit rund 1.000 Teilnehmern fand am 23. Januar der bisher größte Bayerische Ingenieuretag im ICM an der Messe München statt. Unter dem Motto »Ingenieure setzen Maßstäbe« konnte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau auch 2015 wieder hochkarätige Referenten begrüßen. Ein weiteres Highlight war die Verleihung des Ingenieurpreises. Ab Seite 40 finden Sie einen ausführlichen Beitrag zum Bayerischen Ingenieuretag.

Berufspolitik

Im Gespräch mit dem Leiter der Obersten Baubehörde



MD Helmut Schütz

Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Prof. Gert Karner, Landesvorsitzender des VBI, trafen sich am 27. Januar mit dem Leiter der Obersten Baubehörde München, Ministerialdirektor Helmut Schütz, und weiteren Vertretern der OBB. Im Gespräch ging es unter anderem über die Anpassung der Zeithonorare für Ingenieurleistungen.

Schütz legte hierzu einen Vorschlag vor, wonach die Stundensätze gegenüber der Empfehlung zur HOAI 2009 um rund 10 Prozent angehoben werden sollen. Kammer und VBI hielten diesen Vorschlag für annehmbar. Die OBB wollte die Amtsleiter und Vergabebeamten über diese Stundensätze bei der Bautagung Anfang März 2015 informieren.



Pressemitteilungen

- 14.01.2015
Ingenieurakademie Bayern stellt neues Fortbildungsprogramm vor
 - 23.01.2015
Ingenieurpreis 2015 verliehen
- www.bayika.de/de/presse



Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Politik

Gespräch mit Justizminister Bausback

Auch im Jahr 2015 setzte die Kammer ihre politischen Gespräche fort. Den Anfang machte das Treffen mit dem bayerischen Justizminister Prof. Winfried Bausback am 28. Januar. Im Mittelpunkt standen juristische Fragen »rund um den Bau«. Laut Bausback sei es »Aufgabe der Justiz, den Bürgern und Unternehmen eine effiziente, qualitativ hochwertige und zügige Rechtsgewährung zu bieten. Bayern nimmt bei den durchschnittlichen Verfahrensdauern in Zivilsachen im Vergleich unter den Bundesländern eine führende Position ein. Wir brauchen uns also wahrlich nicht zu verstecken!



In Streitigkeiten aus Bau- und Architektenverträgen wird die Effizienz und Dauer der Gerichtsverfahren von Bürgern, Rechtsanwälten und der Wirtschaft aber häufig als problematisch angesehen. Damit müssen wir uns auseinandersetzen.« Bausback verwies u. a. darauf, dass sich eine Arbeitsgruppe mit Vorschlägen für Optimierungen bei der Prozessgestaltung befasse. Er wolle sich für eine gesetzliche Befugnis für die Länder einsetzen, um im Verordnungswege bei den Landgerichten Spezialkammern für Streitigkeiten aus Bau- und Architektenverträgen einzurichten und betonte, dass eine frühzeitige Einbeziehung des richtigen Sachverständigen wesentlich zur Beschleunigung von Bauprozessen beitragen könne.

Wettbewerb

Ulrich-Finsterwalder-Ingenieurbaupreis

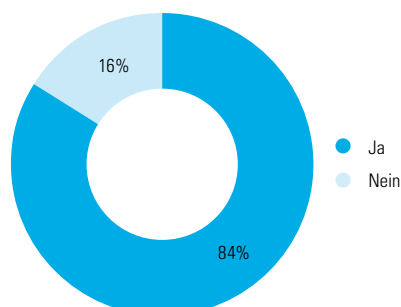
Am 30. Januar fand im Deutschen Museum die Verleihung des Ulrich-Finsterwalder-Ingenieurbaupreises statt, den die Bayerischen Ingenieurekammer-Bau als Kooperationspartner unterstützte. Den Preis übergab Prof. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und Vorsitzender der Jury, an Vertreter der Wolfram Kübler, Walt und Galmarini AG, die mit ihrem Projekt Kaeng-Krachan-Elefantenpark im Zoo Zürich den Preis holten. Ausgelobt wurde der Ulrich-Finsterwalder-Ingenieurbaupreis vom Verlag Ernst & Sohn.

Die Kammer im Medienspiegel

Der Fokus der Berichterstattung lag im Januar auf dem 23. Bayerischen Ingenieuretag. Dieses jährliche Branchentreffen wurde von zahlreichen Medien in die Berichterstattung aufgenommen. Berichtet wurde auch über das neue Fortbildungsprogramm der Ingenieurakademie und den Messeauftritt der Kammer auf der BAU 2015. Tipps zum Hausbau im Winter und zur Schneelast auf Dächern fanden deutschlandweit Aufmerksamkeit.

Frage des Monats

Braucht Bayern mehr Investitionen in den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur?



Ingenieure setzen Maßstäbe – 23. Bayerischer Ingenieuretag

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Den 23. Bayerischen Ingenieuretag kann man mit Fug und Recht einen vollen Erfolg nennen: So konnte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau einen neuen Besucherrekord verzeichnen. Rund 1.000 Gäste aus den Bereichen Bau, Politik und Gesellschaft lauschten am 23. Januar den spannenden Vorträgen von Prof. Julian Nida-Rümelin, Staatsminister a. D., und Bauingenieur Dipl.-Ing. Hermann Tilke. Die Veranstaltung stand dabei unter dem Motto »Ingenieure setzen Maßstäbe«. Das Thema zeigt, wie groß die Bedeutung der Ingenieure für den technischen Fortschritt und die ökonomische und baukulturelle Entwicklung der heutigen Gesellschaft ist.

Großartige Referenten und herausragende Projekte

»Der 23. Bayerische Ingenieuretag war für uns ein voller Erfolg«, resümiert Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau. Sein Fazit der Veranstaltung: »Wir hatten mit Prof. Julian Nida-Rümelin und Dipl.-Ing. Hermann Tilke großartige Referenten [...]. Und mit rund 1.000 Gästen haben wir zudem einen neuen Besucherrekord aufgestellt.«

Das Grußwort zur Veranstaltung sprach in diesem Jahr der Leiter der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, MD Dipl.-Ing. Univ. Helmut

Schütz, in Vertretung für Innenminister Joachim Herrmann. Schütz zeigte sich im Hinblick auf den aktuellen Ingenieuretag begeistert, da »[...] sich der Ingenieuretag in den 23 Jahren seines Bestehens immer mehr zu einem wirklichen Tag der bayerischen Ingenieurfamilie entwickelt, was die Zahl von über 1.000 Anmeldungen und die vielen Gäste aus ganz Deutschland und den benachbarten Staaten beweisen.« In seiner Rede sprach der Ministerialdirektor unter anderem zur Stärkung der Schieneninfrastruktur. Hier soll künftig in Bayern auch bei der Schiene Geld für Vorratsplanung ausgegeben werden. Schütz sprach auch die Vielzahl der über 14.000 in den 1960er bis 1980er Jahren erbauten Straßenbrücken an, die im Verantwortungsbereich der Bayerischen Staatsbauverwaltung liegen. »Infolge ihrer hohen Beanspruchung vor allem durch den exorbitant gestiegenen Schwerverkehr besteht bei einem Teil unserer Brücken erheblicher Sanierungs- und Erneuerungsbedarf. Den wollen wir neben dem bereits laufenden Brückenertüchtigungsprogramm des Bundes für die Bundesfernstraßen auch mit einem Brückenertüchtigungsprogramm für die Staatsstraßen systematisch angehen«, so Ministerialdirektor Schütz in seiner Rede.



Akademisierungswahn – Zur Krise beruflicher und akademischer Bildung

Was bedeutet gute berufliche und akademische Bildung heute für uns und für unsere Zukunft? Dieser Frage widmete sich Prof. Julian Nida-Rümelin, Philosophieprofessor an der LMU München, in seinem Vortrag. Gerade für Ingenieure spielt verantwortliches Handeln eine wichtige Rolle bei der erfolgreichen Verbindung von Ethik und Ökonomie, aber auch für den Erhalt unseres Ausbildungs- und Wissenschaftssystems mit praktischer Berufsausbildung und wissenschaftlicher Grundlagenforschung.

Bauen für einen schnellen Sport: immer sofort – immer einzigartig – immer schneller

Der zweite Referent Dipl.-Ing. Hermann Tilke zeigte, dass die deutsche Ingenieurskunst nicht nur in der Formel 1 Weltklasse ist, sondern auch beim Bau von Rennstrecken und anderen Großprojekten (Foto S. 38, rechts). Denn bei Großprojekten im In- und Ausland kommt es auf die enge Verzahnung der Abläufe, die direkte Kommunikation aller Beteiligten und kurze Entscheidungswege an – von der Konzeption über die Planung bis zur Bauleitung und Projektsteuerung.

Verleihung des Ingenieurpreises 2015

Nach den Referenten standen die Preisträger des Ingenieurpreises 2015 und deren herausragende Ingenieurleistungen im Fokus (Foto unten, rechts). Den Ingenieurpreis erhielten zwei Preisträger. Ein Ingenieurbüro durfte sich über einen Sonderpreis freuen. Dotiert war der Ingenieurpreis auch 2015 wieder mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro. Der 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, übergab gemeinsam mit MD Helmut Schütz die diesjährigen Preise.

Prof. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, gab am Ende eine Zusammenfassung des Tages und beendete den 23. Bayerischen Ingenieuretag mit einem Glückwunsch an die Preisträger und einem Dank an alle Teilnehmer, die sich mit Wettbewerbsbeiträgen am Ingenieurpreis beteiligt hatten.

Dass der Bayerische Ingenieuretag 2015 für viel Gesprächsstoff sorgte, zeigte auch der Ingenieurdialog im Anschluss an die Veranstaltung. Dieser wurde seitens der Gäste wieder eingehend genutzt, um bei belegten Broten, Snacks, Kaffee und Kuchen angeregt über die Vorträge zu diskutieren.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



INGENIEURPREIS 2015

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

1. Platz, Ingenieurpreis 2015

Ingenieurbüro Dr. Schütz Ingenieure, Kempten

Erneuerung des Wertachtalübergangs bei Nesselwang

Problemstellung

Der Wertachtalübergang bei Nesselwang im Allgäu überführt die Bundesstraße 309 zwischen Kempten und Pfronten. Aufgrund des schlechten Zustandes, insbesondere des Überbaus, des 1960 fertiggestellten Bauwerks waren umfangreiche Erhaltungsmaßnahmen erforderlich.

Angesichts der vielfältigen, komplexen Randbedingungen wurde ein innovativer Bauvorgang durch den gleichzeitigen Verschieben des neuen und des alten Überbaus entwickelt. Aufgrund der Forderungen des Landschafts- und Umweltschutzes und der örtlichen Gegebenheiten konnte der bestehende Überbau nicht ins Tal hinabgelassen und demontiert werden. Ein alleiniges Ausziehen des Bestandes war wegen der durchgehend hohen Ausnutzung und der dadurch erforderlichen Stahlbauverstärkungen nicht wirtschaftlich. Nur durch die Kopplung des neuen Überbaus an den Bestand und den gleichzeitigen Verschieben beider Überbauten war unter den Randbedingungen ein sinnvoller Bauvorgang möglich.

Lösung

Aufgrund der Komplexität entschied sich der Bauherr, die Ausführungsplanung des Überbaus und der Verschiebekonstruktion, einschließlich aller Bau- und Verschiebezustände, vor der Ausschreibung erstellen zu lassen. Dies bedeutet eine vergleichsweise längere Planungszeit, jedoch erhöhte sich die Sicherheit hinsichtlich Kosten und Terminen während der Bauausführung. Die verkürzte Bauzeit war wegen der mit der Totalsperre verbundenen Umleitungen und den verhältnismäßig langen Wintern von sehr positivem Nutzen für die Region mit den zahlreichen Urlaubern.

Das Besondere des Projekts: Durch einen neu entwickelten Bauvorgang war der gleichzeitige Verschieben des neuen und der Ausschub des alten Überbaus möglich. So ist eine robuste und unterhaltsarme Brücke entstanden. Dass die Gitterroste der alten Brücke weiterverwendet wurden, drückt den Willen zum verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen aus. Dazu kommt, dass wegen Schonung des Tals und der Weiterverwendung der Unterbauten die Umweltverträglichkeit und die Nachhaltigkeit deutlich erhöht wurden.



Jurybegründung

Das Bauverfahren und die Ausführungsplanung zur Teilerneuerung der Wertachtalbrücke im Zuge der B 309 erfüllen in optimaler Weise die Anforderungen, die durch den Bauherren vorgegeben waren. Insbesondere werden die Eingriffe in den schutzwürdigen Talraum weitestgehend vermieden. Das Herausschieben des alten Überbaus, gekoppelt mit dem neuen, ist eine Innovation, durch die auf den Einsatz eines Vorbauschnabels verzichtet werden konnte. Dadurch wurde eine sehr wirtschaftliche, umweltverträgliche Lösung erreicht, die auch eine relative kurze Bauzeit ermöglichte.

Die Originalität des Bauverfahrens besteht darin, dass ein im Neubau gängiges Verfahren unmittelbar auch für den Rückbau mitgenutzt wird. Die Nutzung des bestehenden Überbaus als Vorbauschnabel trägt durch die reduzierte Überbaubbeanspruchung im Bauzustand zu einer Ressourcenschonung bei. Ressourcen werden im Übrigen auch dadurch eingespart, dass bei der neuen Überbaukonstruktion auch Teile des alten Überbaus mitverwendet werden. Das Verfahren hat Potenzial auch bei künftigen Bauvorhaben mit vergleichbaren Rahmenbedingungen genutzt zu werden.

Die Innovation des Bauverfahrens, die erzielbare Ressourcenschonung und das Potenzial für künftige Nutzungen werden mit dem ersten Preis des ausgelobten Bayerischen Ingenieurpreises 2015 gewürdigt.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



2. Platz, Ingenieurpreis 2015

inrotec Ingenieurbüro für Innovative.Rohr. Technologie GmbH, Markt Erlbach

Neuerrichtung Schiffsanlegestelle für
Regensburgs Kristallflotte

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Problemstellung

Die Donauschiffahrt Wurm+Köck betreibt seit den frühen sechziger Jahren eine Schiffsanlegestelle an der Werftstraße in Regensburg. Zwei Hauptgründe erforderten den Neubau der Anlegestelle:

Die historische Ufermauer musste aufgrund des baulichen Zustands von Lasten freigestellt werden und die Bemessungsanforderungen gemäß aktueller Normung sind gestiegen. Die Werftstraße mit seinen historischen Fischer- und Schifferhäusern ist Bestandteil der Denkmalliste. Die städtebaulichen Vorgaben stellten hohe Anforderungen an die Planung und verlangten eine Anlegestelle, die bei Normalwasserstand der Donau nicht über die Ufermaueroberkante herausragt und damit den Blick auf das denkmalgeschützte Gebäudeensemble stört.

Lösung

Zur Sicherung des Anlegens der Personenschiffe, in Erfüllung der behördlichen Auflagen, kam als wirtschaftlichste Lösung nur der Neubau der Schiffsanlegestelle als Dalbenliegestelle in Betracht. Die Länge der Dalben sind so zu bemessen, dass bei einem 100-jährigen Hochwasser aber auch bei Extremhochwasser, ein sicheres Liegen der daran befestigten Schiffe möglich ist. Es galt trotz der starken Wasserstandsschwankungen der Donau einen genehmigungsfähigen Dal-

ben zu entwickeln und dabei ein sicheres Liegen der Schiffe auch bei Hochwasser zu gewährleisten. Die Gesamtkonstruktion »System Schwimmdalben« besteht aus den Konstruktionselementen Tragdalben und Schwimmdalben. Das zweiteilige System passt sich in seiner Länge dem Wasserstand an. Der erforderliche statische Auftrieb wird durch die Wasserverdrängung des Schwimmkörpers hervorgerufen. Der Wassereintritt in den Tragdalben wird durch Schlitze in der Wandung ermöglicht. Sinkt der Wasserstand, kann das Wasser durch diese Schlitze wieder aus dem Tragdalben herausfließen. Aufgrund der unmittelbaren Nähe der Liegestelle zu der angrenzenden Bebauung im bevorzugten Wohngebiet Werftstraße war die Geräuschentwicklung durch Gleiten von Stahl auf Stahl bei vertäuten Personenschiffen bzw. beim Ein- und Ausfahren der Schwimmdalben bei der Konstruktion des Systems zu berücksichtigen. Die Lösung war der Einbau von hoch abriebfesten Gleitelementen aus UHMW-PE-Material. Insgesamt wurden hier vier Schwimmdalben errichtet. Alle Arbeiten wurden vom Wasser aus durchgeführt, so dass keine Verkehrseinschränkungen für die Anwohner stattfanden.

Jurybegründung

Bei der mit dem zweiten Preis ausgezeichneten Arbeit handelt es sich auf den ersten Blick um eine eher kleine, fast unscheinbare Lösung, die jedoch die geforderten Kriterien des Bayerischen Ingenieurpreises (Originalität und Kreativität, Innovationskraft, Nachhaltigkeit etc.) in beinahe exemplarischer Weise erfüllt. Die zum Gebrauchsmusterschutz angemeldete »System-Schwimm-Dalben« ermöglichen die Errichtung einer neuen Schiffsanlegestelle inmitten der Altstadt von Regensburg, ohne die Silhouette des



UNESCO-Welterbes in irgendeiner Form zu beeinträchtigen. Basierend auf einer zweiteiligen Konstruktion aus Schwimm- und Fest-Dalbe, deren Funktionsweise allein auf dem archimedischen Prinzip gründet, kommt es ohne Hydraulik aus und gewährleistet insofern die Realisierung eines ebenso dauerhaften wie wirtschaftlichen Elements, das sich für den Einsatz bei ähnlichen Aufgabenstellungen auch an anderen Orten empfiehlt. Es wird daher mit dem zweiten Preis des ausgelobten Bayerischen Ingenieurpreises 2015 gewürdigt.

Sonderpreis, Ingenieurpreis 2015

AJG Ingenieure GmbH, München

Errichtung Überdachung für Großmengenwertstoffhof in München

Problemstellung

Um die Recyclingquoten zu erhöhen, entwickelte der Abfallwirtschaftsbetrieb München das Konzept von Großmengenwertstoffhöfen. Die Münchner Bürger können in zwei »Wertstoffhof plus« genannten Großmengenwertstoffhöfen größere Mengen von Abfall anliefern.

Die AJG Ingenieure GmbH erbrachte das Leistungsbild der Tragwerksplanung vollständig für die beiden Großmengenwertstoffhöfe. Der zuerst im März 2013 in Betrieb gegangene Großmengenwertstoffhof in der Lindberghstraße verfügt über ausgedehnte Containeraufstellflächen, die nicht überdacht sind. Die Weiterentwicklung des Konzepts für den Großstoffmengenwertstoffhof an der Mühlangerstraße beinhaltet vor allem eine Überdachung der Containeraufstellflächen.

Lösung

Die Entscheidung fiel für eine Bogenüberdachung. Die Konstruktion wurde mittels gelenkigem Bolzenanschluss an die Kopfplatten der Widerlager angeschraubt. Die Bögen wurden in 8 Segmenten gefertigt und auf der Baustelle mit Stumpfnähten verschweißt. Der Korrosionsschutz wird durch ein Beschichtungssystem für die Korrosivitätskategorie C3 lang mit Deckbeschichtung sichergestellt. Im Vorfeld wurde ein Bogenabschnitt vormontiert, um die optimale Verlegeweise für das Trapezblech zu finden. Bei negativer Lage hätte das Trapezblech über zwei Felder spannen können, ohne infolge der Bogenkrümmung zu knicken. Zur besseren Tropfsicherheit an den Stoßkanten wurde das Trapezfeld jedoch in Positivlage als Einfeldträger verlegt.

Jurybegründung

Der Wettbewerbsbeitrag zeigt beispielhaft, wie eine alltägliche Aufgabe durch kongeniale Zusammenarbeit von Bauherr und Planern kreativ und großzügig gelöst werden kann, ohne die gebotene Wirtschaftlichkeit in Frage zu stellen. Die Aufgabe bestand darin, Wertstoffcontainer wettergeschützt und für die Anlieferung zugänglich aufzustellen. Obwohl nicht alle Kriterien der Auslobung erfüllt sind, verdient der Beitrag eine lobende Erwähnung.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





Wie bei Großprojekten die Kosten im Rahmen bleiben!

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau zur Frage der Einhaltung der Kosten bei der Umsetzung von Großprojekten

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 16.01.2015

»Acht Milliarden Euro: Baukosten für Flughafen BER steigen weiter« – Schlagzeilen wie diese begegnen uns leider immer wieder. Doch was kann man tun, um bei Großprojekten den Kostenrahmen nicht zu sprengen? Wer ein Projekt beginnt, muss sich erst mal klar darüber werden, was gebaut werden soll. Dies klingt banal, ist aber von entscheidender Bedeutung.

Kostenschätzungen für Büro-, Verwaltungs- oder Schulkomplexe anhand von Rahmendaten wie umbauter Raum, Mitarbeiter- oder Schülerzahlen sind genauso fatal wie die Schätzung von Brücken- oder Tunnelkosten anhand von Quadratmetern. Der Bauherr muss sich mit allen Entscheidungsträgern und Beteiligten über den Bedarf – d.h. die konkrete Aufgabenstellung – einig werden. Hierfür müssen z.B. ein detailliertes Raumprogramm, Spüranzahlen und -breiten sowie Belastungsklassen und Ausstattungsmerkmale in einer Bedarfsgenehmigung festgelegt werden. Danach folgt die Vorplanung, die Grundlage einer ersten Kostenschätzung ist.

Werden zusätzliche Forderungen berücksichtigt, verändert das nicht nur das Projekt, sondern erhöht meist auch die Kosten. Wurden Kostengaben kommuniziert, bevor der Bedarf eindeutig feststand, hat dies häufig zur Folge, dass diese Veränderungen als Erhöhung der ursprünglichen Projektkosten dargestellt werden, obwohl es sich eigentlich um eine Ausweitung bzw. Ergänzung des geplanten Projekts handelt.

Nach der Festlegung des Bedarfs sind die Rahmenbedingungen für die Projektabwicklung zu klären. Hierzu gehören beispielsweise: Untersuchungen des Baugrunds und ggf. der vorhandenen Bausubstanz, die Klärung während der Bauzeit aufrecht zu erhaltender Verkehre oder Nutzungen sowie Auswirkungen des Projektes auf das Umfeld, die evtl. durch Gutachter untersucht werden müssen. Anhand dieser Informationen ermittelt ein fachlich erfahrener Ingenieur die Kosten.

Bei der Ermittlung der Bau- und Nebenkosten sollte auch ein Budget für »Unvorhergesehenes« veranschlagt werden. Bei langjährig laufenden Projekten ist zudem ein Prognoseansatz für die mögliche Entwicklung von Lohn- oder Stoff-

kosten sinnvoll. Die so ermittelten und genehmigten Projektkosten gilt es nun – unverändert – als Bauaufgabe umzusetzen.

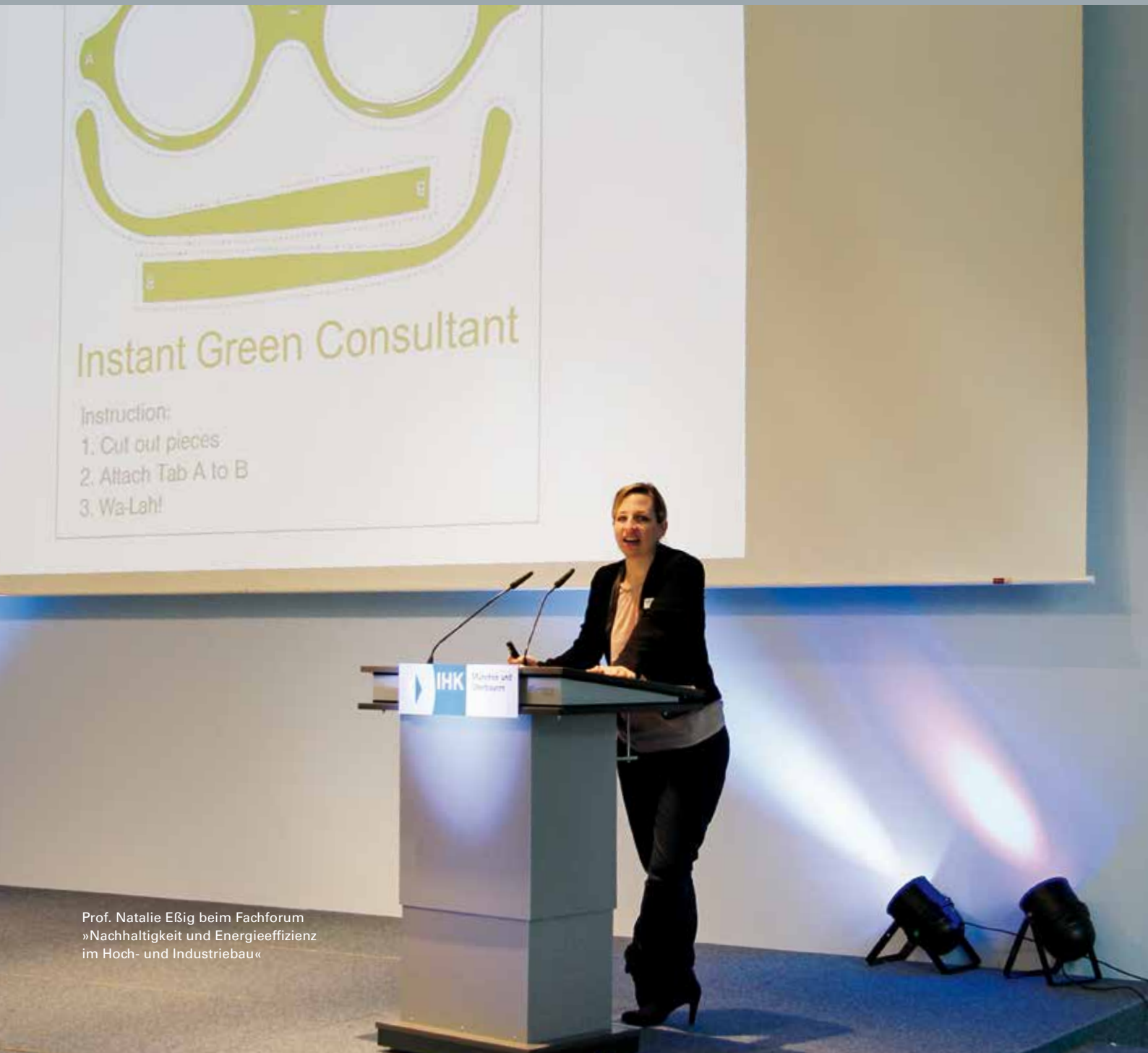
Der entscheidende Einflussfaktor für Kosten, Termine und die Qualität des entstehenden Bauwerks ist die Planungsqualität. Es lohnt sich, hierfür Zeit und Geld zu investieren! Wer schnell und möglichst günstig planen möchte, merkt oft erst spät, dass er aufs falsche Pferd gesetzt hat. Meist ist das Bauvorhaben dann so weit voran geschritten, dass die Planungsmängel nicht mehr mit einem akzeptablen Aufwand zu beheben sind.

Während der gesamten Projektabwicklung muss der Fokus auf den Kosten und Terminen bleiben. Durch die jahrelang laufenden Abstimmungs- und Genehmigungsverfahren kann es erforderlich sein, die Projektkosten anzupassen, ohne dass die Bauaufgabe selbst geändert wurde. Regelmäßig muss überprüft werden, ob die Rahmenbedingungen wie Umweltauflagen, technische Standards und Nachbarbebauungen gleich geblieben sind. Mindestens einmal pro Jahr ist eine Anpassung an die Marktpreisentwicklung zu prüfen. Der Bauherr sollte sich für die gesamte Realisierungsphase gut überlegen, in welchen Abständen er sich über Termine und Kosten berichten lässt und zu welchen Meilensteinen er sich wichtige Projektentscheidungen vorbehält.

Nur wenn die Entscheider über die Kostenentwicklung jederzeit informiert sind, können Sie die Möglichkeiten nutzen, die ihnen die Bauherrenrolle bietet. Wer Probleme frühzeitig erkennt, kann ggf. durch Beeinflussung von Terminen, Qualitäten oder Anpassung von Anforderungen seinen Teil dazu beitragen, dass die Kosten eingehalten werden. Auf jeden Fall wird auf diese Weise eine transparente Kostenentwicklung sichergestellt. Diese Vorgehensweise wird bundesweit bei Großprojekten angewendet. Das Bauen in Deutschland funktioniert nämlich grundsätzlich sehr gut. Leider sind es die wenigen Negativbeispiele, die durch ihre Negativschlagzeilen verhindern, dass dies in der Öffentlichkeit auch so wahrgenommen wird.



FEBRUAR



Prof. Natalie Eßig beim Fachforum
»Nachhaltigkeit und Energieeffizienz
im Hoch- und Industriebau«

Januar
Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Berufspolitik

Neuer Arbeitskreis Energieeffizienz der Bundesingenieurkammer: Vorstandsmitglied Alexander Lyssoudis zum Vorsitzenden gewählt



Dipl.-Ing. (FH)
Alexander Lyssoudis

Die Bundesingenieurkammer hat einen Arbeitskreis Energieeffizienz gegründet. Am 2. Februar kam der vom Vorstand der Bundesingenieurkammer einberufene Arbeitskreis zu seiner konstituierenden Sitzung in Berlin zusammen. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Bayerische Ingenieurekammer-Bau) und zum stellvertretenden Vorsitzenden Dipl.-Ing. Michael Gunter (Ingenieurkammer Hessen) gewählt. Vorrangiges Ziel ist es, die Aktivitäten und Positionen der Länderkammern rund um das Thema Energie in der Bundesingenieurkammer zu bündeln. Der Arbeitskreis hat die Aufgabe, Positionen zum Umgang der Länderkammern mit der Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes und zu den Anforderungen an Energieeffizienzexperten zu erarbeiten. Ferner sollen berufspolitische Empfehlungen zu weiteren Themengebieten rund um das Thema Energie wie z. B. zum Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) sowie zu den Stichprobenkontrollen nach EnEV formuliert werden.

Vorstand

Wiederwahl: Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken weiter Präsident der IAPS

Am 5. Februar wurde im Rahmen der International Conference on Protective Structures in Newcastle (Australien) einer neuer Vorstand der International Association of Protective Structures (IAPS) gewählt. Prof. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und Sprecher des Forschungszentrums RISK an der Universität der Bundeswehr, wurde anlässlich dieser Wahl erneut im Amt des Präsidenten bestätigt.



Die IAPS beschäftigt sich mit dem baulichen Schutz vor Naturgefahren, Havarien, Unfällen und Einwirkungen aus terroristischen Akten, wie Explosion, Beschuss und Impakt. Die Mitglieder dieser internationalen Association kommen weltweit aus den Bereichen Wissenschaft, Verwaltung, Ministerien, Ingenieurbüros und Unternehmen.



Neuer Vorstand des IAPS mit Prof. N. Gebbeken (5. v.l.)

Nachwuchs

Berufsbild: 8. Studiums- und Berufsinfo am Josef-Effner-Gymnasium

Auch in diesem Jahr stehen wieder zahlreiche Schülerinnen und Schüler vor der Frage: »Welchen beruflichen Weg will ich einschlagen?« Um über verschiedene Berufe zu informieren, fand am 5. Februar am Dachauer Josef-Effner-Gymnasium die 8. Studiums- und Berufsinfo statt.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war hier vor Ort und informierte zum Beruf des Bauingenieurs. So sprach Kammermitglied Dipl.-Ing. Univ. Christian Eberhard im Rahmen von Vorträgen und Filmen über das Berufsbild und vermittelte anhand praktischer Beispiele dessen Vielseitigkeit. Besonders interessant waren für die Schülerinnen und Schüler Fragen nach Möglichkeiten zu internationaler Arbeit und zu den aktuellen Beschäftigungsaussichten für Bauingenieure.



Veranstaltungen

- 03.02.2015
Öffentliche Ladeninfrastruktur aus Sicht eines Automobilherstellers
München, Kooperationsveranstaltung
- 05.02.2015
8. Studiums- und Berufsinfo am Josef-Effner-Gymnasium
Dachau, Nachwuchsveranstaltung
- 13.02.2015
TGA-Absolventenverabschiedung der Hochschule München
München, Nachwuchsveranstaltung
- 24.02.2015
Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hoch- und Industriebau
München, Kooperationsveranstaltung
- 25.02.2015
Berufsinfomesse »horizont« am Wilhelm-Diess-Gymnasium
Pocking, Nachwuchsveranstaltung
- 26.02.2015
Fassade 15: Fassade in Bewegung
Augsburg, Kooperationsveranstaltung
- 27.02.2015
Baulicher Hochwasserschutz an der Donau
Winzer, Regionalveranstaltung

Nachwuchs

TGA-Absolventenverabschiedung der Hochschule München

Am 13. Februar wurden etwa 100 Bachelor- und Master-Absolventen der Studiengänge Energie- und Gebäudetechnik der Hochschule München feierlich verabschiedet. Geehrt wurden dabei auch die besten Absolventinnen und Absolventen. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau unterstützte selbstverständlich die Absolventenfeier.



Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis gratulierte dazu in seinem Grußwort im Absolventenbuch: »Sie sind auf dem besten Weg, einen Beruf zu ergreifen, der an Notwendigkeit in unserer Gesellschaft und an Vielfältigkeit kaum zu überbieten ist.«

Broschüre

Zur energetischen Inspektion von Klimaanlagen

Energetische Inspektionen von Lüftungs- und Klimaanlagen sollen dem Anlagenbetreiber Möglichkeiten zur Verbesserungen der Energieeffizienz, beispielsweise durch einen Austausch der Anlagen oder von Anlagenteilen, Anpassungen an ein geändertes Nutzerverhalten oder auch Alternativlösungen aufzeigen.

Welche weiteren Vorteile bringen energetische Inspektionen von Klimaanlagen? Welchen Umfang sollten diese Inspektionen haben? Mit welchen Fördermitteln können die Kosten für die Durchführung der Inspektionen reduziert werden? Diese und andere Fragen beantwortet die Broschüre »Energetische Inspektion von Klimaanlagen«, die Mitte Februar veröffentlicht wurde.

Erarbeitet wurde die Broschüre von Mitgliedern des Arbeitskreises Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau. Sie richtet sich unter anderem an Planer und Sachverständige mit Schwerpunkt im HLK-Bereich und an Anlagenerichter und Betreiber von Lüftungs- und Klimaanlagen.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



10

5 | An
De

Die Defini
spricht, in
EPTM, in
(DIN EN)
Schwächen
Bauwerke,
die Temp
voll und d

nationalen Anhang zur DIN EN 15240 wurde die vorstehende Definition
für den deutschen Markt noch präzisiert (s. Tabelle 3).

Kategorie	Thermodynamische Eigenschaften			Bezeichnung
	Luftmenge	Wärme Fluss	Temperatur	
TRMCO	x	-	-	Lüftungseinlage
TRMCI	x	-	-	Technische Anlage mit der Funktion Heizen oder Lüften
TRMCE	x	-	-	Technische Anlage mit der Funktion Lüften, Heizen, Belüften
TRMCE	x	x	-	Technische Anlage mit der Funktion Lüften, Heizen, Erhitzen
TRMCE	x	x	x	Technische Anlage mit der Funktion Lüften, Heizen, Erhitzen und Belüften
TRMCE	x	x	x	Technische Anlage mit der Funktion Lüften, Heizen, Erhitzen, Belüften und Erhitzen

Legende:
x: Die Anlage erfüllt die Anforderung
-: Die Anlage erfüllt nicht die Anforderung
M: Die Anlage erfüllt nicht die Anforderung, jedoch unter bestimmten Bedingungen

Fachforum

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hoch- und Industriebau

Am 24. Februar fand das Fachforum »Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hoch- und Industriebau« statt. Auf Einladung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und der IHK für München und Oberbayern informierten sich die fast 100 Teilnehmer zu Möglichkeiten und Maßnahmen rund um nachhaltiges und energieeffizientes Handeln. Einen ausführlichen Beitrag zum Fachforum finden Sie ab Seite 52.



Nachwuchs

Großes Interesse am Berufsbild

Am 25. Februar hatten die Schülerinnen und Schüler des Wilhelm-Diess-Gymnasiums in Pocking die Möglichkeit, sich über verschiedene Berufsbilder zu informieren. Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig informierte anlässlich der Studien- und Berufsmesse »horizont« über die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Bauingenieure. Eine häufig gestellte Frage dabei war: »Was macht man denn da so?«

Die meisten Schüler waren erstaunt darüber, wie breit gefächert die Aufgabenbereiche im späteren Berufsleben sein können und wie umfangreich der Verantwortungsbereich eines Ingenieurs im Bauwesen ist.



Pressemitteilungen

- 25.02.2015
»Bayern darf nicht weiter verfallen« – Mehr Investitionen in die Infrastruktur nötig
→ www.bayika.de/de/presse

Kooperation

Fassade15: Fassade in Bewegung

Im Jahr 2015 jährt sich die Fassadentagung des Instituts für Bau und Immobilien der Hochschule Augsburg bereits zum zehnten Mal. Auch in diesem Jahr war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau Kooperationspartner dieser Fachtagung. »Fassade in Bewegung« war das Thema der verschiedenen Vorträge und der Fachaussstellung am 26. Februar.

Die Tagung richtete sich an Spezialisten und Planer – von der Architektur über die angewandte Forschung bis zum Systemhersteller.



Regional

Baustellenbesichtigung:

Gut gewappnet gegen Hochwasser

Das Jahrhunderthochwasser im Juni 2013 hat in Winzer (Landkreis Deggendorf) Spuren unter anderem in Form von Deichbruchstellen hinterlassen. Im Zuge von Sanierungsmaßnahmen wurden diese Stellen geschlossen und weitere Hochwasserschutzmaßnahmen in Angriff genommen. So wird derzeit der Donaudamm über eine Länge von rund 30 Kilometern mit Spundwänden abgesichert. Die einzelnen Spunddielen bemessen dabei bis zu 14,5 Metern Einzellänge.



Erhöhten Aufwand verursacht eine früher eingebrachte Schmalwand, die sich vor Ort mit unförmigem Senkrech Verlauf darstellt und oftmals das Einrammen erschwert. Über die einzelnen Maßnahmen an der Donau informierten sich auf Einladung des Regionalbeauftragten für Niederbayern, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng., am 27. Februar rund 40 Teilnehmer im Rahmen einer Baustellenbesichtigung und anschließender Vorträge in Winzer.

Broschüre

Überarbeitete Neuauflage: »Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur«

Ende Februar veröffentlichte die Kammer die überarbeitete Neuauflage der Broschüre »Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur«. Die Broschüre gibt Antworten auf die Frage: »Wie baut, handelt und gestaltet man nachhaltig in der kommunalen Infrastruktur?«

Betrachtet werden hierbei Bautechnik und Bauwerke mit den Schwerpunkten Wasserwirtschaft und Verkehrsanlagen. Die Broschüre ist kostenfrei als gedruckte Version und als PDF-Datei über die Website bei der Kammer erhältlich:

→ www.bayika.de/download



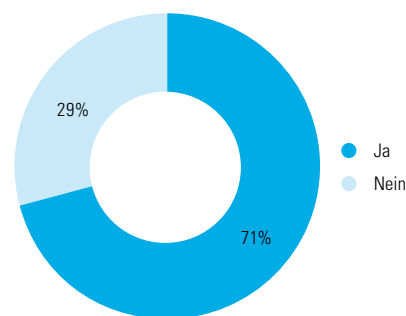
Die Kammer im Medienspiegel

Im Februar dominierten regional und national neben den Themen »Schneelast« und »Bauen im Winter« unter anderem die Verleihung des Holzbaupreises Ende Januar 2015 und Hinweise zu Bauvoranfragen. In der zugrundeliegenden dpa-Meldung informiert die Bayerische Ingenieurekammer-Bau über die Notwendigkeit einer Bauvoranfrage vor dem Start eines Bauvorhabens.

Die Bayerische Staatszeitung startete anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Kammer zudem mit ihrer 6-teiligen Jubiläumsreihe über die Bayerische Ingenieurekammer-Bau. Dazu erschienen im Februar der erste und der zweite Teil der Reihe.

Frage des Monats

Muss barrierefreies Bauen stärker staatlich gefördert werden?



Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Fachforum »Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hoch- und Industriebau«

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz – Themen, die in der heutigen Zeit im Gebäudebereich besonders im Vordergrund stehen. Ob bei der Planung, Realisation oder Nutzung – bereits heute gibt es zahlreiche Beispiele, die eine erfolgreiche Umsetzung vorweisen können.

Unter dem Motto »Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hoch- und Industriebau« luden die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern zum Fachforum am 24. Februar in die IHK-Akademie ein. Auf dem Programm standen Themen rund um nachhaltiges und energieeffizientes Handeln im Baubereich. So wurden an diesem Nachmittag Projekte im Gebäudebereich vorgestellt, die mit dieser Zielsetzung erfolgreich geplant, umgesetzt und heute entsprechend genutzt werden.

Ob Möglichkeiten zu nachhaltigem Handeln oder konkrete Beispielprojekte zur Umsetzung von energieeffizienten Maßnahmen im Gebäudebestand, beim Neubau oder bei der Nutzung von Gebäuden – die Bandbreite an Themen war entsprechend groß. Die Referenten gaben den rund 100 Teilnehmern unter anderem Einblicke in die energetische Optimierung der Olympiahalle in München, zeigten anhand eines Praxisbeispiels, wie Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Bereich der Bürogebäude funktioniert und welche Maßnahmen zur Energieeffizienz der Lebensmitteleinzelhandel ergriffen hat.

Lebensmitteleinzelhandel, Olympiahalle und Bürogebäude

Zunächst begrüßte Dr. Manfred Gößl, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern die Teilnehmer.

Im ersten Vortrag des Nachmittags sprach Prof. Natalie Eßig von der Hochschule München zum Thema »Nachhaltigkeit als ethisches Leitziel bei Bauobjekten« über die aktuellen Entwicklungen des energieeffizienten Bauens in Deutschland am Beispiel von Wohngebäuden. Dabei stellte sie unter anderem verschiedene internationale Methoden zur Bewertung der Nachhaltigkeit von Gebäuden vor. Näher ging sie auf nationale Bewertungsmethoden wie die Zertifizierungen der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ein.



Dr. Jürgen Steinmaßl widmete sich in seinem Vortrag der Energieeffizienz im Lebensmitteleinzelhandel und stellt am Beispiel EDEKA konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Ladenbetrieb vor. So wurde beispielsweise durch eine Nutzung von Oberlichtern die Gebäudehülle unter anderem hinsichtlich der Beleuchtungskosten optimiert. Etabliert wurde zudem ein energieeffizientes Beleuchtungskonzept unter Nutzung von moderner LED-Technologie.

Im nächsten Vortrag stellte Dipl.-Ing. (FH) Detlef Kurras die Umsetzung und Planung der energetischen Sanierung der Olympiahalle vor (Foto, unten links).

Neben verschiedenen Maßnahmen zur optischen und funktionalen Aufwertung ging es vor allem um die Planung und Umsetzung des Brandschutzkonzeptes und die Ertüchtigung der technischen Anlagen.

Dabei musste die wirtschaftlichen Optimierung hinsichtlich der Betriebskosten unter Einbeziehung des ökologischen Kriterienkatalogs der Landeshauptstadt München berücksichtigt werden. Dies betraf die Rauch- und Wärmeabzugs-, Lüftungs-, Sanitär- und Sprinkleranlagen, die Heizungs- und Kälteanlagen sowie die elektrotechnischen und fernmeldetechnischen Anlagen.

Unter dem Motto »Energieoptimierung im Bestand« erläuterte Dipl.-Ing. Andreas Queißer eine von und für die Firma SPIE GmbH entwickelte Methode. Anhand dieser Methode kann das Unternehmen Potenzial zur Energieoptimierung von Gebäuden im Bestand aufzeigen und den Kunden darauf aufbauend entsprechend bei der Umsetzung gezielter Optimierungsmaßnahmen beraten.

Zum Abschluss des Programms informierte Dr.-Ing. Ulrich Scholz am Beispiel des von der ISP Scholz AG geplanten, umgesetzten und genutzten energieeffizienten Bürogebäudes den Weg von den Genehmigungsverfahren bis zur Inbetriebnahme (Foto, rechts, Mitte). Er ging dabei unter anderem auf die Berücksichtigung des seitens der Landeshauptstadt München vorgegebenen ökologischen Kriterienkatalogs und dessen Umsetzung ein und erläuterte auch darüber hinausgehende Maßnahmen. Abschließend stellte er die verschiedenen Lösungen von der Gebäudestruktur bis zur technischen Ausrüstung des Bürogebäudes vor.

Rege Diskussionen zu den Vorträgen

Der rege Austausch mit den Referenten und zwischen Teilnehmern nach den Vorträgen, in der Kaffeepause und beim Imbiss nach der Veranstaltung bewiesen, wie interessant und aktuell die Themen waren.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





»Die Kammer als Verbraucherschützer«

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wurde vor 25 Jahren gegründet. Damit ist sie eine der jüngsten Kammern für Freiberufler in Bayern. Aber warum werden heute noch solche Einrichtungen geschaffen? Warum eine Körperschaft des öffentlichen Rechts? Genügen da nicht Berufsvereine oder gar lose Interessenvertretungen?

Einer der wichtigsten Gründe, warum der Staat durch Gesetz Kammern für die Angehörigen der freien Berufe einrichtet, ist der Verbraucherschutz. Wie bitte? Was haben denn Kammern mit Verbraucherschutz zu tun?

Wenn ich einen Gegenstand, sei es ein Auto oder ein Pfund Butter, kaufe, kann ich mich vorher über die Qualität informieren. Ich kann Testberichte lesen oder im Internet vergleichen. Anders sieht es aus, wenn ich eine geistige Leistung kaufen will, zum Beispiel die Planung einer energetischen Sanierung oder eine statische Berechnung für meinen Neubau. Da kann ich nicht vorher testen, was ich kaufe.

Aber ich kann mir natürlich vorher überlegen, welche Anforderungen ich an die Ingenieurin oder den Ingenieur stelle, der die Planung erbringen soll. Er sollte sein Fach beherrschen und dies schon bei anderen Projekten bewiesen haben. Dazu kann ich Referenzen verlangen, sozusagen Empfehlungen anderer Auftraggeber. Und natürlich gibt es auch Bewertungsportale für Ingenieure im Internet.

Aber es gibt auch eine ganze Reihe von weiteren Beurteilungskriterien, die für mich als Auftraggeber wichtig sind: Kann ich dem Planer vertrauen? Oder ist er schon einmal straffällig geworden? Hat er eine Haftpflichtversicherung? Hält er sein Fachwissen aktuell?

Mit der Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft im 19. Jahrhundert wurden solche Fragen immer wichtiger und so entstanden in dieser Zeit die ersten Kammern für Mitglieder der Freien Berufe. Zuerst für Rechtsanwälte und Ärzte und 1990 auch für Ingenieure. Vom Staat gegründet und beaufsichtigt, bilden die Kammern ein demokratisches Element, um die ordentliche Berufsausübung durch den Berufsstand selbst zu überwachen. So sollen schwarze Schafe ausgeschlossen werden, denn im Regelfall ist das Recht zur Berufsausübung an die Mitgliedschaft in der Kammer gebunden.

Und genau deshalb kann ein Auftraggeber bei einem Kammermitglied sicher sein, dass dieser keine Vorstrafen hat, eine Haftpflichtversicherung existiert und er sich regelmäßig fortbildet.

Ohne ein makellooses Führungszeugnis kann niemand Mitglied einer Kammer werden. Das wird bei der Aufnahme kontrolliert. Und bei rechtskräftigen Verurteilungen überprüft die Kammer sehr genau, ob eine Mitgliedschaft noch weiterhin vertretbar ist.

Verliert ein Kammermitglied seine Haftpflichtversicherung, meldet die letzte Versicherung dies der zuständigen Kammer. Und die Kammer wird tätig! Das kann bis zum Rauswurf aus der Kammer gehen.

Und die Fortbildungspflicht für Ingenieure hat der Gesetzgeber im Baukammergesetz besonders hervorgehoben. Sie bildet die Grundlage für die Qualitätssicherung von Ingenieurdienstleistungen und damit auch für den Schutz des Verbrauchers. Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau dokumentieren mit dem Fortbildungszertifikat »Ingenieur-Qualität durch Fortbildung« die Erfüllung ihrer Fortbildungspflicht gegenüber den Auftraggebern.

Bei einem Kammermitglied kann der Verbraucher also davon ausgehen, dass die Grundvoraussetzungen für einen soliden Geschäftspartner gegeben sind: Qualität, Sicherheit, Zuverlässigkeit und Kompetenz.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und ihre Mitglieder stehen für ein qualitätsbewusstes, verantwortungsvolles und umwelt- und ressourcenschonendes Planen und Bauen. Die Kammer leistet einen aktiven Beitrag zur Qualitätssicherung und damit zum Verbraucherschutz.

Aber leider gibt es in Bayern eine Besonderheit. Hier ist die Berufsausübung nicht an die Kammermitgliedschaft gekoppelt, sondern nur in der Bauordnung geregelt. Man kann also Nachweisberechtigter für Standsicherheit oder Bauvorlageberechtigter sein, ohne Mitglied der Kammer zu sein. Ob diese Regelung noch sinnvoll oder zeitgemäß ist, darüber sollte der Gesetzgeber einmal gründlich nachdenken. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 06.02.2015

MÄRZ



Kammervorstand und
Mitarbeiter der Geschäfts-
stelle am Luise-Kiessel-
bach-Tunnel

Politik

Vergabe, dena-Liste und Energie

Im Jahr 2014 führte der Kammervorstand zahlreiche parlamentarische Gespräche mit Vertretern von Ministerien, Landtagsfraktionen und bayerischen Staatsministern, um den Anliegen des Berufsstandes politisches Gehör zu verschaffen. Im ersten Quartal 2015 wurden diese Gespräche fortgesetzt. Den Beginn machte das Treffen am 5. März zwischen Mitgliedern des Kammervorstandes und Vertretern der Landtagsfraktion der Grünen.

Ein Thema des Gespräches war unter anderem das Vergabeverfahren. Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter wies auf die aktuell anstehenden Gesetzesnovellierungen bei Kammer- und Ingenieurgesetz hin. Mit den Abgeordneten wurde vereinbart, kurzfristig ein weiteres Gespräch zu führen, sobald der Gesetzestext im Landtag vorliegt.



Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis berichtete zudem über die Problematik der dena-Liste und über weitere Aktivitäten der Kammer im Bereich Energie. Auch hier bleibt die Kammer mit der Fraktion in Kontakt.



Nachwuchs

Großes Interesse am Berufsbild Ingenieur im Bauwesen

Über die verschiedenen beruflichen Möglichkeiten konnten sich die Gymnasiasten des Friedrich-König-Gymnasiums in Würzburg am 21. März anlässlich des Berufsinformationstages (BIT) informieren. Auch das Berufsfeld des Bauingenieurs wurde vorgestellt.

Mit über 50 Teilnehmern in vier Gruppen gehörte der Vortrag unseres Kammermitgliedes Dipl.-Ing. (FH) Frank Ehrenfels über das Bauingenieurwesen zu den meistbesuchten Veranstaltungen des Tages. Dabei wurde vermittelt, was Bauingenieure leisten, wo ihre Einsatzbereiche sind, wie vielschichtig das Berufsbild ist und vor allem wie wichtig heute und künftig kompetente Bauingenieure zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen sind.

Ehrenfels informierte über die Voraussetzungen zum Studium, die Ausbildung in den verschiedenen Fachdisziplinen sowie die spätere Anwendung in der Praxis. Dabei erläuterte er die traditionellen Bereiche wie Tragwerksplanung, Baubetrieb oder Begutachtung und Instandsetzung an Bestandsgebäuden. Außerdem ging er auf weitläufigere Bereiche wie Projektentwicklungsarbeit und -management oder städtebauliche Anforderungen ein.

Mit dem Vortrag und den Informationsmaterialien der Kammer wurden den Schülerinnen und Schülern an diesem Tag umfassende und spannende Einblicke in das Berufsbild gegeben.



Veranstaltungen

- 03.03.2015
Aktuelle Aufgaben im Spezial-Stahlbau
München, Kooperationsveranstaltung
- 21.03.2015
Berufsinformationstag
Würzburg, Nachwuchsveranstaltung
- 25.03.2015
Praxistag Bau Regensburg
Regensburg; Nachwuchsveranstaltung
- 27.03.2015
15. Forum für Koordinatoren nach Bau-
stellenverordnung
München, Kooperationsveranstaltung
- 27./28.03.2015
Fachtagung »Future is back in town –
Die Stadt von morgen gestalten«
Tutzing, Kooperationsveranstaltung

Im Interview

Kammermitglied Friedrich Hornik über Dr. Ulrich Finsterwalder

Im Zuge seiner Forschungen über den Bauingenieur Dr. Ulrich Finsterwalder hat Prof. Cengiz Dicleli von der HTWG Konstanz unser Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik am 24. März in der Geschäftsstelle der Kammer interviewt.

Friedrich Hornik erzählte von zahlreichen Erlebnissen und Bauprojekten, an denen er als langjähriger Angestellter von Dr. Ulrich Finsterwalder beteiligt war – zum Beispiel vom Erweiterungsbau des Hilton-Hotels in Istanbul oder der Paketposthalle in München.



Prof. Cengiz Dicleli (li.) im Gespräch mit Friedrich Hornik

Vorstand

Vorstandssitzung mal (wo)anders

Zehn Mal im Jahr treffen sich die Mitglieder des Kammervorstandes zu ihrer Sitzung in der Kammergeschäftsstelle. Nicht so zur Sitzung am 26. März.

An diesem Tag fand die Vorstandssitzung im Baubüro am Luise-Kiesselbach-Platz statt. Nachdem alle Punkte der Tagesordnung besprochen waren, berichtete Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf über die Baufortschritte im neuen Luise-Kiesselbach-Tunnel.

Danach ging es für Vorstand und Kammer-Referenten unter die Erde, um sich von dem imposanten Münchner Bauprojekt ein eigenes Bild zu machen.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Januar
Februar**März**April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Referenten des Forums

Fortbildung**Forum für Koordinatoren**

Bereits zum 15. Mal fand am 27. März das Forum für Koordinatoren nach Baustellenverordnung im Bauzentrum der Landeshauptstadt München statt. Die Kammer stellte in diesem Jahr zwei der Referenten.

So gab der Bereichsleiter Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammer, Jan Struck, in seinem Vortrag »Ideen für ein erfolgreiches Marketing« viele praktische Tipps für eine erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bau-/Ingenieurwesen.

Anschließend stellte Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik, Vorsitzender des Ausschusses Fachgruppenarbeit, in seinem Vortrag einen Leitfaden für die Erstellung einer Baustellenordnung vor.

Auch die Muster-Ingenieurverträge der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau fanden im Veranstaltungsprogramm Beachtung. So erläuterte Rechtsanwalt Sebastian Büchner die verschiedenen Vertragsmodule.

**Kooperation****»Future is back in town – Die Stadt von morgen gestalten«**

Es gibt verschiedene Lebensformen – Städte sind eine davon. Hier entfalten und überlappen sich – oft auf engstem Raum – verschiedene Lebenskonzepte. Das stellt Stadtplaner, Ingenieure, Architekten, politische Entscheidungsträger und die Bürger vor Ort vor große Herausforderungen: bei der Planung, Umsetzung und Anordnung von Gebäuden, bei der Gewährleistung einer geeigneten Infrastruktur und eines sozialen Miteinanders und beim Umweltschutz.

Diese Themen standen am 27. und 28. März im Mittelpunkt der gemeinsamen Fachtagung mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing, bei der auch der renommierte Zukunftsforscher Matthias Horx als Referent auftrat. Näheres rund um die diesjährige Tagung finden Sie ab Seite 60.



Matthias Horx



Pressemitteilungen

- 04.03.2015
Die Stadt der Zukunft
- www.bayika.de/de/presse

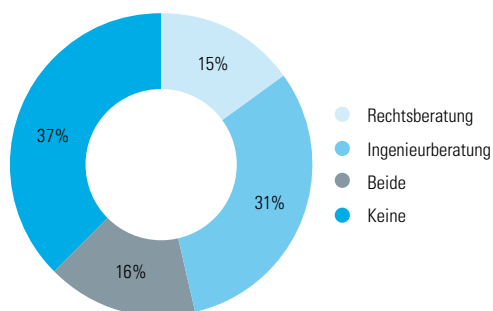
Die Kammer im Medienspiegel

Im März dominierten weiterhin Medienberichte über mögliche Schäden, die der Winter an Häusern angerichtet haben könnte. Im dpa-Gespräch riet Prof. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Kammer, Hausbesitzern u. a. zu prüfen, ob ihr Dach den Schneelasten standgehalten hat.

Häufig berichtet wurde in den Medien auch über die Frage, welche Argumente für und gegen die Errichtung eines Kellers beim Hausbau sprechen. Ein beliebtes Medienthema war außerdem der Ingenieurpreis 2015.

Frage des Monats

Vom Beratungsangebot der Kammer nutze ich



Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Future is back in town – Die Stadt von morgen gestalten

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Stadt ist eine Lebensform. Auf engem Raum entfalten und überlagern sich Lebenskonzepte. Stadtplaner, Ingenieure, Architekten, politische Entscheidungsträger und die Bürger vor Ort stehen vor Herausforderungen: bei der Planung, Umsetzung und Anordnung von Gebäuden, bei der Gewährleistung einer geeigneten Infrastruktur und eines sozialen Miteinanders und beim Umweltschutz. Diese Fragen wurden am 27. und 28. März bei der gemeinsamen Tagung mit der Akademie für Politische Bildung in Tutzing mit Politik, Forschung und Stadtplanung diskutiert.

»Eine Stadt ist ein Organismus«, sagt Matthias Horx, Trend- und Zukunftsforscher aus Wien. Man müsse Städte anders begreifen lernen und soziokulturelle Aspekte mehr beachten. Kooperative, integrative Lebensgemeinschaften seien ein Lebenskonzept, das in Deutschland noch kaum bekannt ist. Horx zeigte kreative Wege innovativer Städteplaner auf, wie die gänzliche Begrünung der Stadt Singapur oder die Bewegung des »New Urbanism«. Mit kreativen Ideen und Selbstorganisation der Bürger, dem Mut der Politik und dem Wissen der Ingenieure kann in der Stadt der Zukunft viel bewegt und gestaltet werden.

Hochmobile Wissensgesellschaft

Steffen Braun (Fraunhofer IAO) ist überzeugt, dass wir uns auf vielen verschiedenen Handlungsfeldern (ökonomisch, wirtschaftlich, sozial, etc.) in einem Transformationsprozess befinden. So entsteht beispielsweise durch die Digitalisierung eine gänzlich neue Wirtschaftsbranche. Genauso kann eine einzige Erfindung wie die erste U-Bahn 1863 in London die Struktur und Mobilität einer ganzen Stadt verändern. Für die Städteplaner sei vor allem die Digitalisierung der Stadt eine Herausforderung: Wo und in welcher Form ist digitale Technik im realen Raum sinnvoll? Braun stellt bereits entwickelte Zukunftstechnologien wie Dachfarmen und recycelte Häuser vor und erklärt: »Technik kann uns auch wieder menschlicher machen.«

Annette Spellerberg (Technische Universität Kaiserslautern) stellte ein Projekt vor, in dem ältere Bürger eines Ortes eine Art Tablet erhielten, über das sie kommunizieren konnten (Foto links mit Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Prof. Norbert Gebbeken). Durch diese Kommunikationsplattform entstand mehr Nachbarschaftshilfe, wurden Ausflüge organisiert und ganze Projekte realisiert.



Ein wichtiges Thema der Stadt der Zukunft ist die Mobilität. Weert Canzler (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) stellt als zukünftige Lösung das Konzept der Intermodalen Mobilitätsleistungen vor: einen Reiseweg, der verschiedene, möglichst umweltschonende Verkehrsmittel optimal miteinander verbindet. Das Prinzip lautet hier vor allem: nutzen statt besitzen, wie beispielsweise beim Carsharing.

In zwei Workshops diskutieren die Teilnehmer intensiv mit fachkundigen Referenten: Im Workshop zu Städtischem ÖPNV und Individualverkehr in der Zukunft plädierte Gebhard Wulfhorst (Technische Universität München) für eine intensivere Nutzung der vorhandenen technischen Möglichkeiten. Carl-Friedrich Eckhardt (BMW Group) versicherte, die Technik zu alternativen Verkehrskonzepten sei bereits vorhanden, lediglich die Umsetzung verzögere sich durch die Politik.

Beim zweiten Workshop ging es darum, wie Planen und Bauen in der Stadt der Zukunft aussehen könnte und sollte. Norbert Gebbeken (2. Vizepräsident der Kammer) ist der Überzeugung, dass sich der Planungshorizont der Stadtplanung auf 50 bis 100 Jahre erstrecken müsse. Eine andere Herausforderung für Stadtplanung sei es, die Urbanität einer Stadt zu wahren, so Annette Spellerberg.

Bürgerbeteiligung und Planung

»Das alles aber bitte ohne große Veränderung meines unmittelbaren Umfelds« – so pointiert Florian Pronold (Parlamentarischer Staatssekretär Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) in der Podiumsdiskussion die vorherrschende Meinung der Bürger (Foto rechts). Was aber höhere Akzeptanz beim Bau von Stromtrassen und Windrädern schaffe, sei die Beteiligung der Bürger. Prozesse, die Bürger mehr in planerische Entscheidungen einbinden, seien schwierig, müssten aber verändert und zukünftig mehr genutzt werden.

Dem widerspricht Johann-Dietrich Wörner (Vorstandsvorsitzender DLR) insofern, dass Beteiligung lediglich Identifikation mit dem Projekt schaffe; Akzeptanz sei aber, gelegentlich auch die Entscheidung anderer Leute anzunehmen. Trotzdem sei Bürgerbeteiligung enorm wichtig und wünschenswert. Dem stimmt auch der dritte Podiumsgast Siegfried Dengler (Leiter Stadtplanungsamt Nürnberg) zu (Foto links, 1. v.l.). Einig war man sich in einem: Die Zukunft beginnt heute.

Text: Beryll Kunert

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Tunnelbau – eine im Boden »versteckte« Königsdisziplin der Ingenieure!

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Das Planen und Bauen von Tunneln war schon immer eine der faszinierendsten Aufgaben im gesamten Bauingenieurwesen. So begann die Geschichte des Tunnelbaus bereits 3000 v. Chr. Bis heute löst der Tunnelbau Begeisterung aus. Kein Wunder! Verbindet er doch Menschen und verkürzt lange Verkehrswege. Doch bis dahin ist es ein weiter, anspruchsvoller Weg, der die Ingenieure vor viele Herausforderungen stellt.

So besteht zwischen dem durchörterten Gebirge, dem Ausbruch des Hohlraums und dem Tunneltragwerk eine enge Beziehung. Im Gegensatz zu den meisten anderen Konstruktionen lassen sich Einwirkungen und Widerstände nicht voneinander trennen, und der Vortrieb vollzieht sich in Gebirgsformationen, die ganz unterschiedlich geschichtet oder gefaltet sind. Zudem wird jede Formation anders durch Verwitterung und Wasserzutritt beeinflusst. Auch weisen die Gebirgseigenschaften meist große Streuungen auf, und Bodenaufschlüsse sind nur punktuell möglich.

Gerade in den vergangenen Jahren hat der Tunnelbau einen enormen Innovationsschub erfahren, beispielsweise in der Entwicklung von hochtechnisierten maschinellen Baumethoden, von leistungsfähigen Komponenten und Materialien oder auch in den Möglichkeiten einer wirklichkeitsnahen Berechnung bis hin zur dreidimensionalen numerischen Simulation der Bauvorgänge.

Gleichzeitig werden Tunnel mit immer beeindruckenderer Vortriebsgeschwindigkeit bei unterschiedlichsten Baugrundverhältnissen aufgeföhren – sei es innerstädtisch bei großen Alpen transversalen oder auch beim Bau von Absenktunneln in schwierigsten Randbedingungen.

Die Vorlaufzeiten bis zum Beginn der Bauausführung werden jedoch kürzer. Zudem steigen fast überproportional zur Baugeschwindigkeit die Anforderungen an die planenden Ingenieure. So nehmen technischer Anspruch und die Komplexität der Aufgaben stetig zu. Neben der Entwicklung von Vortriebs-, Sicherungs- und Ausbaukonzepten, abgestimmt auf unterschiedlichste geologische Randbedingungen (z. B. Störungszonen, druckhaftes oder quellfähiges Gebirge, Karste), sind umfangreiche Schnittstellen und gegenseitige Abhängigkeiten zu berücksichtigen.

Die Planung wird auch interdisziplinärer. So müssen unter anderem die Tragwerksplanung, die Maschinentechnik, die Bauabläufe, die Arbeitssicherheit, die Betontechnologie, die Logistik sowie die technische Ausrüstung aufeinander abgestimmt werden. Gerade bei den immer häufiger eingesetzten maschinellen Vortrieben sind im Vorfeld – meist ohne spätere Korrekturmöglichkeit – vielfältige Entscheidungen zu treffen und technische Lösungen bis ins Detail vor auszuplanen (z. B. Vortriebsmaschine, Tübbingfertigteile einschließlich Produktionsanlage und Interaktion mit dem Vortrieb, konstruktive Lösungen für das Aufföhren von Querschlägen oder das Durchhörtern von Störungszonen, vorauseilende Sicherung, Abdichtung) und es ergeben sich sehr hohe Anforderungen an die Dauerhaftigkeit. So wird im Tunnelbau meist für eine Lebensdauer von mindestens 100 Jahren geplant.

Es wird daher in Zukunft noch wichtiger werden, dass es in ausreichender Zahl gut ausgebildete und erfahrene Ingenieure gibt, die neben der unerlässlichen technischen Kompetenz auch in der Lage sind, die hochkomplexen Zusammenhänge und Schnittstellen bereits in der Planung zusammenhängend zu erfassen und einer optimierten Gesamtlösung zuzuföhren. So stellt der moderne Tunnelbau ganz besondere interdisziplinäre Herausforderungen an die planenden Ingenieure. Gerade hier ist es wichtig, auch junge qualifizierte Menschen frühzeitig für den Tunnelbau zu begeistern. Sie müssen in der akademischen Ausbildung an das interdisziplinäre ganzheitliche Denken herangeföhrt werden. Zudem ist es nötig, ihnen in den Kernbereichen des Tunnelbaus wie der Geologie, der Geotechnik sowie dem Massivbau und deren Schnittstellen breite und fundierte Kenntnisse zu vermitteln. ■



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 27.03.2015

APRIL



Kammerpräsident
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
im Gespräch
mit Studierenden

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kooperation

Der ausländische Markt und seine Chancen

Für bayerische Ingenieure und Architekten birgt gerade der ausländische Markt ein enormes Potenzial. Um diese Auftragsquellen zu nutzen, ist es wichtig, sich optimal aufzustellen und auf die Bedürfnisse des jeweiligen Landes zu reagieren. Diese und weitere Themen standen im Mittelpunkt des Fachforums »Marktchancen für Ingenieure und Architekten im Ausland«, das am 22. April in den Räumen der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau stattfand. Veranstaltet wurde das Forum gemeinsam mit der Bayerischen Architektenkammer und dem VBI. Seitens der Kammer war der Arbeitskreis Netzwerk Kooperationen federführend bei der Organisation des Forums.



Dr.-Ing. Dirk Jankowski begrüßt die Teilnehmer

Die Teilnehmer erfuhren unter anderem, welche Förderprogramme für Auslandsprojekte angeboten werden oder wie eine Akquisition durch ausländische Mitarbeiter funktionieren kann. Abgerundet wurde das Thema durch Praxisbeispiele von Ingenieuren und Architekten, die bereits über Auslandserfahrung in unterschiedlichen Konstellationen verfügen.

Kammer

Resolution und Traineeprogramm im Fokus

Zwei wichtige Themen standen im Rahmen der 8. Sitzung der VI. Vertreterversammlung am 23. April in Nürnberg im Vordergrund: Auf den Weg gebracht wurde die seitens der Kammer vorbereitete Resolution Bauingenieurstudiengänge, mit der sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit den Verbänden gegen die zunehmend ausufernde Ausdifferenzierung von Studiengängen wendet. Ebenfalls stark diskutiert und beschlossen wurde das berufsbegleitende Traineeprogramm der Kammer, das im Oktober 2015 an den Start ging. Ziel des Programms ist der optimale Einstieg von jungen Ingenieuren und Nachwuchskräften in das Berufsleben.



Einen umfassenden Beitrag zu den wichtigsten Themen der Vertreterversammlung und die Resolution finden Sie ab Seite 68.

Nachwuchs

Interesse am Bereich Bau

Am 25. April erkundigten sich Schülerinnen und Schüler der Maria-Ward-Realschule in München im Rahmen eines Berufsinformations-Vormittags über berufliche Möglichkeiten und die entsprechenden Ausbildungswege.

Kammermitglied, Dr. Hermine Hitzler informierte über die Vielfalt an Betätigungsmöglichkeiten sowie die zukünftigen Herausforderungen im Bereich Bau. Besonderes Interesse war hier vor allem seitens der Väter, die mit ihren Töchtern teilnahmen, zu erkennen.



Nachwuchs

Zahlreiche Gespräche am Kammerstand

Wie in den Jahren zuvor präsentierte sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 29. April mit einem eigenen Stand bei der Nachwuchs- und Kontaktmesse »VHK-Forum« an der Hochschule München. In seinem Grußwort stellte Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter den Studierenden die Kammer, deren Inhalte, Ziele und Serviceangebote sowie das neue Traineeprogramm vor. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion, an der der Präsident mit Firmenvertretern teilnahm, erfuhren die Nachwuchssingenieure aus erster Hand, welche Maßstäbe die Büros und Unternehmen an Bewerbungen setzen, welche Einstiegsgehälter die Absolventen erwarten und wie wichtig Bachelor- oder Masterabschlüsse sind. Im Anschluss daran nutzen wieder viele Studierende die Möglichkeit, sich am Kammerstand über die Vorteile einer Mitgliedschaft, offene Praktikumsplätze und Stellen für Absolventen bei den Büros und Firmen der Kammermitglieder zu informieren und kamen mit dem Kammerpräsidenten ins Gespräch.

Service

Neue Servicelisten an den Start gegangen

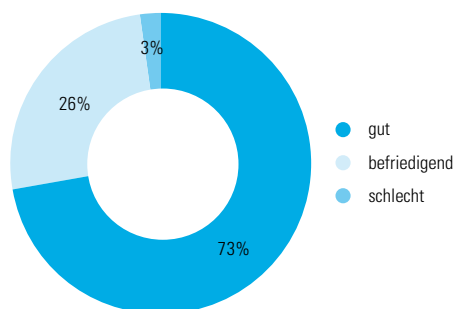
Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat seit April zwei neue Servicelisten, in die sich Kammermitglieder exklusiv eintragen können, um ihre Qualifikationen gegenüber Bauherren und Auftraggebern zu dokumentieren: Nach den Vorschriften der EnEV müssen für bestimmte Lüftungs- und Klimaanlage regelmäßige Inspektionen von fachkundigen Personen durchgeführt werden.

Dafür stellt die Liste »Ingenieure für die Inspektion von raumluftechnischen Anlagen und Klimaanlage Betreibern prüfpflichtiger Anlagen« geeignete Prüfer mit den nachgewiesenen Qualifikationen zur Verfügung. Die Eintragung in die Liste Zertifizierte Sachverständige nach DIN EN ISO/IEC 17024 bietet Sachverständigen neben der öffentlichen Bestellung und Verteidigung eine geeignete Möglichkeit, ihre Qualifikation glaubhaft darzulegen und nachzuweisen.

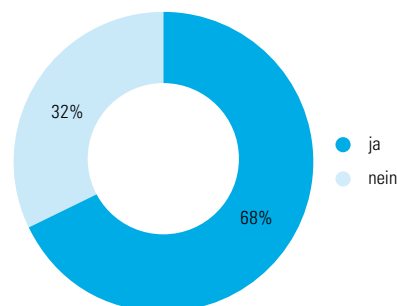
Umfrage

Ergebnisse Konjunkturumfrage 2015

Gute Geschäftslage – gedämpfte Geschäftserwartungen für 2015 – Ingeniurmangel: damit können die Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2015, die im April veröffentlicht wurden, zusammengefasst werden. So wurde die aktuelle Geschäfts- und Auftragslage von den bayerischen Ingenieurbüros grundsätzlich positiv eingeschätzt, jedoch zeichneten sich auch negative Entwicklungen ab. Während die Auftrags- und Ertragslage im Vorjahr von der Mehrheit noch hauptsächlich als gut bis zufriedenstellend beurteilt wurde, war eine Abschwächung bei den Geschäftserwartungen für 2015 erkennbar. Ein weiteres Ergebnis war der anhaltende Nachwuchs- und Fachkräftemangel in bayerischen Ingenieurbüros. Rund 43 Prozent der befragten Büros hatten offene Stellen zu besetzen und über zwei Drittel der Büros hatten Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifiziertem Personal.



Wie ist Ihre allgemeine Geschäftslage?



Haben Sie Schwierigkeiten, qualifizierte Stellen zu besetzen?

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Veranstaltungen

- 07.04.2015
Gründungspfähle für das höchste Gebäude der Welt – ein Traum aus 1001 Nacht?
München, Kooperationsveranstaltung
- 22.04.2015
Marktchancen für Ingenieure und Architekten im Ausland
München, Kooperationsveranstaltung
- 25.04.2015
Berufsinformations-Vormittag
München, Kooperationsveranstaltung
- 29.04.2015
VHK-Forum 2015
München, eigener Messestand

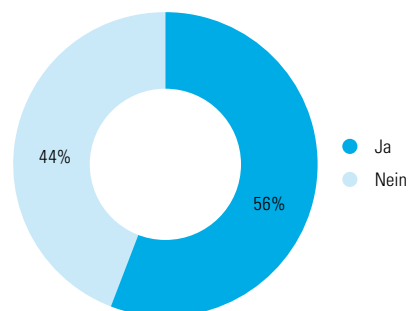


Pressemitteilungen

- 28.04.2015
Ingenieurmangel bereitet Sorgen
→ www.bayika.de/de/presse

Frage des Monats

Hat sich die Ernennung des Staatssekretärs Adler für den Bereich Bau und Wohnungspolitik positiv ausgewirkt?



Die Kammer im Medienspiegel

Im April berichteten die Medien über die Ergebnisse der jährlichen Konjunkturumfrage der Kammer. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung griff noch einmal den Ingenieurpreis 2015 auf. Das dpa-Interview von Prof. Norbert Gebbeken fand weiterhin Verbreitung quer durch die Republik. Das Energie-Magazin »Lux«, das u.a. der Süddeutschen Zeitung beigelegt wird, informierte über den von der Kammer herausgegebenen Leitfaden »Energetische Gebäudesanierung«.

Geh- und Radwegbrücke
in Deggendorf



Vertreterversammlung: Resolution zu Bauingenieurstudiengängen und Traineeprogramm

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Am 23. April fand in Nürnberg die 8. Sitzung der VI. Vertreterversammlung statt. Zwei Themen standen in der Vertreterversammlung besonders im Mittelpunkt, wurden von den Gremiumsmitgliedern stark diskutiert und letztlich auch beschlossen:

Resolution Bauingenieurstudiengänge

Der bereits seit einiger Zeit zunehmend ausufernden Ausdifferenzierung von Studiengängen steht die Kammer sehr kritisch gegenüber. Daher hat der Kammervorstand gemeinsam mit den Ausschüssen und Arbeitskreisen die **Resolution Bauingenieurstudiengänge** vorbereitet, die nun von der Vertreterversammlung beschlossen wurde. Darin fordert die Bayerische Ingenieurkammer-Bau eine grundständige, breit angelegte Ausbildung im Studium Bauingenieurwesen. »Mit der aktuell zu beobachtenden Entwicklung, sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium, bewegen wir uns fort von breit ausgebildeten, über ein langjähriges Berufsleben flexibel einsetzbaren Bauingenieuren. Der Schwerpunkt der Ingenieur-

ausbildung muss aber weiterhin auf dem Erwerb grundständiger Fähigkeiten und Fertigkeiten der Absolventinnen und Absolventen liegen, natürlich ergänzt durch Vertiefungsangebote innerhalb der Masterstudiengänge«, so der Kammerpräsident. Bis zum Jahresende 2015 haben sich neun Ingenieurverbände der Resolution angeschlossen.

Etablierung eines Traineeprogramms

Neben der Resolution war ein weiteres zentrales Thema der Sitzung das Traineeprogramm für Ingenieure, das erstmals im Oktober 2015 an den Start gehen soll. Die Mitglieder der Vertreterversammlung wurden über Ziel und Inhalte des Programms informiert. Das Programm unterstützt Büros, junge Ingenieure und Nachwuchskräfte beim Start ins Berufsleben und bei der Einarbeitung in die künftigen Aufgaben. Ein wichtiger Punkt des Programms ist es, dass sich die Teilnehmer die Inhalte mit Hilfe von Fachleuten und gemeinsam in Projektgruppen erarbeiten. Um die Inhalte bestmöglich aufzustellen, wurde das Programm durch erfahrene Experten der Kammer in Kooperation mit der Obersten Baubehörde München und dem Bayerischen Bauindustrieverband erstellt. So konnte ein hoher Praxisbezug sichergestellt werden. Nach einer umfassenden Diskussion zu Ziel und Inhalten wurde das Traineeprogramm schließlich von der Vertreterversammlung beschlossen.



Für eine grundständige, breit angelegte Ausbildung im Studium Bauingenieurwesen

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau sieht zwischenzeitlich immer weiter ausufernden Spezialisierungen der Bauingenieurstudiengänge als problematisch an. Damit bewegen wir uns fort von breit ausgebildeten, über ein langjähriges Berufsleben flexibel einsetzbaren Bauingenieurinnen und Bauingenieuren. Durch eine punktuelle Betonung von Aspekten, die in üblichen Bauingenieurstudiengängen – zumindest als Optionen – enthalten sind, wird zudem fälschlicherweise suggeriert, dass in den bisherigen Studiengängen des Bauingenieurwesens Themen wie Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit usw. nicht oder nicht ausreichend enthalten wären.

Der Schwerpunkt der Ingenieurausbildung muss jedoch weiterhin auf dem Erwerb grundständiger Fähigkeiten und Fertigkeiten der Absolventinnen und Absolventen liegen, ergänzt durch entsprechende Vertiefungsangebote innerhalb der Masterstudiengänge. Eine grundsätzlich positiv zu beurteilende Profilbildung der Hochschulen darf sich nicht im späteren Berufsleben zu Lasten der Absolventinnen und Absolventen auswirken.

RESOLUTION

Bauingenieurstudiengänge

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fordert eine grundständige, breit angelegte Ausbildung im Studium Bauingenieurwesen.

Die zunehmend ausufernde Ausdifferenzierung von Studiengängen muss kritisch hinterfragt werden.

- Bei einer Einengung auf ein aktuell diskutiertes, zu eng begrenztes Spezialgebiet des Ingenieurwesens besteht die Gefahr, dass die erworbenen Kompetenzen und die zugehörige Berufsbezeichnung aktuell modisch und perspektivisch nicht tragfähig sind.
- Derzeit gesellschaftlich diskutierte Attribute der Ergebnisse von Ingenieurarbeit dürfen nicht überwiegende oder gar alleinige Inhalte des Bauingenieurstudiums sein. Eine Spezialisierung von Studiengängen lediglich auf Schlagworte wie z. B. die aktuell positiv besetzten Begriffe »nachhaltig« oder »ressourcenschonend« ist weder fachlich sinnvoll noch im Interesse der Absolventinnen und Absolventen.

Der Schwerpunkt im Bachelorstudium muss auf dem Erwerb grundständiger Fähigkeiten und Fertigkeiten der Absolventinnen und Absolventen liegen. Das Masterstudium dient der vertieften Ausbildung in einem Gebiet des Bauingenieurwesens und befähigt zu einer weiteren Spezialisierung. Es ist keine berufliche Weiterbildung.

Auf der Grundlage einer breit angelegten Ausbildung muss lebenslanges Lernen während der Berufsausübung zur Beherrschung struktureller Wandlungen befähigen.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





»Nur angemessene Honorierung führt zu angemessenen Leistungen«

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Im Gegensatz zu in Großserien hergestellten, über Jahre entwickelten und im Bedarfsfall nachträglich justierbaren Produkten – wie u. a. im Automobilbau – sind Bauwerke grundsätzlich Prototypen bzw. Unikate, bei denen eine nachträgliche Korrektur von Versäumnissen oder Fehlern stets mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist. Demzufolge ist es unabdingbar, dass für bauliche Anlagen bereits im Vorfeld in den Planungsphasen, ebenso wie im Zuge des Baus, hohe Anforderungen an deren Sicherheits- und Qualitätsstandards zu stellen sind.

Resultierend aus der Verpflichtung des Staates zur vorbeugenden Abwehr von Gefahren – Artikel 2 des Grundgesetzes der Bundesrepublik verbrieft das Grundrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit – besteht in Deutschland seit vielen Jahrzehnten ein gut funktionierendes Baurechts- und Bauaufsichtssystem, das solche Gefahren mit hoher Zuverlässigkeit präventiv ausschließt.

Allerdings zieht sich der Staat zunehmend mit Deregulierungs- und Privatisierungsmaßnahmen aus der hieraus resultierenden Verantwortung zurück. Deregulierung und Privatisierung bedürfen jedoch dafür einheitlicher Spielregeln, ansonsten entzieht sich der Gesetzgeber seiner originären Verantwortung und hinterlässt dabei ein bauordnungsrechtliches Vakuum, in dem sich Dumpingpreise, mindere Produktqualitäten und Pfusch am Bau breitmachen.

Die Prüfung der Standsicherheit baulicher Anlagen liegt bereits seit Jahrzehnten in den Händen von unabhängigen und selbständigen Prüfungstechnikern bzw. Prüfsachverständigen und Prüfämtern. Zur weiteren Entlastung der Bauaufsichtsbehörden wird seit einigen Jahren die Prüfung der Brandschutzanforderungen von Prüfsachverständigen für den Brandschutz wahrgenommen. Dabei werden sowohl die Vollständigkeit und Richtigkeit von Planunterlagen als auch die stichprobenartige Überwachung der ordnungsgemäßen Bauausführung überprüft. Das Vier-Augen-Prinzip in Verbindung mit Kompetenz, Unabhängigkeit und persönlicher Verantwortung hat sich im Hinblick auf die Gefahrenabwehr in Deutschland bisher erfolgreich bewährt.

Ein immer härter werdender Preiskampf führt allerdings dazu, dass der Wettbewerb zunehmend nicht mehr technisch fachlich und hinsichtlich der Qualität der zu erwartenden Leistung geprägt ist, sondern nur noch von Preis und Gewinn beherrscht wird. Demzufolge übernimmt notwendigerweise der Prüfende neben der Sicherstellung gewohnter, nicht verhandelbarer Sicherheitsstandards der neu zu erstellenden Bauwerke – i. d. R. durch unabhängige Vergleichsuntersuchungen – sowohl bei der Ausführungsplanung als auch bei der Bauüberwachung vermehrt Aufgaben zur Qualitätssicherung. Dies betrifft u. a. die Koordinierung verschiedener Planungspartner sowie die Qualitätskontrolle von vorgelegten Planunterlagen und der Bauausführung, insbesondere bei kurzfristigen Wechseln von Personal oder Nachunternehmern auf den Baustellen.

Grundsätzlich gilt: Nur eine angemessene Honorierung führt zu angemessenen Leistungen. Leider gibt es in einigen Bundesländern den Trend, dass bei Vergaben von Prüfaufträgen durch die öffentliche Hand Prüfleistungen und die damit zu leistende Qualitätssicherung über einen Preiswettbewerb vergeben werden. Dies bedeutet, dass im Hinblick auf die gesamten Lebenszykluskosten eines Bauwerks zu lediglich primär erscheinenden Kosteneinsparungen getrickt wird – zum Beispiel werden dabei die in Prüfverordnungen festgelegten Gebühren durch den Ansatz von willkürlichen Wiederholungsfaktoren und Minimalwerten bei »Von-bis-Angaben« unterlaufen.

In diesem Zusammenhang ist lapidar festzustellen, dass für vertragliche Vereinbarungen über in Zukunft zu erbringende intellektuelle und kreative Planungs- und Prüfleistungen die Qualität dieser Leistungen bei Vertragsabschluss keine real messbare, sondern nur eine beschreibbare Größe darstellt. Deshalb kann sie keinem Preiswettbewerb unterworfen werden. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Hochreither, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 17.04.2015

MAI



Studierende
beim Netzwerk-Abend
der Kammer

Nachwuchs

Energie geht alle an

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Energie – ein Thema, mit dem sich auch Jugendliche frühzeitig beschäftigen sollten. Denn sie sind Nutzer und Mitwirkende der Energieentwicklung von morgen. Und: Sie sind noch auf der Suche nach ihrem Berufsweg. Das dachten sich auch Mitglieder des Arbeitskreises Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau und entwickelten in einer eigenen Arbeitsgruppe ein Vortragsprogramm für Schulen. Dieses informiert in rund 90 Minuten über den Beruf des Ingenieurs im Bauwesen und das Thema Energie. Nach den Vorträgen wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern über das Gehörte diskutiert.



Schülerinnen und Schüler des Jakob-Fugger-Gymnasiums mit Kammermitglieder (1. bis 3. v. l.)

Die ersten Vorträge wurden bereits erfolgreich vor Schülern von Gymnasien und Realschulen gehalten, so am 5. Mai vor 14 Schülern einer 11. Klasse des Jakob-Fugger-Gymnasiums in Augsburg.

Berufspolitik

Austausch zwischen NRW und Bayern

Am 6. Mai trafen sich Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek zum Gespräch mit Präsident Dr.-Ing. Heinrich Bökamp und Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Appold von der Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen. Besprochen wurden Themen, die beide Kammern aktuell gleichermaßen beschäftigen.

Die Vertreter aus NRW sprachen zum Beispiel über ihre Erfahrungen mit der Umstellung des Haushalts von Kameralistik auf Doppik. Ebenfalls eine große Rolle spielte die jeweilige Mitgliederentwicklung und Aktionen zum Vorantreiben einer positiven Entwicklung der Mitgliederzahlen. Hierbei konnten gegenseitig Anregungen für die eigene Kammerarbeit mitgenommen werden.



Veranstaltungen

- 05.05.2015
Marmaray Projekt Istanbul
München, Kooperationsveranstaltung
- 05.05.2015
Energiewende an Schulen
Augsburg, Nachwuchsveranstaltung
- 07.05.2015
Ingenieurbürotag TH Nürnberg
Nürnberg, Nachwuchsveranstaltung
- 18.05.2015
Massivbau – Get together TU München
München, Kooperationsveranstaltung
- 19.05.2015
Informationsveranstaltung über die
PRB-Arbeiten zum EC 2
München, Kooperationsveranstaltung
- 28.05.2015
Netzwerk-Abend 2015
München, Nachwuchsveranstaltung

Besonders erfolgreich ist das Konzept des regionalen Frühstücks des Präsidenten mit Kammermitgliedern, das jeden Monat in einer anderen Stadt in NRW veranstaltet wird. Ein Problem besteht in NRW darin, dass immer weniger Ingenieure in ihrem Berufsweg die Möglichkeit haben, die für die Zulassung als Prüflingenieur notwendige Fachkompetenz zu erwerben. Eine ähnliche Entwicklung ist auch in Bayern festzustellen. NRW und Bayern wollen an den eigenen Zulassungsverfahren für Prüflingenieure festhalten und diese Aufgabe nicht dem DIfBt übertragen. Weitere Themen waren aus gegebenem Anlass die Novellierung der Ingenieurgesetze und die Einführung eines Fachingenieurs mit nachgewiesener Kompetenz. Am Ende des Gesprächs kamen alle Gesprächspartner überein, den Austausch auch weiterhin fortzuführen.



Im Gespräch: Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Dr. Ulrike Raczek, Dr. Wolfgang Appold (v. l.)

Kooperation

Normen praxisgerecht gestalten – aber wie?

Eines der zentralen Ziele des Vorstandes der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ist es, sich für anwendungsfreundliche und praxistaugliche Normen einzusetzen. Deshalb ist sie auch in der Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen, kurz PRB, aktiv. Gemeinsam mit der Obersten Baubehörde und dem LVS Bayern lud die Kammer am 19. Mai zu einer Informationsveranstaltung über die PRB-Arbeiten zum Eurocode 2 nach München ein. Referenten aus der Praxis informierten die rund 60 Teilnehmer unter anderem über praxisorientierte Normformate für Querkraft und Torsion, die Dauerhaftigkeit, Schnittgrößenermittlung und Bewehrungsregeln sowie die Überarbeitungsstrategie der PRB zum Eurocode 2.

Zum Abschluss der Veranstaltung diskutierten die Teilnehmer über die verschiedenen Themen des Tages im Foyer der Ingenieurakademie.



Teilnehmer der PRB-Informationsveranstaltung

Kooperation

Energetische Modernisierung und Denkmalschutz

Die von der Regierung von Oberfranken und der Klima- und Energieagentur Bamberg am 20. Mai in Bamberg organisierte Veranstaltung zeigte mit Fachvorträgen, anschaulichen Beispielen aus der Praxis sowie beim Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern, wie Denkmalschutz und energetische Modernisierung vereinbar sind. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war gemeinsam mit der Bayerischen Architektenkammer Kooperationspartner. Zum Teilnehmerkreis gehörten Entscheidungsträger und zuständige Verwaltungsmitarbeiter von Kommunen sowie Architekten und Energieberater.



Teilnehmer des Netzwerk-Abends im Gespräch

Nachwuchs

NetworkING in der Geschäftsstelle

Ein ungezwungener Austausch zwischen Arbeitgebern und Studierenden, Impulsvorträge und ein Speed-NetworkING: das stand auf dem Programm des 2. Netzwerk-Abends der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau am 28. Mai. Mehr zum Netzwerk-Abend 2015 ab Seite 74.

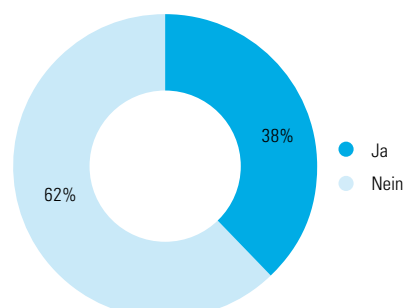
Die Kammer im Medienspiegel

Das Bayerische Fernsehen strahlte an Pfingsten einen Beitrag mit Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl aus. Dieser gab Tipps, wie Eigentümer ihr Haus vor Hochwasser schützen können. Berichtet wurde auch über die Broschüre der Kammer zum Thema Wärmedämmung und über Vor- und Nachteile schwarzer bzw. weißer Wannen beim Kellerbau.

Im Bayern-2-Radio sprachen die Vorstandsmitglieder Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken und Dr.-Ing. Ulrich Scholz über Ingenieurmangel und Nachwuchssorgen der Branche. Ausgehend von einem dpa-Bericht informierten mehrere Zeitungen über den Sinn einer Bauvoranfrage.

Frage des Monats

Sind die Bürger über die Maßnahmen der Energieeinsparung ausreichend informiert?



Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

NetworkING und Kennenlernen im Eiltempo

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Der im vergangenen Jahr erstmals von der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau durchgeführte Netzwerk-Abend für Arbeitgeber und potenzielle Arbeitnehmer ging am 28. Mai in die zweite Runde.

Rund 20 Ingenieurbüros und öffentliche Arbeitgeber stellten sich und ihre Tätigkeitsfelder den rund 30 Studierenden vor, die an der kammer-eigenen Nachwuchsveranstaltung teilgenommen hatten.

Auf dem Programm standen neben der Präsentation der verschiedenen Büros und öffentlichen Institutionen auch Impulsvorträge rund um das Berufsleben, seine Voraussetzungen und seine Vielseitigkeit. Das abschließende NetworkING gab im Rahmen eines lockeren Austauschs bei belegten Semmeln und Getränken die Möglichkeit für alle Teilnehmer, die bereits begonnenen Gespräche fortzusetzen und zu vertiefen.

Ingenieure von heute und morgen zusammenbringen

»Den Netzwerk-Abend veranstalten wir, um die Ingenieure von heute mit den Ingenieuren von morgen zusammenzubringen. Die Studenten und Absolventen können hier persönliche Gespräche mit Büroinhabern führen und sich Tipps von Berufseinsteigern und erfahrenen Berufspraktikern holen. Und die Büros knüpfen wichtige Kontakte zu ihren möglichen neuen Mitarbeitern«, sagte Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, der 2. Vizepräsident der Kammer, der die Teilnehmer begrüßte (Foto rechts).

Ganz neu: Speed-NetworkING

Neu war das Speed-NetworkING, das in diesem Jahr erstmals durchgeführt wurde. Die Idee hierbei ist, Arbeitgebern und Studierenden eine Plattform zu schaffen, um sich im Rahmen von kurzen Vier-Augen-Gesprächen kennen zu lernen, erste Fragen zu stellen und bei Bedarf die begonnenen Gespräche am jeweiligen Stand oder im Rahmen des NetworkINGS fortzusetzen. Insgesamt führten 10 Unternehmen fast 20 Gespräche. Dieses Modell fand bei den Anwesenden großen Anklang und ist bereits jetzt für den nächsten Netzwerk-Abend am 10. Mai 2016 in München fest eingeplant.



SurfING und weitere Themen

Neben dem Speed-NetworkING erwarteten die Teilnehmer auch interessante Impulsvorträge. Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack, Regionalbeauftragter für Mittelfranken, gab Tipps zum optimalen Berufseinstieg und erläuterte, welche Aufgaben Berufseinsteiger im Büroalltag erwarten.

Anschließend erzählte die Ingenieurreferentin der Kammergeschäftsstelle, Dipl.-Ing. Irma Voswinkel M. Eng., mehr zu den Voraussetzungen für Listeneintragen.

Den dritten Vortrag hielt Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Di-Qual. Das Thema war »SurfING – Ingenieure bauen Wellen«. Der passionierte Surfer erklärte den Zusammenhang zwischen Flusswellen und Ingenieuren.

Alle drei Vorträge waren sehr gut besucht und teils bis auf den letzten Platz belegt. So interessierten sich nicht nur die anwesenden Studierenden, sondern auch Vertreter der Aussteller für die verschiedenen Vortragsthemen.

Von Berlin nach Bayern

Teils nahmen die Studierenden lange Anreisewege auf sich. So reiste zum Beispiel eine Studierende extra für den Netzwerk-Abend aus Berlin an und wurde von der Veranstaltung nach eigenen Aussagen nicht enttäuscht. Vor Ort war auch ein Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Team, das beim Netzwerk-Abend im Jahr 2014 Jahr den Kontakt geknüpft hatte.

Direkter Kontakt

Mit dem Netzwerk-Abend unterstützt die Kammer Ingenieurbüros und öffentliche Verwaltung bei der Besetzung von offenen Stellen und bringt gleichzeitig die Studierende bei der Suche nach entsprechenden Jobs – als junge Ingenieurinnen und Ingenieure, als Werkstudenten oder als Praktikanten – in direkten Kontakt mit ihren späteren Arbeitgebern. Daher laden wir zu der Veranstaltung sowohl Studierende und Absolventen aller bayerischen Hochschulen als auch Ingenieure aus ganz Bayern ein.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Ist der Ingenieur von morgen überhaupt berufsfähig?

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Gab es früher im Bauingenieurwesen drei Studienrichtungen – nämlich Konstruktiver Ingenieurbau inklusive Geotechnik und Baubetrieb sowie Wasser und Verkehr –, so gibt es heute mindestens 74 »Vertiefungsrichtungen«. Die Studenten können zum Beispiel die Bachelor-Studiengänge Bahnbau, Bauphysik, Baustellenmanagement und Rohrleitungsbau oder die Master-Studiengänge Advanced Construction and Building Technology, Bauen im Bestand, Nachhaltiges Bauen, Denkmalpflege sowie ressourcenschonendes Bauen wählen. Diese »Vertiefungsrichtungen« darf man nicht mit der Vertiefung in der Vor-Bologna-Zeit verwechseln. Damals gab es für alle ein umfassendes Grundstudium und in zwei Fächern eine zusätzliche Vertiefung. Ich habe als Vertiefer in Stahlbau und Statik sehr wohl die Grundvorlesungen in Wasserbau und Verkehrsplanung usw. gehört und darin auch eine Prüfung abgelegt. Heute dagegen erfährt ein Student der Studienrichtung z. B. Bahnbau nichts mehr von Städtischem Ingenieurbau.

Durch die vielen Vertiefungsrichtungen werden die Vergleichbarkeit und die Anerkennung woanders erworbener Module praktisch unmöglich. Bei dieser Atomisierung der Bauingenieurstudiengänge obliegt es nun den Ingenieurkammern, zu entscheiden, welche dieser Studiengänge noch so viele technische Inhalte haben, dass man auf das Produkt »Ingenieur« schreiben kann. Ganz konkret kann das bedeuten, dass ein Student erst nach dem Studium erfährt, dass er die Voraussetzungen für den Eintrag in z. B. die Liste der Nachweisberechtigten für Standsicherheit nicht erfüllt und daher nur für einen begrenzten Teil des Berufs überhaupt berufsfähig ist.

Die Spezialisierung beginnt teilweise schon im Bachelor-Studium. Damit hat man an vielen Hochschulen das Prinzip verlassen, Ingenieure als Generalisten auszubilden, die das naturwissenschaftliche technische Rüstzeug für ein ca. 40-jähriges Berufsleben haben. Die Arbeitgeber müssen in Zukunft sehr genau hinschauen, was sich in der Verpackung »Bauingenieur« versteckt.

Wer von uns Ingenieuren hätte bei der Wahl seines Studiums eine derartige Vielfalt an Studiengängen im Bauingenieurwesen bewerten und daraus aussuchen können? Was tun wir damit den jungen Leuten an? Was tun wir der Bauingenieurausbildung an?

Hochschulen und Kammern haben eine gesellschaftliche Verantwortung. Junge Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass wir sie nachhaltig und zukunftsfähig ausbilden und dann im Berufsleben begleiten, wenn sie sich in Spezialgebieten weiterbilden möchten. Dieser gesellschaftlichen Verantwortung stellt sich die Bayerische Ingenieurkammer-Bau. Sie veröffentlicht daher die Resolution Bauingenieurstudiengänge. Die Kammer fordert darin eine grundständige, breit angelegte Ausbildung im Studium Bauingenieurwesen. Die zunehmend ausufernde Ausdifferenzierung von Studiengängen muss kritisch hinterfragt werden. Bei einer Einengung auf ein aktuell diskutiertes, zu eng begrenztes Spezialgebiet des Ingenieurwesens besteht die Gefahr, dass die erworbenen Kompetenzen und die zugehörige Berufsbezeichnung aktuell modisch und perspektivisch nicht tragfähig sind. Derzeit gesellschaftlich diskutierte Attribute der Ergebnisse von Ingenieurarbeit dürfen nicht überwiegende oder gar alleinige Inhalte des Bauingenieurstudiums sein. Eine Spezialisierung von Studiengängen lediglich auf Schlagworte wie z. B. die aktuell positiv besetzten Begriffe »nachhaltig«, oder »ressourcenschonend« ist weder fachlich sinnvoll noch im Interesse der Absolventinnen und Absolventen.

Der Schwerpunkt im Bachelor-Studium muss auf dem Erwerb grundständiger Fähigkeiten und Fertigkeiten der Absolventinnen und Absolventen liegen. Das Master-Studium dient der vertieften Ausbildung in einem Gebiet des Bauingenieurwesens. Es ist keine berufliche Weiterbildung und befähigt zu einer weiteren Spezialisierung und zum lebenslangen Lernen während der Berufstätigkeit.

Denn: Wir Ingenieure – aber auch die Politik, die Wissenschaft und die Bauindustrie – müssen uns verdeutlichen, dass der Trend zur Kompetenzvermittlung statt zur Wissensvermittlung für uns Ingenieure fatal enden kann. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 15.05.2015

JUNI

Teilnehmer des Energieforums
der GemeindeZeitung in Garching



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Edelhäuser und Rehbein als Teilnehmer der Konferenz

Kooperation

Kirchenbauten und Stadt

Seit vielen Jahren ist die Bayerische Ingenieurkammer-Bau Kooperationspartner der jährlich stattfindenden internationalen Konferenz Stadtechnik, so auch 2015. Die diesjährige Konferenz, die am 5. Mai wieder in Karlovy Vary stattfand, stand unter dem Motto »Kirchenbauten und Stadt«. Dipl.-Ing. Klaus Jürgen Edelhäuser, Vorsitzender des Arbeitskreises »Denkmalpflege und Bauen im Bestand«, vertrat gemeinsam mit dem Regionalbeauftragten Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinz Joachim Rehbein und Kammermitglied Dipl.-Ing. Pavel Budka die Kammer. Edelhäuser erläuterte in seinem Vortrag »Kirche und Dorf« die Instandsetzungsmaßnahmen der Kirche St. Wenzeslaus. Hierbei ging er besonders auf das Dachwerk und die Dacheindeckung des Turmes sowie weiterführende Fassadenarbeiten an Turm und Langhaus ein. Ein weiteres Augenmerk lag auf den Erfahrungen aus den Instandsetzungsmaßnahmen.

Mitglieder

25 Jahre S² BERATENDE INGENIEURE – Stelzenberger + Scholz + Schmid

Die Ingenieure-Partnerschaft »S² Beratende Ingenieure« in Barbing bei Regensburg beging am 11. Juni feierlich ihr 25. Jubiläum – und weihte zugleich den neuen Erweiterungsbau ein. Dieser wurde durch das beständige Wachstum des Unternehmens und seiner Belegschaft nötig. Das Ingenieurbüro ist tätig in der Infrastrukturplanung in der Region Oberpfalz-Niederbayern. Neben den Inhabern und Kammermitgliedern Dionys Stelzenberger, Enno Scholz und Andreas Schmid, ermöglichen zwölf Mitarbeiter den langjährigen Erfolg. In ihren Reden gratulierten Landrätin Tanja Schweiger, Bürgermeister Johann Thiel und Dr.-Ing. Werner Weigl, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, zum dauerhaften Erfolg. Weitere geladene Gäste waren Ver-

treter von Kommunen, Zweckverbänden und Behörden. Die Bürohhaber Dionys Stelzenberger und Enno Scholz gewährten in ihren Reden Einblicke in ihre Arbeit für Wasserwirtschaft, Infrastruktur sowie Geoinformation. Auch warfen sie interessante Blicke in die Zukunft und ehrten vier Mitarbeiter für langjährige Betriebszugehörigkeit.

Berufspolitik

Grußwort von Vizepräsident Gebbeken bei VBI-Landesversammlung

Der 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, Prof. Norbert Gebbeken, hielt ein Grußwort bei der VBI Landesversammlung am 12. Juni in Rottach-Egern. Gebbeken berichtete über aktuelle Themen des Berufsstandes wie die Resolution »Bauingenieurstudiengänge« und das neue Traineeprogramm. Bei der Landesversammlung beschloss der VBI Bayern, die Resolution der Kammer zu unterstützen. Außerdem konnten sich die VBI-Mitglieder an einem Infostand der Kammer zum Traineeprogramm informieren. Anschließend gab es zwei Vorträge. Prof. Reiner Rummel sprach über »Die Vermessung der Erde« und Prof. Julian Nida-Rümelin zum Thema »Technik–Wirtschaft–Ethik«. Bereits am Vormittag wurde der langjährige Vorsitzende Prof. Gert Karner verabschiedet und Dr.-Ing. André Müller zum neuen



Foto oben: Andreas Schmid M. Eng., Dipl.-Ing. (FH) Enno Scholz, Tanja Schweiger, Dr.-Ing. Werner Weigl (v. l. n. r.)
Foto unten: Dr.-Ing. Werner Weigl (1. v. l.) und Dipl.-Ing. Dionys Stelzenberger (2. v. r.) mit weiteren Gästen

Vorsitzenden gewählt. Karner wurde am Nachmittag als erstes Mitglied überhaupt von VBI-Präsident Dr.-Ing. Volker Cornelius mit der goldenen VBI-Ehrennadel ausgezeichnet.

Kooperation

Nachhaltigkeit & Co. nach wie vor wichtige Themen

Ebenfalls am 12. Juni fand an der Hochschule Augsburg die Tagung AusBau + Immobilie 15 statt. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war wieder Kooperationspartner dieser Fachtagung. Zahlreiche Vorträge und die anschließende Podiumsdiskussion machten deutlich, dass es weiterhin einen großen Handlungsbedarf und bisher noch unbearbeitete Themen in diesem Bereich gibt.



Vortragende und Diskussionspartner, v. l. n. r.: Prof. Dr. Elisabeth Krön, Prof. Dr. Norbert Preuß, Prof. Dr. Hans-Eberhard Schurk, Prof. Manfred Schnell

Vorgestellt wurden während der Tagung aktuelle Zahlen zu CO₂-Einsparung und Zertifizierungsquoten. Gesprochen wurde unter anderem auch über Prozess und Optionen nachhaltiger Stadtplanung, die Vorteile eines konsequenten Abfallmanagements und zur Ökobilanzierung. Als einer der Referenten hat der Vorsitzende des Arbeitskreises Planungsmanagementsysteme der Kammer, Prof. Dr. Norbert Preuß teilgenommen. Dieser stellte unter anderem aktuelle Arbeitsthemen der AHO-Kommission zur Weiterentwicklung des Projektmanagements vor.

Erfolgreich gründen als Ingenieur im Bauwesen

Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe Nürnberg veranstaltete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 17. Juni in der Kammergegeschäftsstelle einen Beratungstag für Ingenieure im Bauwesen. Im Mittelpunkt stand die erfolgreiche Existenzgründung. So wurden mit den Teil-



Veranstaltungen

- 02.06.2015
Semmering-Basistunnel neu – eine logistische Herausforderung
München, Kooperationsveranstaltung
- 05.06.2015
5. Internationale Konferenz Stadttechnik
Karlov Vary, Kooperationsveranstaltung
- 12.06.2015
Bau+Immobilie 15 und Ausbau 15
Augsburg, Kooperationsveranstaltung
- 15.06.2015
Massivbau – Get together TU München
München, Kooperationsveranstaltung
- 17.06.2015
Beratungstag für Ingenieure im Bauwesen
München, Kooperationsveranstaltung
- 25.06.2015
8. Energieforum Garching
Garching, Kooperationsveranstaltung

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

nehmern im Rahmen verschiedener Vorträge die wichtigsten Themen für eine erfolgreiche Gründung besprochen. Die Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. Irma Voswinkel M. Eng., erläuterte in ihrem Vortrag »Existenzgründung durch Ingenieure im Bauwesen«, was aus Ingenieursicht bei einer Existenzgründung zu beachten ist. Weitere Themengebiete waren Finanzierungsquellen, Werbung und Marketing sowie rechtliche und steuerliche Aspekte bei der Existenzgründung. Zur Unterstützung gründungswilliger Ingenieure im Bauwesen steht die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit einem umfassendem Informations- und Beratungsangebot zur Seite.

Berufspolitik

Preiswettbewerb und Nachwuchsgewinnung – im Gespräch mit MdB Florian Oßner

Preisdruck – ein Problem, von dem die Ingenieurbüros im ländlichen Raum stark betroffen sind. Darüber sprach Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl mit MdB Florian Oßner bei dessen Besuch in der Landshuter Niederlassung der BBI Bauer Beratende Ingenieure GmbH. Oßner würdigte dabei die »hervorragende Arbeit der örtlichen Bauingenieure«. Weigl wies auf den zunehmenden Preiskampf gerade auch im Verhältnis zwischen



Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

kleineren Büros und den Kommunen hin. »Wir brauchen einen Leistungs- anstelle eines Preiswettbewerbs«, so seine Forderungen. In diesem Zusammenhang verwies Florian Oßner auf die negativen Folgen von unausgewogener Planung und unterschätztem Risikopotenzial, was nicht selten enorme Folgekosten mit sich bringt.



MdB Florian Oßner (li.) im Gespräch mit Dr.-Ing. Werner Weigl

Ein weiteres Thema war die Nachwuchsgewinnung. Viele Studierende ziehen das Leben in der Großstadt den ländlichen Gegenden vor. Gerade für Büros im ländlichen Raum sei es zunehmend schwieriger, kompetenten Nachwuchs zu gewinnen, so Weigl. Oßner machte hier deutlich, dass seitens der Politik versucht werde, dieser Problematik entgegenzusteuern. So werden unter anderem die Hochschulstandorte breiter verteilt.

Kooperation

Power für Bayerns Kommunen



Garching war am 25. Juni wieder Treffpunkt für Vertreter bayerischer Kommunen, Politik und Wirtschaft beim 8. Bayerischen Energieforum »Power für Bayerns Kommunen« der Bayerischen Gemeindezeitung.



VKU-Geschäftsführer Gunnar Braun, Prof. Dr. Klaus Jamin, GZ-Verlegerin Anne-Marie von Hassel, Gemeindetagsdirektor Stefan Graf und die Kommunalkundenreferentin des Sparkassenverbands Bayern, Andrea Bastian (v.l.)



Pressemitteilungen

- 19.06.2015
Spezialstudiengänge – ein Irrweg
- www.bayika.de/de/presse

Über 400 Besucher informierten sich bei fast 50 Ausstellern über Entwicklungen und Trends der Energiebranche.

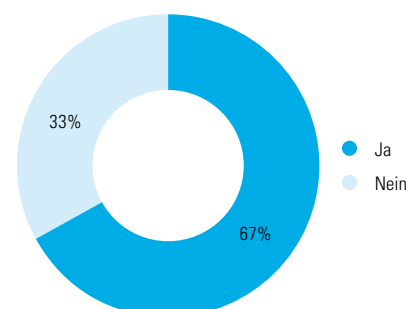
Auch 2015 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau Kooperationspartner der Veranstaltung. Auf dem Programm standen unter anderem 30 Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen aus dem Energiebereich. Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis ging in seinem Vortrag auf die Notwendigkeit und die Möglichkeiten der Energieberatung durch Kommunen für deren Verbraucher ein. Eine Zusammenfassung des Vortrags finden Sie ab Seite 82.

Die Kammer in den Medien

Die renommierte Schweizer Zeitung NZZ am Sonntag berichtete in ihrem Wissenschaftsteil über den Einsatz von Wärmebildkameras und sprach dazu mit dem Vorsitzenden des Arbeitskreises »Denkmalpflege und Bauen im Bestand«, Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser. Die von der Kammer verabschiedete »Resolution Bauingenieurstudiengänge« beschäftigte mehrere Medien. In der Bayerischen Staatszeitung erschienen mehrere Teile einer Serie über das 25. Jubiläum der Kammer.

Frage des Monats

Haben Sie im Jahr 2015 einen Hochschulabsolventen eingestellt?



Überdachung des Groß-
mengenwertstoffhofes
in München



Erfolgreiche Energieberatung in Kommunen

Vortrag von Dipl.-Ing. Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, beim Energieforum Garching

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Steigende Strom- und Energiepreise bewegen Endverbraucher zunehmend dazu, sich mit den Themen Energiesparen und Energieeffizienz auseinanderzusetzen. Eine Umfrage des Instituts Emnid hat ergeben, dass 92 Prozent der Bundesbürger Energiesparen für wichtig und davon 42 Prozent sogar für sehr wichtig erachten. 85 Prozent der Bundesbürger sind zudem der Meinung, dass jeder einzelne dazu einen Beitrag leisten muss – ideale Voraussetzungen also für eine Kommune, in der Energieberatung ihrer Bürgerinnen und Bürger tätig zu werden. Noch dazu ist der Begriff »Energieeffizienz« deutlich positiv beim Verbraucher belegt, da er gleichgesetzt wird mit »Geld sparen«. Dies muss sich eine Kommune für die eigene Beratung zunutze machen.

Optimale Voraussetzung für Energieberatung

Die klimapolitische Ausgangslage ist eindeutig: Sollen die gesteckten Klimaschutzziele der Bundesregierung erreicht werden, muss die energetische Qualität im Gebäudebereich erheblich verbessert werden. Die größte Herausforderung liegt dabei nicht nur in der energetischen Wirtschaftlichkeit von Baumaßnahmen, sondern in der Fähigkeit von Vermietern und Selbstnutzern, die notwendigen Gesamtinvestitionen unter Wahrung des Wirtschaftlichkeitsgebotes zu leisten.

Um die Verbraucher hier optimal über die Möglichkeiten zu beraten, sind künftig die Beratungsleistungen von Kommunen stark gefragt. Es gibt drei Grundvoraussetzungen, die eine Kommune für eine erfolgreiche Energieberatung erfüllen sollte:

1. Unabhängige Energieberater
2. Kompetenz auf dem Gebiet der Energieberatung
3. Neutralität gegenüber sämtlichen Maßnahmen und Möglichkeiten der Energieeffizienz.

Wichtig bei einer Energieeffizienz-Maßnahme ist, dass am Ende die Kosten gesenkt sein müssen. Zur Bewertung des Potenzials solcher Maßnahmen lohnt sich ein Blick auf den sogenannten Energie-Dreisprung der Bayerischen Energieagentur des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, energie innovativ:

Demnach hat die Energieeinsparung das größte Potenzial. Beispielsweise lässt sich durch eine umfangreiche energetische Sanierung der Wärmebedarf auch älterer Wohngebäude um bis zu 90 Prozent reduzieren.

Das zweigrößte Potenzial liegt im effizienten Einsatz von Energie. Hierbei lassen sich in der Kraft-Wärme-Kopplung direkt 80 statt 35 Prozent der Energie nutzen.



Der dritten Bereich im Energie-Dreisprung sind die erneuerbaren Energien, aus denen mittelfristig der noch verbleibende Rest an Energie aus Wasser, Holz, Wind, Sonnenenergie und Geothermie genutzt werden muss (Quelle: energie innovativ).

Eine für den Verbraucher zufriedenstellende Energieberatung ist nicht selten vor Hürden gestellt:

So ist die Berufsbezeichnung »Energieberater« nicht gesetzlich geschützt. Sie sagt also zunächst nichts über die tatsächliche Kompetenz aus. Wie also finden Verbraucher einen »geprüften« Experten? Seit 2014 gibt es eine bei der Deutschen Energie-Agentur geführte zentrale Liste für Energieeffizienz-Experten.

Ebenfalls von großer Bedeutung für eine umfassende Energieberatung sind Kenntnisse in den Bereichen Bauphysik, Heiztechnik, Baustoffe, Stromverbrauch, Recht und Finanzierung. Daher ist es sinnvoll, wenn in der Kommune ein Team zur Verfügung steht, das über alle Themen informieren kann.

Zudem steht und fällt eine gute Beratung mit der Vermittlung der Informationen an den Verbraucher. Diese sollten nicht zu technisch ausfallen. Die Zusammenhänge müssen also leicht verständlich vermittelt werden.

Energieberatung in der Praxis

In der Praxis haben sich bei einigen Kommunen bereits Beratungsformate etabliert. So werden Informationsabende/-reihen veranstaltet, bei denen der Endverbraucher über bestimmte Themen wie beispielsweise effiziente Heizsysteme, Dämmstoffe, Wohnraumlüftung informiert wird. Auch empfehlen sich Einzelgespräche von Energieberatern mit Interessierten, um hier die Fragen gezielt beantworten zu können. Wichtig ist es, in einem ersten Schritt bei den Kommunen für die Verbraucher konkrete Ansprechpartner zu kommunizieren.

Wie können Kommunen einen solchen Ansprechpartner finden? Hier empfiehlt sich beispielsweise die Suche über die Datenbank des Energie-Atlas Bayern, die Kontaktdaten von zahlreichen Experten beinhaltet (→ www.energieatlas.bayern.de). Hilfreich bei der Suche nach kompetenten und unabhängigen Ansprechpartnern auf dem Gebiet der Energieberatung ist zudem die Ingenieur- und Planersuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau (→ www.planersuche.de).

Für Kommunen gilt es künftig, sich noch stärker auf die Energieberatung der Verbraucher einzustellen. Sie müssen sich hierzu entsprechend aufstellen, um gezielt und kompetent Beratungsleistungen anbieten zu können.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Ingenieurbüros im ländlichen Raum

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Arbeiten an den Hauptschlagadern pulsierender Metropolen oder doch lieber Kreativität im überschaubaren Sozialgefüge auf dem Land – wo liegen die Herausforderungen für Ingenieurinnen und Ingenieure in ländlichen Raum?

In Deutschland ist die Struktur der Ingenieurbüros – noch – geprägt von kleinen, inhabergeführten Ingenieurunternehmen mit wenigen Mitarbeitern. Während die überwiegende Anzahl der großen Ingenieurgesellschaften sich auf die Ballungsräume konzentriert, sind viele der kleineren Büros im ländlichen Raum ansässig.

Bislang waren diese Unternehmen meist am regionalen Markt tätig und dort vielfach als erster und vertrauter Ansprechpartner für alle Ingenieuraufgaben vor Ort geschätzt. Soziale Beziehungen und regionale Verbundenheit erleichterten die Auftragsgewinnung, stellten aber auch die Ingenieurin oder den Ingenieur in eine besondere Verantwortung.

Dieser wichtige Aspekt der Auftragsgewinnung tritt jedoch immer mehr in den Hintergrund, da in vielen Gemeinden die Ansicht vorherrscht, selbst bei kleinsten Aufträgen müssten immer drei oder mehr Angebote eingeholt werden. Doch da es sich bei Ingenieurleistungen aber um geistig-schöpferische Leistungen handelt, verlangt die Haushaltsordnung dies nicht. Gnadenloser Preiskampf und Dumpingangebote mit Defiziten in der Planungsqualität wären also vermeidbar.

Bei den sowieso eher spärlich vorhandenen Großaufträgen sehen sich die kleinen Büros unversehens bei VOF-Verfahren in Konkurrenz zu meist in Ballungsräumen ansässigen Großbüros, die über größere, zahlreichere, umfassendere Referenzprojekte verfügen und ihnen damit diese Aufträge streitig machen.

Erstes Fazit: Die Auftragsgewinnung und Struktur der Aufträge unterliegt einem dramatischen Wandel und stellt neue Anforderungen.

Wie sieht es auf der Personalseite aus? Gerade unter jungen Leuten herrschen deutliche Präferenzen, nach dem Studium die Attraktivität der Städte zu genießen. Büros im ländlichen Raum gelingt es meist schwerer, potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu akquirieren – außer die Kandidatin oder der Kandidat ist in der Region verwurzelt. Eine Verbesserung ist hier sicher durch die räum-

liche Verteilung der Hochschulen eingetreten. Hat man das Personal gewonnen, ist es aber auf der anderen Seite in der Regel »treuer« und bleibt länger im Unternehmen, nicht selten die gesamte Berufskarriere.

Zweites Fazit: Die Personalgewinnung ist schwieriger, das Personal aber leichter zu halten.

Bleibt als weiterer Aspekt die Kostenseite. Deutlich geringere Büromieten stehen hier in der Regel höheren Mobilitätskosten gegenüber. Öffentliche Verkehrsmittel stehen kaum zur Verfügung, die Entfernungen können meist nur mit dem Auto bewältigt werden. Bei den Personalkosten herrscht ein divergierendes Bild. Im Umkreis von Ballungszentren strahlen die dortigen Gehaltsstrukturen aus, deutlich geringere Personalkosten lassen sich erst in weiterer Entfernung feststellen.

Drittes Fazit: Signifikante Kostenvorteile lassen sich allenfalls im Mietbereich feststellen.

Wie geht es also mit den Ingenieurbüros im ländlichen Raum weiter?

Ausgehend von der veränderten Situation bei der Auftragsgewinnung bleiben im Prinzip nur wenige Reaktionsmöglichkeiten:

Entweder stellen sich kleine Büros mit schlanken Kostenstrukturen – zumindest eine Zeit lang – allein dem Honorarpreiskampf. Oder sie schließen sich mit Großbüros zusammen, um als Einheit attraktive Aufträge zu gewinnen. Eine dritte Option ist die Spezialisierung auf besondere Kernkompetenzen und Marktnischen.

Besonders wichtig sind aber mutige Auftraggeber in den Regionen, die zur Einsicht gelangen, dass sie mit ihren Projekten gerade bei den lokalen Partnern gut aufgehoben sind, die durch HOAI-konforme Angebotsanfragen den Qualitätswettbewerb fördern und ihre VOF-Verfahren mit Augenmaß so gestalten, dass nicht die bloße Anzahl und Größe der Referenzen den kleineren und mittleren Büros in der Region keine Chance lässt.

Der aktualisierte Flyer »Leistungs- statt Preiswettbewerb« der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau bietet hier Orientierung. Er ist kostenfrei erhältlich unter → www.bayika.de/download. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung am 12.06.2015

JULI



Staatsempfang zum
25-jährigen Kammerjubiläum
in der Residenz München

Jubiläum

Ein Vierteljahrhundert Kammer – Viel ist passiert!

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Am 1. Juli feierte die Kammer ein Vierteljahrhundert. Auf den Tag genau vor 25 Jahren trat das Kammergesetz in Kraft: die Geburtsstunde der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Nach langjähriger Vorarbeit gab es endlich eine gesetzlich begründete berufsständische Vertretung für die Ingenieurinnen und Ingenieure im Freistaat. Bereits seit 1972 wurde im »Arbeitskreis Bayerische Ingenieurekammer-Bau« beraten, wie eine solche Kammer aufgestellt sein kann und welche Aufgaben sie wahrnehmen soll. 1989 brachten dann mehrere CSU-Abgeordnete – unter ihnen der spätere Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling – einen Gesetzentwurf ein. Dieser wurde schließlich im Bayerischen Landtag verabschiedet. Vieles haben die Ingenieurinnen und Ingenieure seither mit der Kammerarbeit erreicht. So wurde im Laufe der vergangenen Jahre der Berufsstand mehr und mehr in die Öffentlichkeit getragen. Zu den zentralen Aufgaben der Zukunft gehört es unter anderem, den Erhalt der HOAI gegen Einwände der EU-Kommission zu behaupten. Hier erfährt die Kammer fraktionsübergreifend große Unterstützung durch die bayerischen Politiker.



v. l. n. r.: Staatsminister Joachim Herrmann, Bundesingenieurkammerpräsident Hans-Ullrich Kammeyer, Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Das 25-jährige Bestehen der Kammer war auch Grund, das Jubiläum in gebührendem Rahmen zu feiern. Joachim Herrmann, der Bayerische Staatsminister des Innern, lud am Abend des 3. Juli zu einem Staatsempfang ein. Mit zahlreichen geladenen Gästen aus dem In- und Ausland, aus Politik, Verbandswesen und Medien wurde dieses Ereignis in der Residenz München gefeiert. Mehr über die Jubiläumsfeier erfahren Sie ab Seite 94.

Chronik

Von den Anfängen bis heute

Pünktlich zum Kammerjubiläum erschien auch die Chronik der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau über die vergangenen 25 Jahre. Die Historikerin Dr. Cornelia Oelwein hat auf über 200 Seiten alles Wissenswerte über die Kammer von der Gründung bis heute zusammengetragen.



Überregional

30. Johannisempfang in Günzburg

Am 1. Juli lud die IHK-Regionalversammlung Günzburg zum 30. Johannisempfang ein. Jährlich kommen rund 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Institutionen und Verbänden bei diesem traditionellen Empfang zusammen. Sie pflegen so den gemeinsamen Dialog und die Zusammenarbeit auf diese besondere Weise. Für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau nahm Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn, Regionalbeauftragter für Schwaben, am Empfang teil. Im Mittelpunkt standen dieses Mal Fragen wie: Wie sieht die Lage der deutschen Wirtschaft im Kontext von Megatrends aus? Wie wirken sich Megatrends wie Globalisierung, Weltbevölkerungsentwicklung, Demografie, Digitalisierung, Female Shift und Co. auf uns aus?

Fortbildung

Traineeprogramm: Das praxisorientierte Lernkonzept der Kammer

Was sind die Inhalte des Traineeprogramms? Wer zählt zum Teilnehmerkreis? Welche Vorteile ergeben sich für Arbeitgeber? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt des Info-Abends zum Traineeprogramm am 2. Juli. Der Projektleiter der Kammer, Steffen Baitinger, stellte gemeinsam mit Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz und den einzelnen Modulleitern das praxisorientierte Lernkonzept des Programms vor.



Die Jungingenieure lernen im Traineeprogramm den gesamten Prozess der Bauplanung und -ausführung kennen. Die rund 20 Gäste des Info-Abends setzten sich zusammen aus Arbeitgebern und jungen Ingenieurinnen und Ingenieuren. Erstere informierten sich über die Möglichkeiten, Nachwuchskräfte zu qualifizieren. Die Nachwuchingenieure hatten zum Teil starkes Interesse, selbst am Programm teilzunehmen.

Kooperation

Cradle-to-Cradle-Prinzip und andere Umwelt- und Entsorgungsfragen

Mit rund 70 Teilnehmern war die gemeinsame Fachtagung »Kreislaufwirtschaft und Deponiewesen am Bau« der Kammer und der Bayerischen Bauindustrie am 8. Juli komplett ausgebucht.

Im Mittelpunkt standen kritische Fragestellungen der Kreislaufwirtschaft am Bau. Die Teilnehmer diskutierten mit Experten über mögliche Lösungswege. So stellten u.a. Prof. Dr. Michael Braungart von der EPEA Internationale Umweltforschung GmbH und Prof. Dr.-Ing. Werner Lang von der TU München das Cradle-to-Cradle-Prinzip vor, das eine Welt ohne Umweltverschmutzung und Abfall zum Ziel hat. Dies soll mittels Produkten gelingen, die ausschließlich aus Materialien hergestellt werden, die für die Menschen und ihre Umgebung förderlich und von hohem Wert sind



Prof. Dr. Michael Braungart



und daher in Kreisläufen gehalten werden. Die Referenten boten den Teilnehmern einen übergreifenden Einblick in Umwelt- und Entsorgungsfragen, die von der Planung über die Bauausführung und den Betrieb bis zur Entsorgung für die Bauwirtschaft relevant sind. Anhand von anschaulichen Praxisbeispielen, der Darstellungen rechtlicher Rahmenbedingungen und der Diskussion zukünftiger Entwicklungen erhielten die Teilnehmer wichtige Impulse für ihre Arbeit.

Kammer

Erneuerbare Energie – Was steckt dahinter?



Ilse Aigner,
Staatsministerin

Auch 2015 warfen wieder hunderte Besucher einen Blick hinter die Kulissen der erneuerbaren Energien beim bayernweiten Tag der Energie. 21 herausragende Energieprojekte öffneten am 11. und 12. Juli ihre Pforten. Zu sehen gab es beispielsweise Wind- und Wasserkraftanlagen, private Wohnhäuser mit effizienter Gebäudetechnik und öffentliche Gebäude mit Solarenergie. Bereits am 10. Juli fand im Nürnberger Klärwerk 1 die Auftaktveranstaltung zum Tag der Energie statt. Für die über 50 Gäste gab es Führungen durch die Blockheizkraftwerke der Anlage, eine Besichtigung der Photovoltaikanlage und die Präsentation der Forschungsprojekte des Energiecampus Nürnberg. Die Frankenmetropole war das Zentrum des diesjährigen Tags der Energie. Am Aktionswochenende gab es noch acht weitere Veranstaltungen in Nürnberg. Staatsministerin Ilse Aigner hatte erneut die Schirmherrschaft für den Tag der Energie übernommen. Die Veranstaltungsreihe sei ein »Angebot von unschätzbarem Wert«, so Aigner.

Impressionen vom Tag der Energie gibt es auf Seite 93.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember



Regional

Eine Ortsumgehung – Von der Idee zur Umsetzung

Beim Bau von Ortsumgehungen müssen viele Interessen berücksichtigt und gebündelt werden. Nicht immer lässt sich ein solches Projekt schnell umsetzen. Für die Ortsumgehung Markt Reisbach brauchte es fast 15 Jahre von der ersten Idee bis zur Fertigstellung. Die Herausforderungen, Lösungen und bauliche Umsetzung des Projekts waren Themen der Baustellenbesichtigung am 13. Juli. Der Regionalbeauftragte der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng., lud ein, sich ein Bild vom Bau dieser 3,6 Kilometer langen Trasse zu machen. In einem Vortragsblock erfuhren die Teilnehmer mehr über den langen Weg von der Idee bis zur Umsetzung über Projektplanung und -ausführung sowie über die bauliche Umsetzung des Bauprojekts. Zum Abschluss wurden vor Ort Teile der Baustelle besichtigt. Die Umgehungsstraße wurde planmäßig im September 2015 für den Verkehr freigegeben.

Politik

Den Titel »Diplom-Ingenieur« beibehalten

Die Fraktion der Freien Wähler hat am 9. Juni 2015 einen Gesetzentwurf zur Wiederbelebung des Diplomstudiums in den Bayerischen Landtag eingebracht. Die Kammer hatte sich daraufhin mit einem Brief an alle Landtagsfraktionen gewandt. Darin schlägt sie vor, Absolventen mit grundständigem Bachelor-Abschluss und darauf aufbauendem Master-Abschluss parallel auch den Abschluss »Diplom-Ingenieur« im Zeugnis zu verleihen. Der Titel »Diplom-Ingenieur« ist eine weltweit anerkannte Qualitätsmarke. Daher ist es wünschenswert und im Sinne der Absolventen, diesen zu erhalten. Um verschiedene Ideen zur Beibehaltung des Diplom-Titels zu diskutieren, trafen sich am 13. Juli das Präsidium sowie die Geschäftsführerin der Kammer mit den Abge-

ordneten der Freien Wähler Prof. Michael Piazolo, Florian Streibl und der Hochschulreferentin Prof. Dr. Birgit Enzmann zum Gespräch.

Politik

Kammer im Gespräch:

Die guten Beziehungen zur Obersten Baubehörde weiter ausbauen

Im Juli 2014 wurde Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz zum Leiter der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr ernannt. Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter sprach mit ihm gut ein Jahr später am 14. Juli unter anderem über seine Zwischenbilanz und künftige Projekte. Als größtes und wichtigstes Projekt sieht Schütz hier die



Veranstaltungen

- 03.07.2015
Kammerjubiläum: Festakt mit Staatsempfang
München, Kammerveranstaltung
- 08.07.2015
Fachtagung Deponiewesen und Kreislaufwirtschaft in Bayern
München, Kooperationsveranstaltung
- 10.07.2015
Aufaktveranstaltung zum Tag der Energie: Klärwerk Nürnberg
Nürnberg, Kammerveranstaltung
- 11./12.07.2015
3. bayernweiter Tag der Energie bayernweit, Kammerveranstaltung
- 13.07.2015
Massivbau-Get-together TU München
München, Kooperationsveranstaltung
- 13.07.2015
Baustellenbesichtigung »Ortsumgehung Reisbach«
Reisbach, Regionalveranstaltung
- 16.07.2015
Energiewende an Schulen – Maria-Ward-Realschule München
München, Nachwuchsveranstaltung
- 16.07.2015
Firmenlauf B2RUN
München, Kammerveranstaltung
- 21.07.2015
Baustellentour im Doppelpack: Neubau Stadthalle/Neubau Entwicklungsgebäude Fa. Preh
Bad Neustadt/Saale, Regionalveranstaltung



2. S-Bahn-Stammstrecke. Von besonderer Bedeutung ist es für den Leiter der OBB auch, dass angemessene Standards beim Planen und Bauen gefunden werden, insbesondere beim Hochbau. Nach dem Stellenwert der Kammer für die Ingenieure im Bauwesen und für die Gesellschaft im Allgemeinen befragt, führte Schütz an, dass Kammern der Gesellschaft und dem Berufsstand gleichermaßen nutzen. Gerade der Berufsstand brauche ein gemeinsames Sprachrohr.

Ein weiteres Thema des Gesprächs war das neue Traineeprogramm der Kammer. Schütz lobte dieses ausdrücklich, da die Kammer damit eine Marktlücke geschlossen hätte. Eine solche Maßnahme sei längst überfällig gewesen.

Kammer

»Keep on running« im Olympiapark München

Bei hochsommerlichen Temperaturen und herrlichem Kaiserwetter fiel am 16. Juli der Startschuss zum B2RUN-Firmenlauf im Münchner Olympiapark mit rund 30.000 Teilnehmern. Unter dem Motto »Keep on running« stellten auch unsere Kammermitglieder wieder ihre Ausdauer unter Beweis. Zum Ausklang gab es wie jedes Jahr für alle Team-Mitglieder eine kleine Stärkung am Meet'ING-Point der Kammer im Olympiastadion.



Kooperation

Abwasserentsorgung im Fokus

Ebenfalls am 16. Juli lud der DWA-Landesverband Bayern unter dem Motto der nachhaltigen Abwasserentsorgung zum 1. Abwasserdialog nach Markt Schwaben ein. Im Vordergrund der Fachtagung stand die ganzheitliche Betrachtung der Abwasserentsorgung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Die Teilnehmer diskutierten gemeinsam mit Experten über verschiedene Lösungsansätze sowie innovative Strategien im Bereich der Abwasserentsorgung. Dr.-Ing. Werner Weigl, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, informierte in seinem Vortrag über planerische und bautechnische Herausforderungen für die anaerobe Schlammbehandlung kleiner Kläranlagen.



Politik

Kammer im Gespräch: Für den Erhalt der HOAI zur Sicherung von Qualität

Die EU-Kommission stellte im Juni die Vereinbarkeit der HOAI mit EU-Recht in Frage. Sie drohte daraufhin mit einer Klage gegen das deutsche Preisrecht. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau lehnte diesen Vorstoß entschieden ab. Dazu traf sich Kammerpräsident Dr. Schroeter am 17. Juli mit dem Abgeordneten Markus Ferber. Dieser sprach sich deutlich für den Erhalt der HOAI aus. »Eine angemessene Planung verlangt Zeit, muss zu einem guten Ergebnis führen und muss angemessen honoriert werden«, so Ferber. Hier sicherte die HOAI, dass der Wettbewerb nicht über Dumping-Preise entschieden werde und es nicht zu Einbußen in der Qualität zu Lasten der Verbraucher komme. Ferber betonte, dass verbindliche Mindestpreise zur Sicherung der Qualität notwendig sind. Er versprach, sich in Brüssel auf europäischer Ebene vehement für den Erhalt des deutschen Systems einzusetzen und die Folgen einer HOAI-Abschaffung zu verdeutlichen.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Bayerische Klimawoche 2015
17. – 26. Juli
www.klimawoche.bayern.de



Energie

Bayerische Klimawoche 2015: Tag der Energie als Highlight

Klimaschutz ist eine der wichtigsten Herausforderungen der Zukunft und kann nur gelingen, wenn sich alle engagieren. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist daher Mitglied der Bayerischen Klima-Allianz. Am 17. Juli wurde die Bayerische Klimawoche 2015 in Augsburg eröffnet. Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter sowie Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn, Regionalbeauftragter der Kammer für Schwaben, waren mit von der Partie. Während der Klimawoche vom 17. bis 26. Juli hatten die Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, sich bei rund 70 Veranstaltungen über Möglichkeiten des Klimaschutzes zu informieren. Die Bandbreite reichte von Exkursionen über Vorträge, Ausstellungen und Energieberatungen bis hin zu Workshops. Als Highlight-Veranstaltung im Rahmen der Klimawoche wurde der Tag der Energie der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ausgewählt.



Kammer

Büttenpapier und Schifffahrt – Betriebsausflug 2015

Am 20. Juli in den frühen Morgenstunden starteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammergeschäftsstelle zum alljährlichen Betriebsausflug. Mit von der Partie waren auch in diesem

Jahr Vorstandsmitglieder und weitere »Ehrenamtler«. Die Tour führte in diesem Jahr zum Tegernsee. Nach der Besichtigung der traditionsreichen Büttenpapierfabrik in Gmund ging es zum Museum Tegernseer Tal in Tegernsee. Hier erfuhren die Anwesenden mehr über die Geschichte und Kultur der traditionsreichen Region. Bevor es per Schiff nach Bad Wiessee ging, stärkten sich alle Teilnehmer beim Mittagessen im Herzöglichen Bräustüberl Tegernsee. Auf der Seepromenade Bad Wiessee fand dann bei Kaffee, Kuchen und Eis der Betriebsausflug mit Blick auf den Tegernsee seinen entspannten Ausklang.



Regional

Unterfranken: Baustellenbesichtigung im Doppelpack

Auf Einladung der Regionalbeauftragten für Unterfranken Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng. und Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz J. Rehbein erlebten am 21. Juli über 30 Ingenieurinnen und Ingenieure aus der Region eine Baustellenbesichtigung der etwas anderen Art. Zu sehen gab es an diesem Tag gleich zwei Baumaßnahmen: den Neubau der Stadthalle Bad Neustadt und den Neubau des Entwicklungsgebäudes der Fa. Preh.

Nach einer Vorstellung beider Projekte und Erläuterungen zu den technischen Herausforderungen besichtigten die Teilnehmer beide Baustellen. Im Anschluss an die Besichtigungen konnten sich die Beteiligten bei einem kleinen Imbiss über das Gesehene austauschen.

Verbände

Mangel an qualifiziertem Nachwuchs im Fokus

Zentrales Thema beim Gespräch mit dem Zentralverband der Ingenieure im öffentlichen Dienst in Bayern e.V. (ZVI) am 22. Juli war der Mangel an qualifizierten Nachwuchskräften. Auch der Öff-

fentliche Dienst hat zunehmende Schwierigkeiten, freie Stellen adäquat zu besetzen. Dies sei umso problematischer, da es gerade hier von zentraler Bedeutung ist, auf Seiten der Bauverwaltung und der ausführenden Ingenieurbüros kompetente und sachkundige Partner zu haben.



Dr. Ulrike Raczek (l.) und Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter (2. v. l.) im Gespräch mit dem ZVI

Teilnehmer des Gesprächs waren Dipl.-Ing. (FH) Clemens Schwab (1. Vorsitzender ZVI), Dipl.-Ing. (FH) Andreas Koch (2. Vorsitzender ZVI), Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek und M.A. Jan Struck, Bereichsleiter Kommunikation-Marketing-Bildung.

Überregional

Erfahrungsaustausch der Kammern

Am 23. Juli trafen sich die Kammervorstände Bayerns und Baden-Württembergs in der bayerischen Kammergeschäftsstelle zum Erfahrungsaustausch. Auf der Agenda standen neben der Novellierung des Ingenieurgesetzes die Transparenzinitiative der EU-Kommission und der damit verbundene Angriff auf die HOAI. Weitere Themen waren der Export von Ingenieurdienstleistungen sowie die Gestaltung Parlamentarischer Abende.



Nachwuchs

Berufsbild Bauingenieur: spannend und vielseitig



Ingenieurnachwuchs wird dringend gesucht! Das Interesse am Beruf fängt meist schon im Schulalter an. Die Entscheidung für einen Berufsweg fällt spätestens zum Schulabschluss. Um über den Beruf des Bauingenieurs und dessen Vielseitigkeit zu informieren, sprach Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl anlässlich der Berufsfindungstage am 24. Juli vor Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 11 des Gymnasiums Selgenthal. Weigl informierte anhand verschiedener Praxisbeispiele unter anderem über die vielen Tätigkeitsbereiche eines am Bau beteiligten Ingenieurs.



Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl

Berufspolitik

BFH-Urteil erschüttert Gewinnrealisierung

Am 14. Mai 2015 hat der Bundesfinanzhof (BFH) per Urteil über die Gewinnrealisierung bei Abschlagszahlungen nach HOAI entschieden. Zur Besprechung der bilanziellen Auswirkungen und der umsatzsteuerlichen Folgen aus dem Urteil trafen sich am 24. Juli unter anderem Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz und Dr. Andreas Ebert, Bereichsleiter Recht-Honorarfragen-Vergabe der Kammergeschäftsstelle, mit Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Finanzen. Betroffen von den neuen Regelungen ist unter anderem die Ausschüttungspolitik in der AG oder GmbH. So richtet sich die Höhe der Gewinnausschüttung nach dem handelsrechtlichen Bilanzgewinn, der bei konsequenter Auslegung des neuen Rechts bereits um Steuerrückstellungen für Gewinne zu mindern ist, die in der Handelsbilanz noch nicht realisiert und damit noch gar nicht ausgewiesen sind.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember



Pressemitteilungen

- 01.07.2015
25 Jahre Einsatz für die Ingenieure
 - 08.07.2015
Sturmschäden an Gebäuden vorbeugen
 - 10.07.2015
Bayernweiter Tag der Energie
- www.bayika.de/de/presse

Hochschule

Verleihung des Joachim-Kurbasik-Preises in Coburg

Am 26. Juli wurde erstmals der Joachim-Kurbasik-Preis an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg verliehen. Der Preis ging an fünf Absolventen des Bachelor-Studiengangs Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt »Konstruktiver Ingenieurbau«. Den mit 2.500 Euro dotierten Preis stifteten fünf nordbayerische Ingenieurgesellschaften in Erinnerung an Professor Joachim Kurbasik. Die Jury setzte sich zusammen aus Professoren der einschlägigen Studienfächer, den Vertretern der stiftenden Ingenieurgesellschaften und Dr.-Ing. Heinrich Hochreither als Vertreter der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Der Preis wird künftig jährlich an Studierende der Hochschule Coburg mit herausragenden Studienleistungen und Abschlussarbeiten im konstruktiven Ingenieurbau verliehen.



Die Stifter des Joachim-Kurbasik-Preises sind: Ingenieurgruppe Knörnschild und Kollegen GmbH, Coburg, IB Federlein Ingenieurgesellschaft mbH, Bad Neustadt, SRP – Schneider und Partner Ingenieur-Consult GmbH, Kronach, Unglaub-Sachs-Seuss Gesellschaft beratender Ingenieure für Bauwesen mbH, Naila sowie Singer Ingenieur Consult GmbH, Bayreuth.

Nachwuchs

Berufsinformation im Willstätter-Gymnasium Nürnberg

Dipl.-Ing. Thomas Fink, Vorstandsvorsitzender der SOFiSTiK AG und langjähriges Kammermitglied, nutzte die kostenfreie Info-CD der Kammer, um am 28. Juli im Willstätter-Gymnasium in Nürnberg vor zwei 11. Klassen über den vielseitigen und spannenden Beruf des Bauingenieurs zu informieren. 42 Jahre nachdem Fink an dieser Schule sein Abitur abgelegt hat, war dies auch eine emotionale Angelegenheit für ihn. Positiv überrascht haben ihn die interessierten und konzentrierten Zuhörer, die auch viele Fragen mitgebracht hatten.

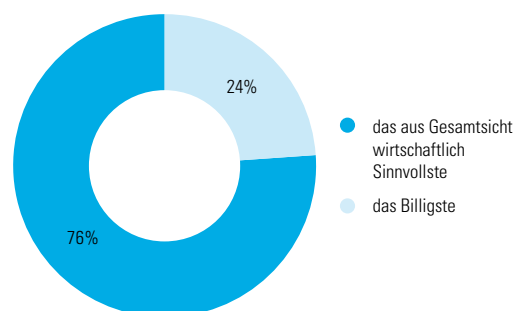


Die Kammer in den Medien

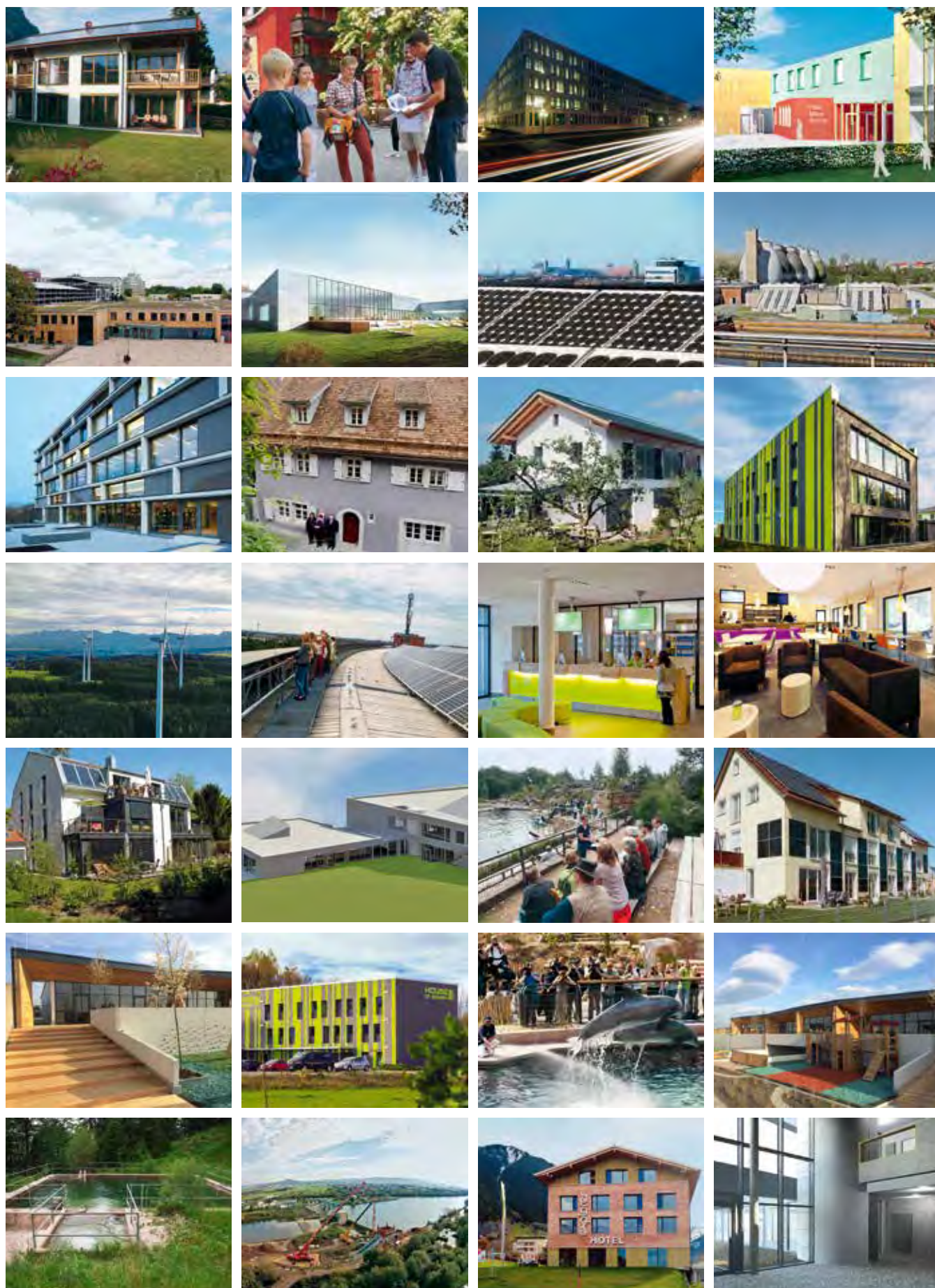
Großes Medienthema im Juli war der Tag der Energie, der am 11. und 12. Juli wieder in zahlreichen bayerischen Orten stattfand. Ebenso interessierten sich die Journalisten für Informationen, wie Eigentümer ihr Haus bei Stürmen schützen können und was zu tun ist, wenn durch ein Unwetter ein Schaden entstanden ist. Zwei Regionalexkursionen, eine in Niederbayern, eine in Unterfranken, lockten regionale Medienvertreter an. Auch über das 25-jährige Bestehen der Kammer wurde berichtet.

Frage des Monats

Welches Angebot erhält am häufigsten den Zuschlag?



Impressionen vom »Tag der Energie«



25 Jahre Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Am 1. Juli 1990 trat das Kammergesetz in Kraft – das war die Geburtsstunde der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Heute, 25 Jahre später, hat sich viel getan: über 6.500 Mitglieder, zahlreiche Ausschüsse und Arbeitskreise, die sich für den Berufsstand bei Politik und Öffentlichkeit stark machen, Zusammenarbeit mit den verschiedenen politischen Vertretern... Grund genug, das Jubiläum zu feiern. Daher lud Joachim Herrmann, der Bayerische Staatsminister des Innern, am Abend des 3. Juli zu einem Staatsempfang ein. Gemeinsam mit Vertretern anderer Länderkammern und ausländischer Ingenieurkammern, der Obersten Baubehörde und vielen geladenen Gästen wurde dieses Ereignis in der Residenz München gefeiert.

für alle Ingenieure im Bauwesen und für die Gesellschaft«, so Schroeter. Besonders dankte er seinen Vorgängern im Amt des Präsidenten: Professor Günter Scholz († 2.11.1991), Professor Karl Kling und Heidi Aschl.

Würdigung der Kammer und der bayerischen Ingenieure

In seiner Festrede würdigte Staatsminister Joachim Herrmann die Leistungen der bayerischen Ingenieure und die Arbeit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau in den letzten 25 Jahren. Die Kammer sei für die Bayerische Staatsregierung ein stets zuverlässiger und kompetenter Partner.

Dank an die Gründungsväter und Vorgänger

Den Anfang des Abends machte ein Festakt. Der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, dankte in seiner Begrüßung den Gründungsvätern. Er würdigte dabei das unermüdliche Engagement bei der Gründung einer berufsständischen Vertretung für alle am Bau beteiligten Ingenieure. »Mein herzlicher Dank gilt allen, die ihren Teil dazu beigetragen haben, die Kammer zu dem zu machen, was sie heute ist: eine einflussreiche, stetig wachsende Berufsvertretung, die Verantwortung trägt

Mammutaufgabe Brückensanierung

Herrmann lobte die konstruktive Zusammenarbeit mit der staatlichen Bauverwaltung und warf einen Blick auf die künftigen Herausforderungen des Ingenieurbaus: »Sie alle erwartet in den nächsten Jahren eine Mammutaufgabe: Allein in Bayern müssen fast 15.000 Straßenbrücken aus den 60er und 80er Jahren saniert oder erneuert werden. Ich bin überzeugt: Wenn wir unsere Zusammenarbeit in der bewährten Weise fortsetzen, werden wir die anstehenden Herausforderungen in einem gemeinsamen Kraftakt bewältigen.«



Erfolgreiche Kammer

Der große Erfolg der Ingenieurekammer-Bau lässt sich laut dem Staatsminister auch an ihrer Mitgliederzahl ablesen. Diese ist mit aktuell über 6.500 Ingenieurinnen und Ingenieuren konstant gestiegen. Auch das Dienstleistungsangebot der Kammer wurde in den vergangenen Jahren konstant ausgebaut. Zum umfangreichen Serviceangebot der Kammer gehört neben einem Versorgungswerk für Freiberufler unter anderem auch eine Fortbildungsakademie. Neu hinzugekommen ist im Jahr 2015 ein Traineeprogramm für junge Ingenieurinnen und Ingenieure. Herrmann: »Neben all diesen Aufgaben leisten Sie einen unverzichtbaren Beitrag, das Handeln Ihres Berufsstandes der Öffentlichkeit allgemeinverständlich zu erklären.«

Neue Zuständigkeit für Kontrolle der Energieausweise

In Zeiten umstrittener Großprojekte und umfassender Bürgerbeteiligung werde diese Kompetenz künftig noch stärker gefragt sein. »Außerdem wird die Ingenieurekammer-Bau die Kontrolle der Energieausweise und die Inspektionsberichte für Klimaanlageanlagen in Bayern als neue Zuständigkeiten bekommen«, kündigte Herrmann an. Die hierzu erforderliche Verordnung werde das bayerische Wirtschaftsministerium in Kürze erlassen.

Besonders im Gesetzgebungsprozess schätzt Herrmann die Expertise der Kammer. »Wie die aktuelle Novelle des Baukammergesetzes zeigt, finden wir stets Lösungen, mit denen beide Seiten leben können. So sichern die neuen Regelungen die Wettbewerbsfähigkeit freiberuflicher Ingenieure und Architekten und haben gleichzeitig die Interessen des Verbraucherschutzes fest im Blick«, so der Minister.

Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter dankte sich bei Staatsminister Herrmann für die Ehre des Staatsempfangs mit den Worten »Ich sehe es als ein Zeichen für unsere außerordentlich gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren – und natürlich auch als Ausdruck des Vertrauens in die Zukunft und vor allem als große Wertschätzung unserer Kammer.«

Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer, überbrachte zudem die Glückwünsche der Bundesingenieurkammer. Am Schluss des Festaktes überreichte Dr. Schroeter den beiden Rednern die anlässlich des Jubiläums erschienene Chronik der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Beim anschließenden Staatsempfang im Theatinerang der Residenz München schwelgten die Gäste in Erinnerungen. Gemeinsam blickten sie zugleich auch in die Zukunft und das, was es noch für den Berufsstand zu erreichen gilt.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Mindesthonorare in Gefahr?

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Welches Honorar ist für welche Ingenieurleistung angemessen? Soll das Honorar immer individuell verhandelt werden? In Deutschland hat es sich seit vielen Jahren bewährt, Planertätigkeiten nach der HOAI, der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure, zu vergüten. Die HOAI regelt, welcher Betrag mindestens für eine bestimmte Leistung in Rechnung gestellt werden muss und welche Summe maximal verlangt werden darf. Durch eine gesetzliche Mindestgrenze wird Preis-Dumping vermieden, da die Bieter nicht dazu getrieben werden, Preise anzubieten, die für sie selbst unwirtschaftlich sind und die qualitativsten Arbeiten unmöglich machen. Die HOAI schafft also die Grundlage dafür, dass jener Bieter den Zuschlag bekommt, der die beste Qualität verspricht.

Die HOAI ist damit einerseits für den Verbraucherschutz von unschätzbarem Wert, andererseits sorgt sie dafür, dass auch kleine Büros am Markt eine Chance haben. Dieses bewährte System greift nun die EU-Kommission an, die Deutschland aktuell mit einem Vertragsverletzungsverfahren droht. Aus Sicht der EU-Kommission würde die Niederlassung neuer Anbieter aus anderen EU-Mitgliedsstaaten behindert, da die HOAI sie in der Kalkulation ihrer Preise beschränkt. Die Tatsache, dass es in der überwiegenden Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten keine Honorarordnungen gibt, deutet darauf hin, dass festgesetzte Mindestpreise nicht erforderlich sind, um die hohe Qualität der erbrachten Leistungen zu sichern, wenn diese Anforderungen den Verbrauchern zugleich die Möglichkeit nehmen, von konkurrenzfähigeren Preisen zu profitieren.



Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 31.07.2015

Doch was ist in jenen Ländern passiert, die ihre Honorarordnung abgeschafft haben? In Großbritannien, in den Niederlanden und in Dänemark gab es einen heftigen Verdrängungswettbewerb, nach dem nur wenige sehr große, international tätige Ingenieurfirmen übrig geblieben sind. Die Honorare sind kurzfristig gesunken, inzwischen aber deutlich höher als in Deutschland.

Wenn sich wenige große Konzerne den Markt untereinander aufteilen, es ist mit dem Verbraucherschutz meist nicht weit her. Der Verbraucher, ob privater Hauslebauer oder öffentlicher Auftraggeber, könnte dann nur noch zwischen einigen wenigen Angeboten wählen, die vermutlich vom Preis her auch nah beieinander liegen. Der Wettbewerb bleibt auf der Strecke.

Was also würde die Abschaffung der HOAI bewirken? Mittel- und langfristig höhere Preise als bisher, kaum noch Qualitätswettbewerb, stattdessen harter Preiskampf, Verdrängung der in Bayern zahlreich ansässigen Mittelständler, geringerer Verbraucherschutz.

Und warum das Ganze? Damit Büros aus anderen EU-Staaten vermeintlich weniger abgeschreckt werden, in Deutschland eine Niederlassung zu gründen.

Doch bereits jetzt ist der deutsche Markt für ausländische Ingenieurbüros offen. Solange diese ihren Firmensitz nicht in Deutschland haben, sind sie mit ihren Angeboten auch nicht an die HOAI gebunden. Diese Regelung gilt seit der Novellierung der HOAI 2009 und wurde auch bei der jüngsten Überarbeitung im Jahr 2013 beibehalten. Im Vorfeld der Novellierungen wurden mehrere Gutachten erstellt, die bestätigen: Die deutsche Honorarordnung für Architekten und Ingenieure verstößt nicht gegen EU-Recht.

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau ist fest davon überzeugt: Wir brauchen die HOAI! Sie schützt die Verbraucher wie die mittelständischen Büros gleichermaßen und sie ist europarechtskonform. Unsere Kammer ist zu diesem Thema mit Politikern aller Fraktionen im Gespräch und erfährt hier breite Unterstützung. Wir fordern alle bayerischen Abgeordneten auf, in Berlin wie in Brüssel nachdrücklich für den Erhalt der HOAI einzutreten. Noch ist nichts verloren, die Bundesregierung hat bis Mitte August für ihre Stellungnahme an die EU-Kommission Zeit. Aber: Es steht viel auf dem Spiel. Lassen Sie uns das funktionierende, etablierte System der HOAI nicht verspielen! ■

AUGUST



Stadtplanung – ein wichtiges
Tätigkeitsfeld für Ingenieure

Berufspolitik

Wichtige Änderung des Baukammergesetzes

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Zum 1. August wurde das Baukammergesetz (BauKaG) geändert. Im Wesentlichen gab es zwei Neuerungen: Einführung der Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Berufshaftung (PartG mbB) und Pflichtmitgliedschaft aller Stadtplaner in der Bayerischen Architektenkammer.

Mit der Änderung des BauKaG eröffnet der Gesetzgeber die durch das Partnerschaftsgesellschaftsgesetz begründete Möglichkeit, die Haftung für Fehler aus der Berufsausübung auf das Vermögen der Partnerschaft zu begrenzen. Partnerschaftsgesellschaften Beratender Ingenieure, die davon Gebrauch machen, müssen ihrem Namen einen Zusatz anfügen, der diese Haftungsbeschränkung erkennen lässt, z. B. durch das Kürzel »mbB«. Die Partnerschaft muss sich in das Gesellschaftsverzeichnis der Kammer eintragen lassen.

Bislang war das Recht zur Führung der Bezeichnung »Stadtplanerin«/»Stadtplaner« nur von der Eintragung in eine von der Bayerischen Architektenkammer geführte Liste abhängig. Die Änderung des BauKaG begründet nunmehr die Pflichtmitgliedschaft aller Stadtplaner in der Architektenkammer. Daraus folgt auch die Pflichtmitgliedschaft im Versorgungswerk der Architekten. Wer schon Mitglied in der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau ist, entgeht dieser neuen Mitgliedschaft nicht. Er muss jedoch an die Architektenkammer keine weiteren Mitgliedsbeiträge zahlen.

Broschüre

Der Ingenieur als Stadtplaner

Über die Aufgaben und Tätigkeitsfelder von als Stadtplanern tätigen Ingenieuren im Bauwesen informiert die Kammer seit Anfang August in einem neuen Faltblatt.

Der vom Arbeitskreis Stadtplanung entwickelte Überblick gibt Auskunft über das interdisziplinäre Tätigkeitsfeld des Stadtplaners, informiert über Wettbewerbsarten und stellt die Arbeitsfelder und Leistungen der Ingenieure im Bauwesen bei der Entwicklung von Baugebieten dar. Mit diesem Faltblatt stellt die Kammer die Belange der Ingenieure in diesem Bereich heraus. Ziel ist es, noch mehr am Bau tätige Ingenieure und Nachwuchsingenieure für das wichtige Tätigkeitsfeld der Stadtplaner zu begeistern.





Pressemitteilungen

- 12.08.2015
Billig statt wirtschaftlich
- www.bayika.de/de/presse

Hochschule

Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg: Neuer Hochschulbeauftragter



Prof.-Dr. Holger Falter

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau hat einen neuen Hochschulbeauftragten für die Hochschule Coburg.

Prof. Dr. Holger Falter hat am 15. August das Amt vom bisherigen Hochschulbeauftragten Prof. Dr.

Michael Pötzl übernommen. Falter ist an der Fakultät Design, Studiengang Bauingenieurwesen tätig.

Berufspolitik

Vertragsverletzungsverfahren der EU wegen HOAI

Die Bundesregierung hat bis Mitte September 2015 Gelegenheit zur Stellungnahme hinsichtlich des durch die EU-Kommission eingeleiteten Vertragsverletzungsverfahrens wegen der beiden Gebührenregelungen HOAI und StBVV. Zur Vorbereitung der Stellungnahme fand am 19. August im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) in Berlin eine Anhörung der betreffenden Berufsgruppen statt. Zuvor hatte sich Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter in einem Brief an Staatsminister Joachim Herrmann gewandt und diesen um Unterstützung gebeten. Bereits im Juli 2015 nahm Schroeter Stellung zum Verfahren. Hier bezog er klar Position für den Erhalt der HOAI, ihre Bedeutung für Verbraucherschutz und Qualitätswettbewerb und warnte vor Preis-Dumping. Einzelheiten zur Anhörung erfahren Sie ab Seite 100.

Die Kammer in den Medien

Im August war die Kammer bei der Nachrichtenagentur dpa so stark vertreten wie in keinem Monat zuvor. Gleich zu Monatsbeginn wurde ein Interview mit Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis verbreitet, in dem er Tipps gab, wie mit feuchten Wänden im Keller umzugehen ist. Auch die Hinweise von Vizepräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, welche Maßnahmen Gebäude vor Tornados und schweren Stürmen schützen können, wurden nach einer Verbreitung über die dpa Ende Juli zahlreich abgedruckt. Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf stand der dpa zum Thema Tunnelsicherheit Rede und Antwort. Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorsitzender des Arbeitskreises Denkmalpflege und Bauen im Bestand, gab der dpa gleich zwei Interviews. Einmal ging es um die Frage, wann ein Abriss und wann ein Neubau sinnvoller ist, das andere Mal äußerte er sich zum Thema »Ökologisches Bauen«. Auch im Fernsehen war der Berufsstand präsent: Die Nachrichtensendung »Rundschau« im Bayerischen Fernsehen berichtete auf Vermittlung der Kammer über ein bayerisches Ingenieurbüro, welches auch in Brasilien baut.

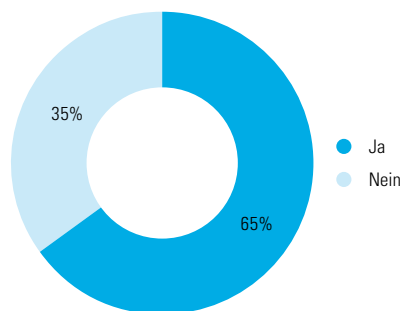
Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Frage des Monats

Ist Ihr Büro in den Bereichen Denkmal- pflege/Bauen im Bestand tätig?



Anhörung zur HOAI im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Am 18. Juni 2015 hatte die EU-Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland wegen der beiden Gebührenregelungen HOAI und StBVV eingeleitet. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hatte die Federführung für das Verfahren übernommen.

Über die Fragen einer Kompatibilität von HOAI und StBVV zur Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit nach EU-Richtlinien fand bereits ein reger Austausch zwischen der EU-Kommission und der Bundesregierung statt. Die Bundesregierung hatte die beiden Gebührenordnungen hauptsächlich unter den Gesichtspunkten Verbraucherschutz, Sicherung eines auskömmlichen Einkommens der Berufsträger, insbesondere kleinerer Büros, sowie Qualitätssicherung verteidigt. Nach Auffassung der EU-Kommission führte dieses administrative Verfahren jedoch zu keiner zufriedenstellenden Lösung der angesprochenen Fragen, was sie zur Einleitung des Vertragsverletzungsverfahrens veranlasste. Nun muss die Bundesregierung erneut Stellung nehmen und ihre Argumentation schlüssig untersetzen.

vertreten durch Bundesingenieurkammer, Bundesarchitektenkammer und den Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V. (AHO). Auch zahlreiche Vertreter der Ingenieur- und Architektenkammern der Länder waren vor Ort. Bei der Anhörung haben rund 80 Teilnehmer der betroffenen Kammern und Verbände berufsgruppenspezifische Argumente für den Erhalt der Gebührenordnungen vorgetragen. Es bestand vollständige Übereinkunft, dass sich die Bundesregierung gegenüber der Europäischen Kommission sowohl rechtlich als auch politisch für den Erhalt der Gebührenordnungen und damit für den Erhalt der Freien Berufe, der Selbstverwaltung und des Kammersystems stark machen muss.

Nach der Begrüßung informierten die Referatsleiter über den aktuellen Stand des Vertragsverletzungsverfahrens, erläuterten die konkreten Vorwürfe der Kommission und informierten über den weiteren Verfahrenslauf und dessen Risiken. Die Ministeriumsvertreter bekundeten ihre volle Überzeugung, die Gebührenordnungen zu verteidigen.

Anhörung in Berlin

Zur Vorbereitung der durch die Bundesregierung bis Mitte September 2015 zu fertigenden Stellungnahme fand am 19. August im BMWi eine Anhörung der betreffenden Berufsgruppen statt. Ingenieure und Architekten waren unter anderem

Zunächst wurde auf das Warnschreiben der Europäischen Kommission eingegangen. Es ging vordergründig darum, dass die Mindestpreise der HOAI diskriminierend seien und dass sie die Niederlassung neuer Anbieter aus anderen EU-Staaten hemmen würden. Außerdem vertrete die EU die Auffassung, dass durch die HOAI auch



die Erstniederlassung von Inländern behindert werde. Die Kommission bezweifelt den Zusammenhang zwischen der Höhe der Gebühren und der Qualität der erbrachten Leistungen.

Abschließend wurden die Rechtsfolgen für Deutschland dargestellt: Sollte es zu einem Verfahren vor dem EuGH kommen und die Rechtswidrigkeit der bestehenden Honorarordnung festgestellt werden, müsse die Bundesrepublik überlegen, was zu tun sei, um die Konformität zwischen nationalem und europäischem Recht wiederherzustellen. Die Mindestpreisregelung der HOAI dürfe dann nicht mehr angewendet werden.

Einstimmig für den Erhalt der HOAI

Nach einigen erläuternden Worten der Bundeskammerpräsidenten und des Vorstandsvorsitzenden des AHO zu den jeweils abgegebenen Stellungnahmen, hatten alle Vertreter der Länderkammern und weiterer Verbände der Freien Berufe die Möglichkeit, ihre Argumente vorzubringen. Diese unterstrichen alle den Erhalt der HOAI für das Fortbestehen der funktionierenden kleinteiligen Struktur der Freien Berufe in Deutschland als entscheidenden Wirtschaftsfaktor. Die Kammern bezweifeln einstimmig, dass die Abschaffung von Gebührenordnungen die Niederlassung ausländischer Ingenieure fördere.

Die Kammervertreter kritisierten die EU-Kommission dahingehend, dass sie nicht nur rechtlich argumentiere, sondern auch politisch. Das Argument, in anderen Ländern funktioniere es auch ohne HOAI, könne nicht in die Waagschale gelegt werden. Das System des Planens und Bauens sei

in anderen Ländern nicht so mittelständisch geprägt wie in Deutschland. Weiterhin bemängelten die Vertreter der Kammern, dass kein Fall bekannt sei, bei dem ein ausländischer Ingenieur versucht hätte, sich niederzulassen und aufgrund der HOAI davor zurückgeschreckt sei.

Die Kammern sind der Meinung, dass die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure eine Niederlassung im Gegenteil eher erleichtern würde, da durch die klare Beschreibung von Aufgaben, den transparenten Strukturen und teilweise auskömmlichen Honoraren EU-Ausländer eher motiviert würden, in Deutschland zu planen.

Honorarordnungen kein Hindernis für Niederlassungsfreiheit

Alle bei der Anhörung anwesenden Kammern und Planerverbände sprachen gegenüber der Bundesregierung mit einer Stimme und lieferten ihr mit einer gut abgestimmten Argumentation umfangreiches Material, um das Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission möglichst rasch zum Scheitern zu bringen. Im Mittelpunkt der Anhörung stand der von den Kammern und Verbänden dargelegte unmittelbare Zusammenhang des Nachweises von Planungs- und Bauqualität mit der Festschreibung von HOAI-Mindestsätzen. Das wurde anhand von Erfahrungswerten seitens der Versicherungswirtschaft bestätigt. Zudem wurde durch internationale Belege bestätigt, dass Honorarordnungen mit verbindlichen Mindestsätzen keinerlei Hindernis für die Niederlassungsfreiheit darstellen.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





trainING – Traineeprogramm für Ingenieure

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Ingenieure tragen schon in den ersten Berufsjahren große Verantwortung und bewältigen sehr anspruchsvolle und komplexe Aufgaben. Neben der individuellen fachlichen Spezialisierung stellen im Zusammenwirken unterschiedlicher Beteiligter die Kommunikation und Kooperation mit Kollegen, Kooperationspartnern und nicht zuletzt mit Kunden und Auftraggebern besondere Herausforderungen dar.

Zur Entwicklung junger Fach- und Führungskräfte setzen Großunternehmen gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen ein. Damit sichern sich die Unternehmen nicht nur qualifizierten Nachwuchs, sondern steigern nachweislich auch ihre Attraktivität als Arbeitgeber. Das ist gerade im Ingenieurwesen wichtig, wo seit Jahren Nachwuchsmangel herrscht. Solch langfristig angelegte Entwicklungsprogramme können aber mittelständische Ingenieurbüros kaum selbst durchführen.

Um diese Lücke zu schließen, bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als einzige deutsche Ingenieurekammer ab dem 15. Oktober 2015 ein Traineeprogramm für Ingenieure an. Dieses richtet sich an Nachwuchskräfte aus Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen. Es bietet ein innovatives und übergreifendes Angebot aus den verschiedenen Fachrichtungen der am Bau tätigen Ingenieure und ein modernes Lernkonzept.

Der Nutzen für die Arbeitgeber ist, dass Nachwuchskräfte und Potenzialträger schnell, effizient und praxisnah eingearbeitet werden. Die Teilnehmer werden gezielt auf verantwortungsvolle Aufgaben und Positionen vorbereitet. Dadurch werden talentierte Mitarbeiter gezielt gefördert und gebunden. Der interne Aufwand ist deutlich geringer als bei ausschließlich individueller Einarbeitung.

Die Teilnehmer profitieren in intensiven Lerneinheiten, durchgeführt von erfahrenen Praktikern, von Wissen aus erster Hand. In konsequent praxisorientierten Workshops erwerben sie umfassende Kompetenzen für den gesamten Planungs- und Realisierungsprozess von Bauvorhaben. Das Verständnis für die komplizierten Schnittstellen bei Bauprojekten wird vermittelt. Nicht zuletzt dient der geschlossene und mit maximal 20 Teilnehmern kleine Kreis der Vernetzung unterschiedlicher Ingenieurdisziplinen und Teilnehmer aus Ingenieurbüros, Verwaltung und Bauausführung.

Ein Zertifikat als Leistungsnachweis rundet am Ende das Programm ab.

Entwickelt wurde das Programm in einem intensiven Prozess durch einen dafür gegründeten Arbeitskreis der Kammer in Kooperation mit der Obersten Baubehörde und dem Bauindustrieverband. Eine ausführliche Befragung von Berufseinsteigern, Fach- und Führungskräften bildete die Grundlage für zielgerichtet am Bedarf orientierte Themen und Inhalte. Die Lehrplangestaltung erfolgt durch vier Moduleiter, die allesamt erfahrene Führungskräfte sind. Das kompetenzorientierte und praxisbezogene Programm wird für jedes Thema von einem erfahrenen Spezialisten in interaktiven Workshops, Webinaren und Praxis-Tagen auf Baustellen vermittelt.

Das Traineeprogramm findet berufsbegleitend über ein Dreivierteljahr mit 21 Präsenztagen statt und ist in vier Fachmodule gegliedert:

1. Vernetztes Planen und Steuern
2. Tragwerksplanung und Objektplanung im konstruktiven Ingenieurbau
3. Planungs- und Bauordnungsrecht
4. Planen – Ausschreiben – Baustelle

Zusätzlich werden entscheidende Schlüssel-fähigkeiten im Ingenieurberuf wie Kommunikation und zielgruppengerechtes Formulieren von Texten vermittelt.

Mit diesem Programm wird der Übergang vom Studium über die ersten Berufsjahre bis zum lebenslangen berufsbegleitenden Lernen hergestellt. Denn eine ständige Fort- und Weiterbildung ist die Grundlage für beruflichen Erfolg und Qualität.

Kammermitglieder, die ihrer gesetzlich verankerten Fortbildungspflicht nachgekommen sind, dokumentieren dies nach außen durch das Fortbildungssiegel der Kammer. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat soeben das Programm für das zweite Halbjahr 2015 mit über 60 Fortbildungsangeboten für Ingenieure veröffentlicht:

→ www.ingenieurakademie-bayern.de



Kolumne von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 21.08.2015

SEPTEMBER



Regionalexkursion
nach Tschechien:
Kloster Kladrau

International

Gespräche mit dem Saudi Council of Engineers (SCE)

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

Am 17. September besuchte Prof. Dr.-Ing. Ibrahim Alhammad vom Saudi Council of Engineers (SCE) die Geschäftsstelle der Kammer. Im Gespräch mit Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Dr.-Ing. Dirk Jankowski vom Arbeitskreis Netzwerk Kooperation und Bereichsleiter Jan Struck ging es um das Auslandsgeschäft der bayerischen Ingenieurbüros. Auch sprachen die Teilnehmer über die Möglichkeiten von Studierenden aus Saudi-Arabien, Praktika in Bayern zu machen.

September

Oktober
November
Dezember

Präsident Dr. Schroeter stellte auch die erweiterte Online-Planersuche der Kammer vor. In dem neuen Bereich »Auslandsexperten und Kooperationen« können die Kammermitglieder gezielt auf ihre Auslandskompetenzen hinweisen.



Projektleiter Steffen Baitinger und Kammerpräsident Dr. Schroeter im Gespräch mit Prof. Ibrahim Alhammad

Auch über das neue Traineeprogramm der Kammer wurde gesprochen. Projektleiter Steffen Baitinger wies darauf hin, dass diese berufsbegleitende Qualifizierung inhaltlich gerade auch für ausländische Arbeitskräfte interessant für einen erfolgreichen Berufseinstieg in Deutschland ist. Prof. Ibrahim Alhammad zeigt sich sehr interessiert an dem neuen Programm und es wurde vereinbart, weiter in engem Kontakt zu bleiben.



Regional

Neue Eisenbahnüberführung in Heimenkirch

Im Februar 2014 begann im schwäbischen Heimenkirch im Ortsteil Biesenberg der Bau einer neuen Eisenbahnüberführung. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit für Straßen- und Bahnnutzer sowie für Radfahrer und Fußgänger machte eine verkehrsgerechte Neugestaltung des gut 150 Jahre alten Bahnübergangs notwendig.

Am 18. September konnten sich interessierte Kammermitglieder vor Ort ein Bild von der Baumaßnahme machen. Sie erfuhren von Vertretern des Staatlichen Bauamtes Kempten Einzelheiten über die Planungsschritte, deren Herausforderungen und zum Rückbau des bestehenden höhengleichen Bahnübergangs. Details über diese und die weiteren regionalen Veranstaltungen im September finden Sie ab Seite 108.

Hochschule

Im Gespräch mit dem neuen Hochschulbeauftragten in Coburg

Anlässlich seiner Ernennung zum neuen Hochschulbeauftragten für die Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg trafen sich die Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek und die Referentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Kathrin Polzin mit Prof. Dr. Holger Falter.

Das Gespräch bot Gelegenheit, über die künftige Zusammenarbeit zu sprechen. Prof. Falter erhielt einen Überblick über die verschiedenen Veranstaltungsformate und Informationsangebote, die die Kammer speziell dem Ingenieurnachwuchs an den Hochschulen anbietet. Hierzu zählen unter anderem die Informationsveranstaltungen für Erstsemester und Absolventen, der kammereigene Netzwerk-Abend und der Studierenden-Newsletter, der vier Mal im Jahr verschickt wird.



v. l. Kathrin Polzin, Dr. Ulrike Raczek, Prof. Dr. Holger Falter, Prof. Dr. Egbert Keßler von der Hochschule Coburg

Alle Gesprächspartner waren sich einig, die bereits bestehende Zusammenarbeit im Sinne einer noch stärkeren Präsenz der Kammer an der Hochschule Coburg weiterzuführen.



Regional

Regionalforum Oberbayern

Im September 2015 hat die Kammer mit den Regionalforen ein ganz neues bayernweites Veranstaltungsformat ins Leben gerufen. Hierbei werden Kammermitglieder in den einzelnen Regionen durch den jeweiligen Regionalbeauftragten über aktuelle Themen und Aktivitäten ihrer Kammer informiert. Auf der Tagesordnung steht jeweils auch ein Vortrag zu einem aktuellen Berufsthema.

Unter dem Motto »Aus Schaden wird man klug« fand am 22. September in Ingolstadt das erste Regionalforum statt. Neben aktuellen Themen zur Kammerarbeit erfuhren die anwesenden Kammermitglieder mehr über die optimale versicherungsrechtliche Absicherung in verschiedenen Bereichen des Planen und Bauens. Mehr zum ersten Regionalforum erfahren Sie ab Seite 108.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Veranstaltungen

- 18.09.2015
Regionalexkursion Schwaben:
Baustellenbesichtigung B 32 – Heimenkirch
Biesenberg, Regionalveranstaltung
- 22.09.2015
Regionalforum Oberbayern:
Aus Schaden wird man klug!
Ingolstadt, Regionalveranstaltung
- 23.09.2015
Vortragsreihe: Energie geht alle an!
Marquartstein,
Nachwuchsveranstaltung
- 26.09.2015
Regionalexkursion Oberpfalz:
Von Nabburg nach Pilsen
Nabburg, Regionalveranstaltung

Nachwuchs

Energie geht alle an!

Mit ihrem Vortrag zum Thema »Energie geht alle an!« waren Vertreter der Arbeitsgruppe »Energiewende an Schulen« wieder zu Gast an einem Gymnasium. Am 23. September sprachen die Kammermitglieder Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz und Dipl.-Ing. Dieter Rübel mit Schülern der Jahrgangsstufe 11 des Staatlichen Landschulheims Marquartstein über die aktuelle Situation der Energieversorgung und deren Entwicklung. Auch die unterschiedlichen Facetten des Berufsalltags eines am Bau beteiligten Ingenieurs waren Thema des rund 90-minütigen Vortrags. Dieser kam so gut an, dass seitens einiger Schüler die Idee entstand, am Gymnasium eine eigene Arbeitsgruppe zum Thema Energie zu gründen.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Auf dem Programm standen unter anderem eine Führung durch die Reitschule Tachov, die Besichtigung des Klosters Kladruba und eine Stadtführung durch Pilsen, der Kulturhauptstadt Europas 2015. Einen ausführlicheren Bericht zur Regionalexkursion finden Sie auf Seite 108.



Regional

Von Nabburg nach Pilsen

Pilsen und seine Region haben viel zu bieten, auch auf dem Gebiet der Ingenieurleistungen. Um diese zu erkunden, starteten die Teilnehmer am 26. September mit dem Bus in Richtung Pilsen.



Gremien

Neuer Arbeitskreis ins Leben gerufen: Muster-Arbeitsverträge

Am 29. September traf sich der neu berufene Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge zu seiner konstituierenden Sitzung. Der Arbeitskreis widmet sich der Erarbeitung von Muster-Arbeitsverträgen für IngenieurInnen und Technischen MitarbeiterInnen als Angestellte in Ingenieurbüros.

Geplant ist zunächst die Prüfung des Nutzens solcher Musterverträge. Hierbei sollen Erfahrungen aus der Praxis der verschiedenen Büroarten, Bürogrößen und Arbeitsfelder einfließen, um sinnvolle und praxistaugliche Vertragsunterlagen zu entwickeln. Erstellt werden soll ein Grundvertragsmuster, das durch Module bzw. Zusatzvereinbarungen für verschiedene zusätzliche vertragliche Regelungen wie Firmenwagen, Einsatz außerhalb des Bürositzes, Home-Office oder Geheimhaltung ergänzt werden kann. Auch die »Bürowelt 4.0« soll berücksichtigt werden.

Verbände

Bayern braucht Ingenieure: Ingenieuretag des ZVI Bayern

Unter dem Motto »Bayern braucht Ingenieure« fand am 30. September der Ingenieuretag des ZVI Bayern in München statt. Dipl.-Ing. (FH) Clemens Schwab, Vorsitzender des Zentralverbandes der Ingenieure im öffentlichen Dienst in Bayern e.V. resümiert: »Wir hatten mit dem Präsidenten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, und der Vorsitzenden des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes, Landtagsabgeordnete Ingrid Heckner, großartige und fachlich fundierte Referenten.«



Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Kammerpräsident Schroeter ging in seiner Rede auf die aktuelle Situation im öffentlichen Dienst ein und stellte dar, dass nicht alle Aufgaben privatisiert werden sollten. Er wies auch auf die Problematik der Bachelor-Absolventen hin. Diese müssen, egal ob Uni oder FH, auf der Ebene der QE3 einsteigen, und das schreckt viele ab. Es gäbe viele Lösungsansätze, die vom ZVI Bayern bereits ausgearbeitet wurden. Wichtig sei, dass man als eine große Gemeinschaft auftrete. Deshalb seien Berufsvertretungen unabdingbar. Die Politik müsse die öffentliche Verwaltung gerade für junge und hoch motivierte Ingenieure attraktiv gestalten, forderte Schroeter.



Pressemitteilungen

- 17.09.2015
Ab 26.09.: Energieeffizienzlabel für Heizanlagen
→ www.bayika.de/de/presse

Die Kammer in den Medien

In der zweiten Septemberhälfte wurden innerhalb von nur zehn Tagen über die Nachrichtenagentur dpa drei Interviews mit Repräsentanten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau veröffentlicht. Die Themen Tunnelsicherheit, Abriss oder Neubau sowie ökologisches Bauen wurden bundesweit in einer Vielzahl von Print- und Onlinemedien abgedruckt.

Zum Thema Bionik erschien in der Süddeutschen Zeitung ein Artikel, in welchem Prof. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Kammer, zitiert wurde.

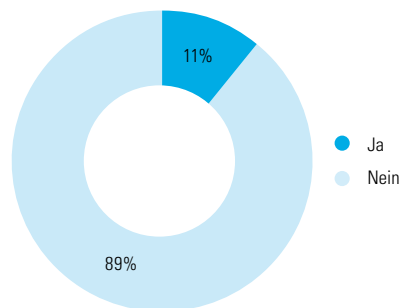
Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Frage des Monats

Planen Sie, Ihr Büro in den nächsten 12 Monaten zu veräußern/mit einem anderen Büro zusammenzuführen?



Regional unterwegs

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Eine stärkere regionale Präsenz der Kammer war eines der Ziele der Kammerarbeit für das Jahr 2015. Gemeinsam mit den Regionalbeauftragten wurden viele regionale Veranstaltungen wie Baustellenbesichtigungen, Regionalforen und Exkursionen umgesetzt. Im September fanden drei Veranstaltungen für die Kammermitglieder in Oberbayern, Schwaben und der Oberpfalz statt.

Schwaben: Beseitigung des höhen- gleichen Bahnübergangs an der B32

Am 18. September lud der Regionalbeauftragte für Schwaben, Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner, nach Heimenkirch OT Biesenberg ein. Besichtigt wurde die Baumaßnahme zur neuen Eisenbahnüberführung. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit für Straßen- und Bahnutzer sowie für Radfahrer und Fußgänger machte eine verkehrsgerechte Neugestaltung des gut 150 Jahre alten Bahnübergangs notwendig.

Dipl.-Ing. Univ. Thomas Hanrieder vom Staatlichen Bauamt Kempten erläuterte Einzelheiten und Herausforderungen zu den einzelnen Planungsschritten und zum Rückbau des bestehenden höhen-
gleichen Bahnübergangs. Zu den Maßnahmen gehörten unter anderem: der Neubau der Eisenbahnüberführung mit anschließendem Stützbauwerken rund 250 Meter östlich des bestehenden

Überganges, die Erneuerung der Kappenbachbrücke mit Unterführung des Geh- und Radweges und die Herstellung der notwendigen Entwässerungseinrichtungen, mit entsprechenden Regenrückhalteeinrichtungen sowie der Neubau eines Durchlassbauwerkes für den Kumpfbach. Anschließend konnten sich die Teilnehmer vor Ort ein Bild vom kompletten Bauprojekt machen. Zu sehen gab es hierbei auch den gut 730 Meter langen Neubau der B32 einschließlich eines begleitenden Geh- und Radweges auf der gesamten Länge.

Die Gesamtkosten der Eisenbahnkreuzungsmaßnahme betragen rund 10,3 Mio. Euro. Am 23. Oktober 2015 wurde die Baumaßnahme dem Verkehr übergeben.

Oberbayern: Erstes Regionalforum geht an den Start

Zum ersten Regionalforum der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau lud am 22. September Dipl.-Ing. Univ. Markus Amler, Regionalbeauftragter für Oberbayern, ein. Gemeinsam mit Vorstandsmitglied, Dr.-Ing. Ulrich Scholz, berichtete er über Themen aus der aktuellen Kammerarbeit.

Scholz sprach über die Aktivitäten der Kammer unter anderem im Bereich der Nachwuchswer-



bung, wie das neue Traineeprogramm der Kammer, das deutschlandweit einmalig ist, und den Netzwerk-Abend. Hier haben Kammermitglieder die Möglichkeit, mit dem Ingenieur Nachwuchs in lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Auch für 2016 plant die Bayerische Ingenieurkammer-Bau wieder eine solche Nachwuchsveranstaltung. Zwei im Jahr 2015 für den Vorstand wichtige Themen waren das Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission im Hinblick auf die HOAI sowie die Vergabe und die VOF-Verschlan-
kung. Hier berichtete Dr. Scholz über die entsprechenden Aktivitäten der Kammer.

Im zweiten Teil des Regionalforums sprach der Versicherungsexperte Jürgen Dyckerhoff über Möglichkeiten, sich in den verschiedenen Bereichen des Planens und Bauens optimal zu versichern. Er ging dabei unter anderem auf die Kommunikation zwischen allen Beteiligten sowie deren Dokumentation ein. Hier rät er beispielsweise, notwendige Entscheidungen, Absprachen und mit den Beteiligten Besprochenes generell schriftlich festzuhalten. Weitere Themen waren Gesamtschuld, Normen und Vertragsgestaltung.

Oberpfalz: Mit dem Bus in die Kulturhauptstadt Europas 2015

Die Oberpfalz und Westböhmen verbindet eine jahrhundertelange gemeinsame Geschichte. Um herausragende Orte und Bauwerke in Westböhmen zu besichtigen, lud der Regionalbeauftragte für die Oberpfalz, Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam am 26. September zu einer Busreise nach Pilsen und die Region ein.

Von Nabburg ging es zunächst in die Nähe von Tachov, nach Světlce, wo die ehemalige Reithalle von Stříbro besichtigt wurde. Dieses imposante Bauwerk ist die zweitgrößte Reithalle Europas. Die Teilnehmer erhielten bei einer Führung Informationen über die historischen Hintergründe zum Bauwerk und dessen Entstehung. Bewunderung über die Fertigkeiten des Planers und der Handwerker löste unter den Teilnehmern hierbei das freigespannte Dachtragwerk mit der aufgesetzten Laterne aus. Die nächste Station war das Kloster Kladruby, ein ehemaliges Benediktinerkloster. Dieses ist heute ein Nationales Kulturdenkmal in Tschechien. Im Rahmen einer Führung wurden hier die historischen Zusammenhänge und die bewegte Geschichte erläutert.

Nach einer Mittagspause ging es zur Brauerei Pilsener Urquell. Hier erwartete der Vizepräsident der Tschechischen Ingenieurkammer, Ing. Robert Špalek, die Gäste aus der Oberpfalz. Unter seiner Führung wurden die Stadien der Bierherstellung besichtigt.

Die letzte Station war Pilsen selbst, die Kulturhauptstadt Europas 2015. Unter der Führung von Robert Špalek erkundeten die Teilnehmer im Rahmen eines Stadtrundgangs die Altstadt von Pilsen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember





EU-Energieeffizienzlabel für Heizanlagen ab 25. September 2015

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Bei Weißwaren wie Kühlschränken oder Waschmaschinen sind die farbigen Aufkleber, die Auskunft über den Energieverbrauch des Geräts geben, längst Standard. Ab dem 26. September 2015 ist diese Kennzeichnung nun auch für Heizungsanlagen Pflicht, die innerhalb der EU verkauft werden. Öl- und Gas-Heizkessel, Wärmepumpen, Blockheizkraftwerke und Speicher mit einer Leistung bis 70 kW werden in neun Stufen eingeteilt. Dies soll dem Verbraucher helfen, die Energiekosten einzuschätzen und so seine Kaufentscheidung zu treffen.

Die Heizungen und Warmwassergeräte als Einzelanlagen sowie komplette Systeme als Paket werden nach dem Primärenergieverbrauch in Klassen A++ (grün) bis G (rot) gekennzeichnet. Warmwasserbereiter bekommen ab 2017 neue Etiketten mit den Klassen A+ bis F. Bei Heizungen gilt ab 2019 die Kennzeichnung A+++ bis F.

Biomasse-Heizungen wie Holzhackschnitzel-Anlagen und andere Feststoffgeräte müssen derzeit noch kein Etikett tragen, dieser Schritt soll zu einem späteren Zeitpunkt folgen. Auch Solaranlagen als Einzelgeräte tragen kein Label, da sie nicht als Verbrauchsgeräte gelten.

Grundlage für das neue EU-Energieeffizienzlabel ist die Umsetzung der 2009 beschlossenen sogenannten »Öko-Design-Richtlinie für energieverbrauchende und energieverbrauchsrelevante Produkte« des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates. Diese ist auch als ErP-Richtlinie bekannt – die Abkürzung steht für Energy-related Products.

Eine Kennzeichnung ist aus Sicht der Energieexperten längst überfällig. Für eine orientierende Einschätzung zur Energieeffizienz im Vergleich von Heizungen eignet sich das Label hervorragend. Der Verbraucher wird es damit leichter haben, eine sparsame neue Heizung zu finden. Eine entsprechende Nachfrage nach energieeffizienten Heizungen wird die Hersteller zusätzlich anspornen, ihre Produkte zu verbessern oder mehr neue Geräte mit einer besseren Energiebilanz zu entwickeln.

Es macht allerdings einen großen Unterschied, ob der Verbraucher ein Einzelgerät kaufen will oder sich für eine komplette Heizanlage interessiert, die aus mehreren Komponenten und Gerä-

ten zusammengesetzt ist. Denn in der Praxis werden häufig Verbundanlagen angeboten, also eine Kombination von Heizgeräten, Speichern, Wasserbereitern, Solarkomponenten u. a.

Bei einer kompletten Heizungsanlage kann aus Sicht der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau aufgrund des Labels jedoch kein Rückschluss auf die tatsächliche Wirtschaftlichkeit gezogen werden.

Das Energieeffizienzlabel kann naturgemäß die konkrete individuelle Einbausituation im Gebäude nicht einstufen. Selbst ein hocheffizientes Heizgerät kann bei einem schlecht gedämmten Gebäude zu hohen Verbrauchswerten führen. Der Basiswert, auf den sich das Energieeffizienzlabel bezieht, ist der Primärenergieverbrauch. Die Kosten je Kilowattstunde Primärenergie sind jedoch bei unterschiedlichen Endenergieträgern verschieden.

Auch wenn die Einführung des EU-Energieeffizienzlabels grundsätzlich zu begrüßen ist, kann es eine fundierte Beratung durch ausgebildete Fachleute nicht ersetzen. Nur unabhängige sachkundige Berater können einschätzen, welches Gerät für welches Gebäude das sinnvollste ist. Wie so oft kommt es darauf an, das Zusammenspiel verschiedener Faktoren im Blick zu haben und zu bewerten. Für den Laien ohne Vorkenntnisse ist das kaum möglich. So verlockend es sein mag, künftig nur noch nach dem Energieeffizienzlabel der EU zu gehen – Geld sparen und die Umwelt schonen wird am Ende vor allem derjenige Hausbesitzer, der einen Energieberater für Wohn- bzw. Nichtwohngebäude zur Beurteilung der gesamten Energiesituation hinzuzieht. Wer eine professionelle Beratung durch einen unabhängigen Berater in Anspruch nehmen will, kann unter www.planersuche.de nach qualifizierten Personen in seinem Umkreis suchen. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH)
Alexander Lyssoudis,
Vorstandsmitglied der
Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau

veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 25.09.2015

OKTOBER

Teilnehmer des neuen
Traineeprogramms



Presse

Traditioneller Journalistenstammtisch bei Hendl und Bier

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Fernsehen, Radio, Zeitung und die Nachrichtenagentur dpa – Vertreter aller Mediengattungen waren der Einladung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zum traditionellen Journalistenstammtisch auf dem Münchner Oktoberfest am 1. Oktober gefolgt. Bei Hendl und Bier tauschten sich Medienvertreter mit dem Kammervorstand über aktuelle Themen aus.

Neben neuen Technologien der Baubranche wie BIM (Building Information Modeling) wurde auch über Sinn und Unsinn von Spezialstudiengängen oder über Sonderthemen wie dem Bau von Bergseilbahnen gesprochen.

Intensiv diskutierten alle Stammtischteilnehmer über die Auswirkungen des aktuellen Flüchtlingsstroms auf die Ingenieure im Bauwesen.



Regional

Baustellenbesichtigung Talbrücke Heidingsfeld

Ebenfalls am 1. Oktober folgten rund 35 Teilnehmer der Einladung des Regionalbeauftragten für Unterfranken, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein, zu einer neuen Baustellenbesichtigung. Besichtigt wurde die BAB A3 Würzburg-Heidingsfeld-Talbrücke Heidingsfeld. Einblicke gab es in den sechsstreifigen Ausbau der A3 von Aschaffenburg bis zum Autobahnkreuz Biebelried und den Bauabschnitt zwischen der Mainbrücke Randersacker und der Anschlussstelle Würzburg-Heidingsfeld. Das 5,4 Kilometer lange Teilstück hat in Richtung Nürnberg drei und in Richtung Frankfurt vier Fahrstreifen. Es beinhaltet den 570 Meter langen Katzbergtunnel, die 630 Meter lange Talbrücke Heidingsfeld mit beidseits sechs Meter hohen Lärmschutzwänden und den Umbau der Anschlussstelle an die B 19.

Energie

Dämmung.Kreativ.Konstruktiv

Gemeinsam mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und weiteren Partnern führte die Stiftung Stadtökologie Nürnberg am 7. Oktober eine Informationsveranstaltung zur energetischen Gebäudesanierung und Wärmedämmung durch.



Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge vom Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau sprach über die konstruktiven und bauphysikalischen Aspekte der Wärmedämmung. Prof. Hubert Kress von der Bayerischen Architektenkammer beschäftigte sich in seinem Kurzvortrag mit den gestalterischen Möglichkeiten, die Wärmedämmung bietet. Anschließend diskutierte Wolfgang Vinzl von der Stiftung Stadtökologie mit Experten und Gästen auf dem Podium über die zahlreichen Möglichkeiten der Wärmedämmung.

Beratungstag

Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen

Beim Beratungstag am 7. Oktober informierte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe in Nürnberg über die Besonderheiten einer Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen. Die Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng., erklärte die wichtigsten Schritte für eine erfolgreiche Unternehmensgründung. Weitere Themen waren Finanzierungsquellen und Fördermittel, steuerliche und rechtliche Aspekte und das Thema Marketing und Werbung.

Im Anschluss an die Vorträge nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, mit den Referenten über ihre individuellen Fragen zu konkreten Gründungsvorhaben zu sprechen.

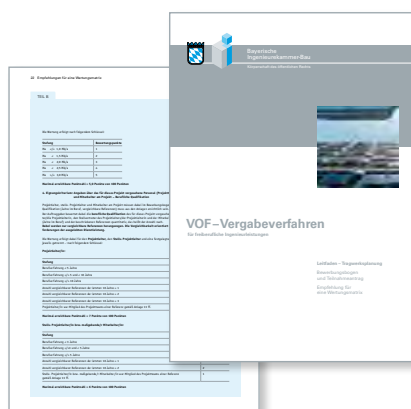
Broschüren

Neuer Leitfaden für VOF-Vergabeverfahren

Anfang Oktober veröffentlichte die Kammer mit dem Leitfaden für VOF-Vergabeverfahren eine neue Arbeitshilfe. Trotz des Bestrebens des Gesetzgebers zur Vereinfachung des Vergaberechtes gibt es sowohl für öffentliche Auftraggeber als auch für Bewerber Schwierigkeiten bei dessen Anwendung. Aus diesem Grund hat der Ausschuss Wettbewerbswesen – VOF einen Leitfaden zur einfachen Bearbeitung von Bewerbungen und Angeboten bei der Anwendung der VOF entwickelt, der Auftraggebern und Bewerbern als Hilfestellung dienen soll.

Der Leitfaden wurde als Musterpapier für eine fiktive Ausschreibung eines öffentlichen Auftraggebers am Beispiel einer Fachplanung nach Teil 4 Abschnitt 1 Tragwerksplanung nach HOAI 2013 aufgebaut.

Er schlägt konkrete Bewertungsmöglichkeiten vor. Die Broschüre steht auf der Kammerwebsite zum Download bereit.



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

Energie

Energieeffizienz in gewerblichen Gebäuden

Bei der gemeinsamen Info-Veranstaltung von Bayerischer Ingenieurekammer-Bau, Bundesingenieurkammer und KfW standen am 8. Oktober die aktuellen Förderprogramme der KfW, darunter auch das neue Programm für Energieeffizienz im gewerblichen Bereich, im Vordergrund. Anhand von drei »Best-Practice-Beispielen« stellten Kammermitglieder innovative Ansätze für energiesparendes Bauen im Neubau sowie im Bestand vor.



Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk von der BZS-Bauphysik GmbH sprach über die Erweiterung einer Produktionshalle in Niederrainau sowie zu einer Wohnanlage nach KfW 70. Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauf vom Hochbauamt der Stadt Nürnberg ging in ihrem Vortrag auf den Umbau und die Sanierung einer ehemaligen Produktionshalle zu einem Kulturzentrum ein. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion beantworteten die Referenten die Fragen der rund 80 Teilnehmer.

Kooperation

10.000-Häuser-Programm EnergieBonusBayern

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Im September 2015 startete die Bayerische Staatsregierung das 10.000-Häuser-Programm. Im Rahmen zweier Veranstaltungen informierten am 12. Oktober in Nürnberg und am 21. Oktober in München das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie (StMWi) in Kooperation unter anderem mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau über die genauen Inhalte des Programms. Dieses unterstützt zum einen private Bauherren und Gebäudeeigentümer, die in zukunftsfähige Gebäude investieren wollen. Zum anderen richtet es sich an diejenigen, die ihre alte, ineffiziente Heizungsanlage vorzeitig austauschen möchten.

Beim anschließenden Podiumsgespräch »Fragen aus der Praxis? Antworten für die Praxis!« war die Kammer mit Prof. Wolfgang Sorge vom Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau vertreten. Weitere Gesprächspartner waren Vertreter des StMWi, der KfW, der BAFA, der ZAE Bayern, der Bayerischen Architektenkammer und des Bayern Energie e.V.

Vergabe

Kammer warnt vor Vergabewahnsinn: 3. Vergabetag Bayern

Über die Neuerungen im Bereich des Vergaberechts informierten sich beim 3. Vergabetag Bayern am 14. Oktober gut 180 Teilnehmer an der IHK-Akademie München. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau unterstützte den Vergabetag wieder als Kooperationspartner.

Über den Wegfall der VOF und deren Auswirkungen auf die künftige Vergabe von Architekten- und Ingenieurleistungen diskutierte Susanne Messing vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit unter Moderation von Dr. Werner Weigl und Dipl.-Ing. Rudolf Scherzer, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer.

Messing ging auf die zukünftige rechtliche Einordnung der besonderen Vorschriften für Architekten- und Ingenieurleistungen ein. Sie informierte über die neue Struktur der Vergabeverordnung einschließlich des eigenen Kapitels für Planungsleistungen.

Vorgestellt wurde auch die Einheitliche Europäische Eigenerklärung (EEE) und in diesem Zusammenhang das noch nicht geklärte Verhältnis zur PQ-VOB. Intensiv diskutiert wurde die geplante Änderung zur zukünftigen Berechnung des Auftragswertes bei Planungsleistungen. So ist seitens des Gesetzgebers im Gespräch, dass künftig alle Planungsleistungen europaweit ausgeschrieben werden müssen, wenn sie in Summe den Schwellenwert von 207.000 Euro überschreiten. Dieses Ansinnen wurde von den Teilnehmern massiv kritisiert.



Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl warnte, dass eine solche Regelung zu erheblichem Kosten- und Zeitaufwand in den Kommunen führen würde. Gleichzeitig stünde zu befürchten, dass für viele mittelständische Büros ihre Existenzgrundlage in Gefahr gerate.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wird sich mit aller Kraft gegen eine solche Regelung einsetzen. Messing wolle die geäußerten Bedenken in die nachfolgenden Beratungen im Ministerium einbringen.

Nachwuchs

Traineeprogramm der Kammer geht an den Start

Am 15. Oktober fiel der Startschuss zum neu entwickelten Traineeprogramm der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zur Auftaktveranstaltung in die Kammergeschäftsstelle. Sie werden bis Juli 2016 intensiv in die Steuerung und Planung von Bauvorhaben eingearbeitet.

Mit dem Traineeprogramm hat die Kammer ein bisher in Deutschland einzigartiges Programm für Jungingenieure an den Start gebracht. Mehr zum Start des Programms erfahren Sie ab Seite 118.



Regional

Von Münchner Bautradition und neuester Brauereitechnik

Klassische Münchner Bautradition mit neuester, umweltfreundlicher Brauereitechnik – dafür steht die neue Braustätte von Paulaner in München-Langwied. Anfang 2014 haben die Bauarbeiten auf dem Gelände der neuen Brauerei in München-Langwied begonnen.

In den folgenden rund 1,5 Jahren entstand hier ein kompletter neuer Brauereibetrieb. Im August 2015 wurde in der neuen Brauereistätte der erste Sud gebraut. Seitdem wird der Betrieb hochgefahren, während in anderen Bereichen der Brauerei noch gebaut wird. Auf Einladung von Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal, Regionalbeauftragter der Kammer für Oberbayern, besichtigten am 19. Oktober gut 30 Teilnehmer das neue Brauerei-Gelände.



Die Teilnehmer erhielten einen Überblick über das Bauprojekt des 15 Hektar großen Neubaus sowie über die Herausforderungen der SiGe-Koordination beim Bauvorhaben. Bei einer anschließenden

Führung über das Neubaugelände erhielten die Teilnehmer Einblicke in die einzelnen Baumaßnahmen und den bereits laufenden Brauereibetrieb. Besichtigt wurden unter anderem das neue Sudhaus und die Abfüll- und Lagerhallen.

Regional

Erfolg durch mehr Wirkung! Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Ingenieure

Warum lohnt sich Pressearbeit? Wie komme ich mit meinen Themen in die Medien? Wie gehe ich mit Presseanfragen um? Wie spreche ich Journalisten richtig an? Antworten auf diese und weitere Fragen gab es beim Regionalforum Niederbayern am 22. Oktober in Landshut. Eingeladen hatte Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng., der Regionalbeauftragte für Niederbayern. Jan Struck und Sonja Amtmann von der Kammer-Geschäftsstelle zeigten anhand zahlreicher Beispiele und Tipps, worauf es gerade für Ingenieure bei einer erfolgreichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ankommt.



Zu Gast war ebenfalls Emanuel Socher-Jukic, Redaktionsleiter bei der Landshuter Zeitung. Dieser gab einen konkreten Einblick in die Arbeit einer Lokalredaktion. Er erklärte, nach welchen Kriterien ausgewählt wird, was in die Zeitung kommt und was nicht. Socher-Jukic betonte, dass gegenseitiges Vertrauen die Grundlage für eine dauerhafte und gute Zusammenarbeit mit den Medien sei.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Hochschule

Wissenschaftspreis Karl Kling 2015 vergeben

Der mit 2.000 Euro dotierte Forschungspreis für hervorragende Dissertationen wurde am 23. Oktober an Dr.-Ing. Stephan Engelhardt von der Universität der Bundeswehr München vergeben. Engelhardt erhielt den Preis für seine Arbeit zum Thema »Lebenszykluskosten von Tunnelbauwerken – Modulares Prozessmodell zur ökonomischen Optimierung von Straßentunneln«.

Regional

Auf den Spuren der Olympischen Spiele

Die neue Skisprungschanze in Garmisch-Partenkirchen (Bauzeit 2007–2008) ist sicherlich eines der herausragenden Bauwerke in der Region Oberbayern. Dies war für den Regionalbeauftragten Dipl.-Ing. Univ. Christian Zehetner auch Anlass, am 29. Oktober eine Regionalexkursion zu dieser Anlage zu organisieren.

Erläutert wurde die Notwendigkeit einer neuen Schanze, welche als zweiter Austragungsort der Vier-Schanzen-Tournee im internationalen Fokus der Skisprungszene steht.

Nach dem Aufstieg von 120 Höhenmetern zum Schanzentisch entlang des Aufsprunghanges erfuhren die Teilnehmer Interessantes zu den technischen Details der Stahlkonstruktion. Die ganze Dimension der Anlage konnte dann nach dem weiteren Aufstieg zum oberen Ende der Schanze erfasst werden. In olympischer Höhe erhielten die Teilnehmer weitere Details zum Skisprungsport. Eine Besichtigung des Sprungrichterturmes und der Trainerplattform rundeten die Veranstaltung zum Ende hin ab. Dabei wurde an der Trainerplattform besonders auf den vorgesehenen Schwingungsdämpfer eingegangen.



Kooperation

Der Weg zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war einer der Kooperationspartner des Infotages »So werden Sie öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger«. Dieser fand am 30. Oktober an der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim statt. Als Referent trat unter anderem Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis auf.

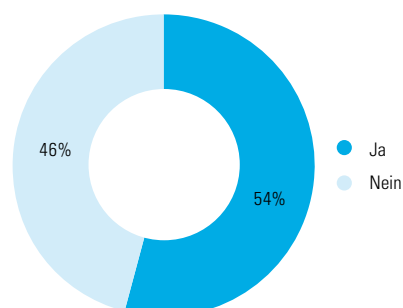
Die Teilnehmer erfuhren an diesem Tag unter anderem mehr über die Voraussetzungen für das Bestellungsverfahren und wichtige Sachgebiete. Zudem erhielten sie Informationen, wie man sich auf fachliche Überprüfungen vorbereiten kann.

Die Kammer in den Medien

Die in der zweiten Septemberhälfte von der Nachrichtenagentur dpa verbreiteten Artikel über Tunnelsicherheit, ökologische Baustoffe und die Abwägung zwischen Abriss und Neubau wurden im Laufe des Oktober zahlreich in verschiedenen regionalen wie überregionalen Medien veröffentlicht, darunter Focus Online und Die Welt. Mit 818 gezählten Veröffentlichungen war der Oktober 2015 in puncto Pressearbeit der erfolgreichste Monat seit Kammerbestehen. Zum Vergleich: 2013 wurden im gesamten Jahr mit 959 Veröffentlichungen nur knapp 150 mehr erzielt als im Oktober 2015.

Frage des Monats

Haben Sie Schwierigkeiten, Ingenieurnachwuchs zu finden?



Veranstaltungen

- 01.10.2015
Baustellenbesichtigung A3: Talbrücke Heidingsfeld und Katzenbergtunnel
Würzburg, Regionalexkursion
- 01.10.2015
Journalistenstammtisch auf dem Oktoberfest
München, Presseveranstaltung
- 07.10.2015
Dämmung.Kreativ.Konstruktiv
Nürnberg, Kooperationsveranstaltung
- 12.10.2015
Informationsveranstaltung zum 10.000-Häuser-Programm
Nürnberg, Kooperationsveranstaltung
- 14.10.2015
3. Vergabetag Bayern
München, Kooperationsveranstaltung
- 14.10.2015
JOBtotal 2015
Ingolstadt, Nachwuchsveranstaltung
- 19.10.2015
Besichtigung des neuen Brauereigeländes der Paulaner-Brauerei
München, Regionalexkursion
- 20.10.2015
Informationsveranstaltung zum 10.000-Häuser-Programm
München, Kooperationsveranstaltung
- 22.10.2015
Regionalforum Niederbayern: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Ingenieure
Regionalforum, Landshut
- 29.10.2015
Besichtigung der Großen Olympiaschanze
Regionalexkursion, Garmisch-Partenkirchen
- 30.10.2015
Sachverständigen-Infotag
Kooperationsveranstaltung, Regensburg

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

trainING: Das kammereigene Traineeprogramm geht an den Start

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Zur Entwicklung junger Fach- und Führungskräfte setzen Großunternehmen gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen ein, dazu gehören auch Traineeprogramme. Damit sichern sich die Unternehmen nicht nur qualifizierten Nachwuchs für bestimmte Zielpositionen, sondern steigern nachweislich auch ihre Attraktivität als Arbeitgeber für begehrte Hochschulabsolventen. Solch langfristig angelegte Entwicklungsprogramme waren bisher in der mittelständisch geprägten Ingenieurslandschaft nicht durchführbar und werden nun durch ein besonderes Angebot der Kammer ermöglicht:

Am 15. Oktober fiel – nach einer rund einjährigen intensiven Vorbereitungszeit – der Startschuss zum neu entwickelten Traineeprogramm der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zur Auftaktveranstaltung zu dem bis dahin deutschlandweit einzigartigen Programm in die Geschäftsstelle gekommen. Die Geschäftsführerin der Kammer, Dr. Ulrike Raczek, der Vorstandsbeauftragte des Arbeitskreises Traineeprogramm, Dr.-Ing. Ulrich Scholz, und der Leiter des Arbeitskreises, Dipl.-Ing. Karl Wiebel, begrüßten die Teilnehmer.

Vier Module in neun Monaten

Die Teilnehmer werden in neun Monaten intensiv in die Steuerung und Planung von Bauvorhaben eingearbeitet. In vier Praxismodulen erhalten sie ein an den praktischen Berufsanforderungen orientiertes Training und optimale Entwicklungsmöglichkeiten:

- Modul 1** Vernetztes Planen und Steuern
- Modul 2** Tragwerksplanung
- Modul 3** Planungs- und Bauordnungsrecht
- Modul 4** Planen – Ausschreiben – Baustelle

Am Bau tätige Ingenieure haben schon in den ersten Berufsjahren sehr anspruchsvolle Aufgaben zu bewältigen, die durch komplexe Anforderungen, große Verantwortung und das Zusammenwirken unterschiedlicher Beteiligter gekennzeichnet sind. Neben der individuellen fachlichen Spezialisierung stellen die Kommunikation und Kooperation mit Kollegen, Partnern und nicht zuletzt mit Kunden und Auftraggebern besondere Herausforderungen dar. Neben dem Fachwissen erfordern die Planung und Steuerung von Bauvorhaben vielfältige Kompetenzen, die in der Regel über langjährige Erfahrung erworben werden. Das Traineeprogramm vermittelt diese Erfahrungskompetenz kompakt und berufsbezogen.

Erfahrene Praxisdozenten, Projekt- und Gruppenarbeiten mit Themen und Aufgaben aus dem ei-



genen Arbeitsfeld der Teilnehmer und der Aufbau eines Netzwerks sichern die Umsetzung des Erlernten in die Berufspraxis.

In einer konstruktiven Lernatmosphäre finden bis Juli 2016 alle zwei Wochen Präsenzveranstaltungen an Freitagen und Samstagen in der Ingenieurakademie Bayern statt. Das spezielle Lernkonzept des Traineeprogramms setzt auf eine praxisnahe Vermittlung der Inhalte. In interaktiven Workshops werden durch die Referenten die Themen so bearbeitet, dass ein unmittelbarer Bezug zum eigenen Arbeitsplatz hergestellt wird. Durch Gruppen- und Projektarbeiten, Praxistage auf Baustellen und eine aktive Lernerfolgskontrolle werden die Trainees schnell und intensiv qualifiziert und für die Übernahme künftiger Fach- und Führungsaufgaben vorbereitet. Eine persönliche Betreuung in einer kleinen Gruppe ermöglicht ein intensives Lernen und die Bearbeitung individueller Fragestellungen. Unterschiedliche Referenten, für jedes Thema ein Spezialist und moderne Lehrmethoden garantieren eine optimale Vermittlung der Kompetenzen.

Die Teilnehmer weisen ihre Lernfortschritte durch Leistungsnachweise und Lernzielkontrollen nach. In unterschiedlichen Aufgabenstellungen wird der Leistungsstand der Trainees überprüft. Dazu gehört auch die Bearbeitung unterschiedlicher Fragestellungen in Kleingruppen, die Erstellung von Hausarbeiten und die Präsentation von Arbeits-

ergebnissen. Am Ende wird die erfolgreiche Teilnahme durch ein Zertifikat belegt.

Mit dem Traineeprogramm werden Nachwuchskräfte aus Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen gleichermaßen angesprochen.

OBB-Leiter und Kammerpräsident begeistert

Der Leiter der Obersten Baubehörde, Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz, ist überzeugt vom Konzept des Programms. »Aus meiner Sicht hat die Kammer mit dem Traineeprogramm eine Marktlücke geschlossen. Eine solche Maßnahme war überfällig. Mich freut's riesig, dass es dazu gekommen ist«, lobt Schütz die Initiative der Kammer.

»Eine der zentralen Aufgaben der Kammer ist es, die stetige Fort- und Weiterbildung ihrer Mitglieder sicherzustellen. Mit dem Traineeprogramm haben wir den ›großen Wurf‹ versucht und sind nun sehr gespannt auf die Bilanz des ersten Jahrgangs«, kommentiert Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter den Auftakt.

Fortsetzung folgt!

Schon jetzt steht fest: Das Traineeprogramm wird fortgesetzt. Der zweite Jahrgang soll Ende Oktober 2016 starten.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember





Bayerische Ingenieurbüros – Berufschancen für Flüchtlinge

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Wöchentlich kommen zehntausende Flüchtlinge in Deutschland an, die meisten davon in Bayern. Gesamtgesellschaftlich stellt sich die Frage, wie wir mit dieser Situation umgehen.

Ohne Zweifel steht unsere Gesellschaft vor einer Mammutaufgabe. Doch unabhängig davon, ob man denkt, »Das Boot ist voll« oder »Wir schaffen das!« – eines ist klar: Ein besonders effizientes, wenn nicht sogar das beste Mittel zur Integration ist es, die beruflichen Zukunftschancen der Ankommenden so schnell wie möglich zu erhöhen und die Aufnahme der Asylsuchenden in den deutschen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Je nach Branche und Qualifikation ist das unterschiedlich schwierig – doch für die bayerischen Ingenieurbüros kann ich sagen: Wir brauchen Personal und können den Flüchtlingen solche Chancen bieten.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau vertritt 6.500 im Bauwesen tätige Ingenieure. Schon seit einigen Jahren stellen wir unter diesen fest: Wir haben zu wenig qualifiziertes Personal. Und Jahr für Jahr bestätigt unsere Konjunkturumfrage dies. Gerade erst in diesem Monat führten wir wieder eine Befragung durch. »Haben Sie Probleme, Ingenieurnachwuchs zu finden?« wollten wir wissen. Drei Viertel der Abstimmenden sagten: JA!

Eines ist klar: Wir können den Bedarf der bayerischen Ingenieurbüros kurz- und mittelfristig nicht ausschließlich mit einheimischen Kräften decken. Flüchtlingen bietet sich hier eine große Chance. Nicht nur gut ausgebildete Ingenieure, insbesondere auch technische Zeichner, Konstrukteure und Verwaltungspersonal werden ständig gesucht.

Nach derzeitigem Recht dürfen Asylantragsteller in den ersten drei Monaten ihres Aufenthalts in Deutschland noch nicht arbeiten. Und ganze 15 Monate lang gilt diese Vorrangsprüfung, d.h. der Arbeitgeber darf nur dann einen Flüchtling einstellen, wenn er den Arbeitsplatz nicht an einen deutschen oder EU-Bürger vergeben kann.

Für die Baubranche bremsen diese Sperrfristen. Sie hindern die Büros, Firmen und Verwaltung in der Baubranche daran, offene Stellen schneller zu besetzen. Sie hindern die Flüchtlinge daran, schnell an den deutschen Lebensalltag herangeführt und integriert zu werden. Und sie hindern die Flüchtlinge daran, den deutschen Steuerzahler damit zu entlasten. Denn ein Flüchtling, der

qualifiziert genug ist, um sein täglich Brot selbst zu verdienen, der sollte das tun können. Und zwar so schnell wie möglich.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fordert die Politik daher auf, die Drei- bzw. Fünfzehn-Monats-Fristen auf den Prüfstand zu stellen.

Als ein weiteres Problem der schnellen Eingliederung von Flüchtlingen wird oft die schwierige formale Anerkennung der Berufsqualifikation angeführt. Dabei muss dies bei einigem guten Willen gar keine Hürde sein – zumindest für die Ingenieure im Bauwesen. Bayern hat liberale Regelungen zum Berufszugang. Lediglich für Entwurfsverfasser, Nachweisberechtigte für Standicherheit und Brandschutz und andere Funktionen, die für Verbraucherschutz und Sicherheit verantwortlich sind, gibt es klare Regelungen in der Bayerischen Bauordnung. Sie betreffen die Personen, die für ein Projekt verantwortlich unterschreiben – und das sind oft die Büroinhaber. Für die Mitarbeiter im Büro gibt es jedoch keine Regelungen. Die Tätigkeit erfolgt unter Aufsicht eben der Verantwortlichen, die mit ihrer Unterschrift für die Ergebnisse des Teams geradestehen.

Warum soll dies nicht auch mit Menschen aus Syrien oder Afghanistan möglich sein? Ein kurzes Kennenlernen sollte dem Arbeitgeber ausreichen, um beurteilen zu können, ob ein Probepraktikum erfolgversprechend erscheint. Und danach kann man mit Sicherheit beurteilen, ob eine befristete Anstellung der richtige Weg ist. Denn was letztendlich zählt, ist der persönliche Eindruck. Und dass auch ein kurzes Praktikum fair bezahlt wird, sollte für einen Ingenieur, der seinen Berufsstand achtet, selbstverständlich sein.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist derzeit mit verschiedenen Internetportalen in Kontakt, die sich speziell mit der Arbeitsvermittlung von qualifizierten Migranten beschäftigen. Es muss doch möglich sein, zumindest Flüchtlingen, die außer dem starken Willen, sich bei uns eine neue Existenz aufzubauen auch noch eine fachliche Ausbildung mitbringen, in kurzer Zeit in unseren Berufsstand Chancen zu bieten. Das führt zu einer echten Integration, wie sie von vielen Politikern derzeit eher als fast unmöglich dargestellt wird. Wir Ingenieure können so etwas leisten! ■



Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 30.10.2015

NOVEMBER



Ausstellungsstücke im
Bauarchiv Thierhaupten

Regional

Von der Vergangenheit für die Zukunft: Bauarchiv Thierhaupten

Bei einem Besuch des Bauarchivs Thierhaupten konnten die Teilnehmer der Regionalexkursion am 6. November unter anderem einen Blick in die umfangreiche Bauteilesammlung werfen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember

Eingeladen hatte der Regionalbeauftragte für Schwaben, Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn. Bevor sich die Gäste auf den Weg zur Sammlung machten, stellte die Referatsleiterin der Einrichtung, Dipl.-Ing. Julia Ludwar M. A., das deutschlandweit einzigartige Angebot vor.

Der Idee folgend »Von der Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft lernen«, reicht die Bandbreite der Sammlung von Fragmenten römischer Gebäude bis zu Bauteilen des Münchner Olympiastadions. Türen, Fenster, Ziegel zählen ebenso dazu wie Modelle von Dachwerken.



Teilnehmer der Regionalexkursion zum Bauarchiv Thierhaupten

Hochschule

Die Kammer an bayerischen Hochschulen

Nachwuchswerbung und -förderung stand auch im Jahr 2015 wieder im Fokus der Arbeit der Kammer. Dafür ist die Kammer unter anderem regelmäßig mit Informationsveranstaltungen für Erstsemester und Absolventen zu Gast an bayerischen Hochschulen.



Informationsveranstaltung der Kammer

Über hundert Studierende informierten sich so im November an den Hochschulen in Deggen-dorf (11. November) und Coburg (18. November) über die Leistungen der Bayerischen Ingenieure-kammer-Bau.

Die Ingenieurreferentin Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. stellte gemeinsam mit den Hochschulbeauftragten Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek (Deggen-dorf) und Prof. Dr.-Ing. Holger Falter (Coburg) die zahlreichen Service-Angebote der Kammer für Studierende und Mitglieder vor.

Mitglieder

»Zukunft gemeinsam gestalten«

Unter diesem Motto lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 11. November bayerische Ingenieure zu einem Info-Abend über die Kammermitgliedschaft nach München ein. Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek begrüßte die potenziellen Neumitglieder und stellte die Kammer vor. Kathrin Polzin, Referentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, erläuterte anhand von fünf Gründen die Vorteile der Mitgliedschaft.



Zukunft gemeinsam gestalten

Dazu zählen: persönliche Beratung und schneller Service, Wettbewerbsvorteile durch Wissensvorsprung, Preisvorteile, aktive Mitgestaltung des Berufsstandes und eine sichere Versorgung im Alter.

Zum Abschluss der Veranstaltung erfuhren die Teilnehmer von Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf noch Interessantes rund um das Großprojekt Mittlerer Ring Südwest. Weitere Veranstaltungen dieser Art sind für 2016 bereits in Planung.

Regional

Regionalforum Oberbayern: HOAI in der Praxis

Die Anwendung der HOAI in der Praxis war zentrales Thema eines weiteren Regionalforums in Ingolstadt, zu dem der Regionalbeauftragte Dipl.-Ing. Univ. Markus Amler am 12. November eingeladen hatte. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz informierte die rund 20 Teilnehmer zunächst über das aktuelle Geschehen in der Kammer.

Dabei ging er insbesondere auf die anstehenden Veränderungen durch die Vergaberechtsreform ein. Die Ausführungen des Justizars der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Dr. Andreas Ebert, bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung. Er informierte beispielsweise über das Vorgehen bei Honorarverstößen, über Honorarzone und die Wertung von besonderen Leistungen.



Regionalforum Oberbayern

Dr. Ebert ging dazu in seinem Vortrag auf verschiedene Problembereiche aus Sicht des Auftragnehmers ein: eine unklare Angebotsaufforderung, die Feststellung des nachgefragten Leistungsumfangs, die Zuordnung des Auftragsgegenstands zur Honorarzone oder die Ermittlung der relevanten anrechenbaren Kosten.



5. Bayerischer Brandschutzkongress

Fachthemen

Neues in Sachen Brandschutz

Der 5. Bayerische Brandschutzkongress der InformationsZentrum Beton GmbH fand am 17. November wieder in Garching statt. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war wie die Jahre zuvor Kooperationspartner dieses Fachkongresses.

Die zahlreichen Teilnehmer konnten sich u. a. über folgende Themen informieren: Crowdcontrol und menschliches Verhalten zur Sicherheit bei Großveranstaltungen, Brandschutz für schutzbedürftige Personen – Krankenhäuser, Altenheime, Schulen, Kindertageseinrichtungen und Flüchtlingsunterkünfte – oder Brandschutz im Krankenhaus, Planungsgrundlagen. Begrüßt wurden die Teilnehmer wie im Jahr zuvor von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Der Kongress gab zudem wieder viel Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch.

Kooperation

Qualitäts-, kosten- und termingerecht bauen – wie geht das?

Diese Frage taucht bei Bauprojekten regelmäßig auf. Eine neue Broschüre der Obersten Baubehörde (OBB), an der auch die Kammer maßgeblich mitgearbeitet hat, gibt Antworten darauf.

Vorgelegt wurde die Broschüre »Empfehlungen für eine qualitätsorientierte, termin- und kostengerechte Abwicklung von Baumaßnahmen« am 17. November. Im Rahmen der Vortragsveranstaltung wurde dieser Schlussbericht des Arbeitskreises Qualität an der OBB in München vorgestellt.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Karl Wiebel, Leiter der Abteilung Straßen- und Brückenbau an der OBB, Kammerpräsident, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, sowie Thomas Schmid, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbands, und Lutz Heese, Präsident der Bayerischen Architektenkammer, gingen bei ihren Ausführungen auf Probleme und Lösungen ein.

Überregional

Ingenieure im digitalen Binnenmarkt: VBI-Bundeskongress

Der VBI-Bundeskongress stand im Jahr 2015 unter dem Motto »Ingenieure im digitalen Binnenmarkt – Chance oder Risiko?« statt. Als einer der Referenten sprach am 20. November der 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Prof. Dr. Norbert Gebbeken, zu den Folgen der Digitalisierung für Bildung und Ausbildung von Ingenieuren. In seiner Rede ging er kritisch auf die Chancen und Risiken der Digitalisierung im Allgemeinen ein. Weiter widmete er sich dem »Planen und Bauen 4.0« und zum Abschluss den Folgen für die Bildung und Ausbildung.



Prof. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Am Ende seines Vortrags kam Gebbeken zu dem Schluss: »Es ist unsere Aufgabe, die lebenswerte Zukunft zu gestalten, im Einklang mit der Natur, im Einklang mit menschlichen Bedürfnissen. Technik ist für den Menschen da und nicht umgekehrt. Hier ist unsere Verantwortung als Bauingenieure, die die zukünftige gebaute Umwelt planen, bauen, gestalten, betreiben und pflegen. Eine schönere Aufgabe kann ich mir kaum vorstellen – doch, eine: junge Menschen auf das Leben als Bauingenieur vorzubereiten.«



Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack, Regionalbeauftragter für Mittelfranken

Regional

Heute schon an morgen denken

Wer voll im Berufsleben steht, für den ist der Gedanke an eine spätere Büronachfolge meist noch in weiter Ferne. Doch die Zeit läuft unerbittlich und viele Büroinhaber stellen irgendwann mit Schrecken fest, dass sie sich dringend um die Übergabe kümmern müssen. Wer billig plant, baut teuer – lautet ein gerne zitierter Spruch im Bauwesen. Genauso gilt: Wer seine Büronachfolge zu spät plant, den kann das teuer zu stehen kommen. Damit es dazu möglichst nicht kommt, informierte die Kammer bei einem Regionalforum in Nürnberg am 20. November darüber, woran Büroinhaber wann denken sollten.

Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack, der Regionalbeauftragte für Mittelfranken, und die Geschäftsführerin der Kammer, Dr. Ulrike Raczek, begrüßten zunächst die Teilnehmer und informierten über das aktuelle Kammergeschehen. Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter erzählte aus seiner eigenen Erfahrung als Inhaber eines mittelständischen Büros, wie und wann er die Frage der Nachfolge angepackt hat. Sein eindringlicher Appell: Es bedarf einer sorgfältigen Planung von langer Hand, um alles bestmöglich zu regeln.

Gerade die eigene Altersvorsorge bleibt schnell auf der Strecke, wenn nicht alles gut durchdacht ist. Die Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng., gab praktische Tipps, wann welche Schritte zu unternehmen sind. Ab dem 50. Geburtstag sollte sich jeder Freiberufler dem Thema Büroübergabe nähern, so ihr Credo. Denn gerade die wichtige Frage, wieviel das eigene Unternehmen wert ist, lässt sich nicht ad hoc beantworten.

Nachwuchs

Arbeitgeber treffen künftige Mitarbeiter: 2. Netzwerk-Abend 2015

Nach zwei erfolgreichen Netzwerk-Abenden in München fand am 25. November erstmals ein Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Treffen im nördlichen Bayern, in Würzburg, statt. Die Hochschule Würzburg-Schweinfurt hatte hierzu die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Ein gutes Dutzend Büros bzw. öffentliche Arbeitgeber präsentierten sich mit einem eigenen Stand den jungen Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie Studierenden und führten erste informelle Gespräche. Einen ausführlichen Bericht zum Netzwerk-Abend finden Sie ab Seite 128.



Diskutiert wurde auch über die Antwort der Kammer an den Obersten Rechnungshof und daraus resultierende Anträge des Vorstands an die Vertreterversammlung. Die Vertreter stimmten zu, dass die Kammer in den Jahren 2016/2017 die Buchführungsart Verwaltungsdoppik parallel zur bisherigen Buchungsart Kammeralistik betreibt. Ohne Änderungen genehmigte die Vertreterversammlung in ihrer Sitzung auch den Haushalt für das Jahr 2016.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember



Vertreterversammlung in München

Kammer

9. Sitzung der VI. Vertreterversammlung

Am 26. November tagte in der Versicherungskammer in München die VI. Vertreterversammlung zu ihrer 9. Sitzung. Auch anlässlich dieser Sitzung traf die Vertreterversammlung wieder wichtige berufspolitische Entscheidungen. Angesichts der Entwicklungen im Bereich der Vergaberechtsreform im Oktober 2015 appellierte der Vorstand an alle Mitglieder, sich an ihre zuständigen Kommunalpolitiker zu wenden und gegen die mittelstandsfeindliche Vergabepolitik Flagge zu zeigen. Der Vorstand selbst hat sich bereits an die übergeordnet verantwortlichen Politiker gewandt und setzt sich mit Nachdruck für eine Neuregelung des Vergaberechts ein, um zu verhindern, dass kleinere Büros ins Hintertreffen geraten.

Broschüre

Zwei Broschüren überarbeitet: Stundensätze und EnEV 2013

Mitte November wurden gleich zwei Publikationen überarbeitet und veröffentlicht:

Orientierungswerte für Stundensätze

Die derzeit gültige Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI 2013) sieht keine festen Stundensätze mehr vor. Daher sind jeweils auftragsbezogen entsprechende Vereinbarungen zwischen Auftragnehmer (Ingenieurbüro) und Auftraggeber zu treffen.

Wie setzt sich der Stundensatz zusammen? Der vom Ausschuss Honorarfragen überarbeitete Flyer gibt eine Hilfestellung bei der Festlegung derartiger frei zu vereinbarenden Stundensätze.

Informationen zur Anwendung der EnEV 2013 beim Bauen im Bestand

Nach wie vor ist die Energieeinsparverordnung (EnEV) maßgebender Standard in der Energieeinsparung im Bauwesen und gibt das Niveau für effizienten Energieeinsatz und -verbrauch vor. In der neuen Fassung der Energieeinsparverordnung, der EnEV 2013, die seit dem 01.05.2014 anzuwenden ist, sind die Anforderungen an die Energieeinsparung gegenüber der EnEV 2009 nochmals verschärft worden. Die vielfältigen Bestimmungen und Querverweise machen die Verordnung leider stellenweise schwer verständlich und unübersichtlich. Die Broschüre »EnEV 2013«



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

wurde vom Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau für den interessierten Bürger und den Fachmann erarbeitet. Die aktualisierte Fassung gibt nun einen Überblick über die wichtigsten Neuerungen der EnEV 2013 im Vergleich zur EnEV 2009. Es wird erläutert, für welche Gebäude die EnEV 2013 gilt und wer für die Einhaltung der Regelungen verantwortlich ist.

Die Kammer in den Medien

In der Fachzeitschrift »EnEV im Bestand« veröffentlichten die Kammermitglieder Dipl.-Ing.(FH) Reinhard Mermi und Dipl.-Ing. Univ. Tibor Szigeti auf Vermittlung der Kammer einen Artikel über professionelles Energiemanagement. Dr.-Ing. Dirk Nechvatal schrieb über Bodentreppen.

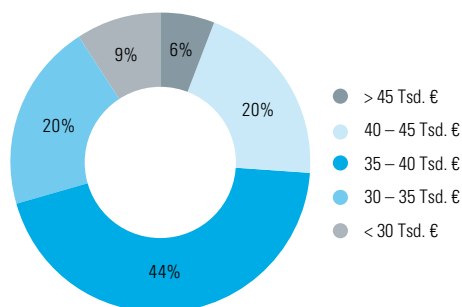
Die Süddeutsche Zeitung plant Artikel über die Themen Schneelast auf dem Dach sowie Anbauten. Der Redaktion wurden Informationen und Zitate von Vorstandsmitgliedern der Kammer zur Verwendung zugeleitet.

Bei einem Treffen mit den Geschäftsführerinnen der Bayerischen Gemeindezeitung wurde eine engere Kooperation vereinbart.

In der Jahresbeilage »Bauen in Bayern« der Bayerischen Staatszeitung erschien ein Artikel des Präsidenten über drohende Veränderungen in der Struktur der bayerischen Ingenieurbüros.

Frage des Monats

Wie hoch ist das Jahresgehalt (brutto) für Berufseinsteiger (Ingenieure) in Ihrem Büro?



Veranstaltungen

- 06.11.2015
Regionalexkursion Schwaben:
Besichtigung Bauarchiv Thierhaupten
Thierhaupten, Regionalveranstaltung
- 10.11.2015
Informationsveranstaltung
für Erstsemester
Deggendorf, Nachwuchsveranstaltung
- 10.11.2015
Informationsveranstaltung
für Absolventen
Deggendorf, Nachwuchsveranstaltung
- 11.11.2015
Info-Abend zur Mitgliederwerbung
München, Informationsveranstaltung
- 12.11.2015
Regionalforum Oberbayern:
HOAI in der Praxis
Ingolstadt, Regionalveranstaltung
- 17.11.2015
Vortragsveranstaltung Arbeitskreis
Qualität der Obersten Baubehörde
München
München, Kooperationsveranstaltung
- 17.11.2015
5. Bayerischer Brandschutzkongress
Kooperationsveranstaltung, Garching
- 18.11.2015
Informationsveranstaltung
für Erstsemester
Nachwuchsveranstaltung, Coburg
- 20.11.2015
Regionalforum Mittelfranken:
Unternehmensnachfolge
Regionalveranstaltung, Nürnberg
- 25.11.2015
2. Netzwerk-Abend 2015
Würzburg, Nachwuchsveranstaltung

Olympiaturm,
München



Networking – Gespräche, Vorträge und gute Laune

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember

Heute schon an morgen denken, das trifft nicht nur für die Unternehmensnachfolge zu. Auch Studierende sollten sich bereits frühzeitig ein Netzwerk für den späteren Berufseinstieg aufbauen. Hier unterstützt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und lud im November zum zweiten Mal im Jahr 2015 zu einem Netzwerk-Abend ein, diesmal nach Würzburg. Damit kam die Kammer auch der Bitte vieler Mitglieder nach, eine solche Veranstaltung auch im nördlichen Bayern anzubieten.

Die Kammer unterstützt so ihre Mitglieder bei deren Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften. 12 Ingenieurbüros nutzten die Gelegenheit, sich am 25. November mit eigenen Ständen den rund 80 Studierenden vorzustellen. Sie kamen auf diese Weise mit dem Ingenieur Nachwuchs zum gemeinsamen Netzwerken an der Hochschule Würzburg zusammen. Einige der Studierenden sind gemeinsam mit dem Hochschulbeauftragten für die Hochschule Coburg Prof. Dr. Holger Falter extra für den Netzwerk-Abend nach Würzburg angereist.

Impulsvorträge und viele Gespräche

Wie anlässlich des Netzwerk-Abends in München im Mai 2015 wurden auch in Würzburg zahlreiche Gespräche geführt und Kontakte zwischen den Studierenden und ihren späteren Arbeitgebern, den Inhabern der Ingenieurbüros geknüpft.

Eröffnet wurde die Nachwuchsveranstaltung durch Prof. Dr. sc. Christian Schmidle, Dekan der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen der Hochschule Würzburg. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Heinrich Hochreither bedankte sich in seinem anschließenden Grußwort bei Kammermitglied Prof. Armin Löhr von der Hochschule Würzburg. Durch dessen Initiative wurde der Netzwerk-Abend erstmals in Nordbayern umgesetzt. Hochreither informierte die Studierenden über die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und deren Serviceleistungen gerade für den Ingenieur Nachwuchs. So sprach er über die Möglichkeit, sich als »Schnuppermitglied« in die Interessentenliste der Kammer aufnehmen zu lassen und so alle Serviceleistungen einer Mitgliedschaft zu genießen. Ebenfalls informierte Dr. Hochreither über das neue Traineeprogramm, das die Kammer seit Oktober 2015 Berufseinsteigern und Jungingenieuren anbietet.

Er forderte die Studierenden auf, in Würzburg die Chance zu nutzen und bereits jetzt mit den Arbeitgebern von morgen in Kontakt zu kommen.



Den Netzwerk-Abend ließ sich auch Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter nicht entgehen und zeigte sich begeistert vom Interesse der Studierenden an der kammereigenen Nachwuchsveranstaltung: eine Motivation, das Veranstaltungsformat auch künftig anzubieten.

Wie in München standen auch an der Hochschule Würzburg drei Impulsvorträge auf dem Programm:

Der Regionalbeauftragte für Unterfranken Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein informierte über die vielseitigen Tätigkeitsfelder, die die Studierenden in Ingenieurbüros erwartet.

Die Ingenieurreferentin der Kammer Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. sprach danach zu den verschiedenen gesetzlichen Listeneintragungen und Berechtigungen.

Zum Abschluss referierte Kammermitglied und Surfer Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Di-Qual über den Zusammenhang zwischen Wellenbau und der Kreativität, die der Ingenieurberuf tagtäglich braucht.

Die begonnenen Gespräche wurden anschließend in lockerer Atmosphäre bei einem kleinen Imbiss fortgesetzt.

Nächster Netzwerk-Abend bereits in Planung

Die bei allen Beteiligten durchweg positiven Reaktionen zeigen, wie wichtig es ist, das Netzwerken zwischen den »alten Hasen« und den Jungingenieuren voranzutreiben. Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau wird das Format des Netzwerk-Abends auch im Jahr 2016 fortführen. So ist mindestens ein Netzwerk-Abend in der Kammergeschäftsstelle am 10. Mai 2016 geplant.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember





Europaweit anerkannt – Qualifizierte Sachverständige – einmaliges Qualitätsmerkmal

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Jeder Bauherr steht früher oder später vor der Herausforderung, für seine Aufgaben den richtigen Planer auszuwählen. Maßstab darf hier nur die Qualität sein, denn – so wissen erfahrene Ingenieure – »wer billig plant, baut teuer«.

Insbesondere beim Bauen im Bestand ist hohe Fachkompetenz gepaart mit Erfahrung wichtig. Dies wird bei der von der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau gemeinsam mit dem BÜV e.V. (Bau-Überwachungsverein) durchgeführten Ausbildung zum »sachkundigen Planer für Betoninstandsetzung« berücksichtigt. Schon bei der Zulassung zum Lehrgang wird anhand bisheriger Planungen die Erfahrung des Ingenieurs überprüft. Am Ende des Lehrgangs gibt es eine Erfolgskontrolle durch eine Prüfung. Damit sind die besten Voraussetzungen zur Sicherstellung höchster Qualitätsstandards gegeben, doch das allein genügt noch nicht:

Wer heute erfolgreich am Markt tätig sein will, steht vor der Herausforderung, seine Qualifikation und seine Kompetenzen dem Kunden glaubhaft darzulegen. Gerade vor dem Hintergrund der Tätigkeiten im europäischen Ausland ist eine europaweit anerkannte Zertifizierung im Rahmen der Personenzertifizierung nach der internationalen Norm ISO/IEC 17024 eine geeignete und zukunftsweisende Maßnahme, um die Fachkompetenz als Sachverständiger und Experte nachzuweisen.

Diese Zertifizierung ist nicht zu verwechseln mit der Zertifizierung eines Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001. Ein solches Qualitätsmanagementsystem stellt nur auf die Formalismen und Prozesse ab, nicht jedoch auf die Qualifikation einer bestimmten Person. Eine regelmäßige Re-Zertifizierung durch Audits ist Bestandteil des Systems. Das in Deutschland bewährte System der »Öffentlichen Bestellung und Vereidigung« von Sachverständigen ist außerhalb der Bundesrepublik weitestgehend unbekannt. Die EU-Mitgliedsstaaten haben sich zur Vergleichbarkeit und Anerkennung von Qualifikationen auf die Umsetzung der ISO/IEC 17024 geeinigt. Die Einhaltung der europäischen Norm ISO/IEC 17024 ist zum Teil weitreichender und kontrollintensiver als die öffentliche Bestellung und Vereidigung. Im Gegensatz zur öffentlichen Bestellung wird die Einhaltung

der Vorgaben für den zertifizierten Sachverständigen laufend durch die Zertifizierstelle geprüft und überwacht.

Am 20. Oktober 2015 hat nun die DPÜ-Zertifizierstelle GmbH von der DAKKS (Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH) die Akkreditierung als Personenzertifizierstelle gemäß DIN EN ISO/IEC 17024 erhalten. Hierdurch ist es auch in Deutschland möglich, solche Personenzertifizierungen durchzuführen. Die Bezeichnung »zertifizierter Sachverständiger« nach DIN EN ISO/IEC 17024 ist gesetzlich geschützt.

Diese Akkreditierung gilt für die in Kooperation der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau mit dem BÜV e.V. ausgebildeten Sachverständigen für Betoninstandsetzung, sofern diese sich anschließend von der DPÜ-Zertifizierstelle GmbH haben zertifizieren lassen. Diese sachkundigen Planer sind damit Inhaber eines für diesen Personenkreis in Deutschland bis dato einmaligen und besonderen Qualitätsmerkmals, das sowohl national als auch international allgemeingültige Anerkennung findet.

Die Lehrgänge, deren Besuch Voraussetzung für die Zertifizierung ist, finden üblicherweise abwechselnd in München und Berlin statt. Der nächste Termin ist im Februar 2016 in Aachen. Der einwöchige Lehrgang schließt mit einer schriftlichen und einer mündlichen Prüfung ab. Wer sich zertifizieren lassen möchte, um den Bauherren seine Qualifikation nachzuweisen und so seine Chancen auf Aufträge erhöhen will, kann sich bei der Ingenieurakademie Bayern genauer informieren und sich zum nächsten Lehrgang anmelden. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 20.11.2015

DEZEMBER



Kammerpräsident
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
bei der Tagung
»Betonbau in München«

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Politik

Politische Gespräche fortgesetzt: Referentenentwurf der VgV im Fokus

Aus aktuellem Anlass führte Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter gemeinsam mit weiteren Kammervertretern am 2. Dezember zwei Gespräche: mit Staatssekretär Gerhard Eck und Mitgliedern der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag. Im Fokus stand der Referentenentwurf der Vergabeordnung VgV. Schroeter berichtete über die aktuelle Situation. Dabei ging er auf die Auswirkungen der geplanten Änderung bei der Ermittlung des Auftragswerts ein. Dies bedeutet eine existenzielle Bedrohung gerade der kleineren Planungsbüros.



Staatssekretär
Gerhard Eck

Staatssekretär Gerhard Eck berichtete vom Dringlichkeitsantrag, den die CSU-Fraktion im Landtag mit der Forderung einer Änderung im Sinne der Kammer eingebracht hatte. Laut Eck versuche Bayern, im Bundesrat eine Änderung zu erreichen.

Dazu brauche der Freistaat aber Verbündete. Der Staatssekretär bat den Präsidenten um Kontakttierung seiner Kollegen in den anderen Bundesländern, damit diese auf ihre Landesregierungen einwirken sollen. Nur wenn mehrere, am besten alle Länder die Streichung der kritisierten Passage forderten, sei ein Erfolg sicher.



Annette Karl, MdL

Die Mitglieder der SPD-Landtagsfraktion, darunter die wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion Annette Karl (MdL), sagten ebenfalls ihre Unterstützung zu. Karl zeigte sich hinsichtlich der Abänderung des Entwurfes der VgV optimistisch.

Kooperation

Betonbau in München: Geschichte und Erhaltung

Am 3. Dezember fand im Ehrensaal des Deutschen Museums in München die Tagung »Betonbau in München: Geschichte und Erhaltung« statt. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war Kooperationspartner der Veranstaltung. Die Tagung widmete sich der frühen Geschichte der Münchener Bauten aus Beton und deren Erhaltung. Im Mittelpunkt steht das Deutsche Museum als gebautes Zeugnis, aber auch als Datenbank von Archivalien, Publikationen und vor allem Objekten zur Entwicklung des Bauens mit Beton.

Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter ging in seinem Grußwort unter anderem auf die lebendige Bautechnikgeschichte des Museums ein. »Das Deutsche Museum selbst ist ein gelebtes Zeugnis für die Münchner Betonbaugeschichte«, so Schroeter in seiner Rede.

Moderiert wurde die Tagung von Dr.-Ing. Dirk Bühler, Kurator der Ausstellungen Bauwesen im Deutschen Museum, der auch einen Vortrag über den



Geschichte des Betonbau in München



Dr.-Ing. Dirk Bühler bei der Tagung »Betonbau in München«

Beitrag des Deutschen Museums zur Bautechnikgeschichte hielt.

Nach den Vorträgen präsentierten die Organisatoren das neue Buch »Museum aus gegossenem Stein«, die erste »Print-on-Demand«-Publikation der »Studies«-Reihe des Deutschen Museums.

Kooperation

Unterbringung von Flüchtlingen – Bauordnungsrecht und Brandschutz

Ein im Jahr 2015 im Baubereich sehr stark diskutiertes Thema war die Unterbringung von Flüchtlingen. Unterkünfte für Flüchtlinge und Asylbegehrende sind bauordnungsrechtlich den Sonderbauten nach Art. 2 Abs. 4 Nr. 11 BayBO zuzuordnen. Als sogenannte »ungeregelte« Sonderbauten ist Bauherren, Planern und Behörden bei Planung und Genehmigung der Unterkünfte ein großer Ermessensspielraum eröffnet, zur Erreichung der bauordnungsrechtlichen Schutzziele zu sachgerechten Lösungen zu finden. Dabei spielen angesichts der Dringlichkeit der Aufgabe Aspekte der Schnelligkeit, Flexibilität und Kosteneffizienz zusätzlich eine große Rolle.

Zu diesem Thema fand am 16. Dezember eine Kooperationsveranstaltung mit der Bayerischen Architektenkammer statt. Diese richtete sich an alle Architekten und Ingenieure, die einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Flüchtlingskrise leisten möchten. Ziel war der Erwerb grundlegender Kenntnisse über die bauordnungsrechtlichen Anforderungen an Unterkünfte für Flüchtlinge und Asylbegehrende.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Ermessensspielräume des Bauordnungsrechts aufgezeigt und Lösungsbeispiele gegeben. Zu den Themen gehörten unter anderem: Abgrenzung Sonderbau – Nichtsonderbau, Nutzungsänderung, bauaufsichtliche Verfahren und der Brandschutz. Vertreten war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit dem 1. Vizepräsidenten, Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, der ein Grußwort hielt.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember



Nachwuchs

Die Kammer an den Hochschulen

Brückenbau-Wettbewerbe in Regensburg und Augsburg unterstützt

Mit dem Ziel der Nachwuchsförderung unterstützte die Kammer wieder zwei Brückenbau-Wettbewerbe.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Am 16. Dezember initiierte die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Regensburg ihren Wettbewerb. Gesucht waren Brückenmodelle aus Karton mit möglichst gutem Verhältnis von Traglast zu Eigengewicht. Die Wettbewerbsbeiträge der Teilnehmergruppen wurden dann am 16. Dezember den Traglastversuchen unterzogen und die besten prämiert.

Der 20. Brückenbau-Wettbewerb der Hochschule Augsburg fand einen Tag später, am 17. Dezember, mit 30 Wettbewerbsbeiträgen statt. Der Wettbewerb bot für Studierende der unteren Semester, für Auszubildende und Schüler wieder die Möglichkeit, in kurzer Zeit grundlegende Kenntnisse über unterschiedliche Werkstoffe zu sammeln. Studierende höherer Semester konnten ihr gesammeltes Hochschulwissen in einem nicht fachtypischen Projekt umsetzen.

Für beide Wettbewerbe stellte die Kammer neben Informationsmaterial und Sachmitteln auch Sachpreise in Form von Büchern zur Verfügung.



Siegergruppen des Brückenbau-Wettbewerbs in Regensburg



Nachwuchs-Geodäten zu Gast in der Kammer

Tradition: Studierende der Geoinformation zu Gast

Am 17. Dezember begrüßte die Kammer in ihrer Geschäftsstelle traditionell wieder Studierende des Bachelor-Studiengangs Geodäsie und Geoinformation der Hochschule München.

Rund 20 Nachwuchsingenieure informierten sich über das Berufsbild des Vermessungsingenieurs, die mit der Tätigkeit zusammenhängenden Aufgaben und ihre beruflichen Möglichkeiten. Zudem erhielten die Studierenden Informationen zu den Berufsverbänden, der Kammer, ihrer Tätigkeit und Services.

Zu Gast an der OTH Regensburg

Ebenfalls am 17. Dezember informierte die Ingenieurreferentin der Kammer Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. und der Hochschulbeauftragte der OTH Regensburg Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda Studierende über die Kammer, deren Aufgaben und Ziele sowie über deren umfangreiche Serviceleistungen für den Ingenieur-nachwuchs.



Siegerbrücke unter Belastung

Die Kammer in den Medien

Über die zum 1. Januar 2016 in Kraft tretenden Verschärfungen bei der EnEV führte Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis ein Interview mit der Nachrichtenagentur dpa, welches zum Jahresende in zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht wurde.

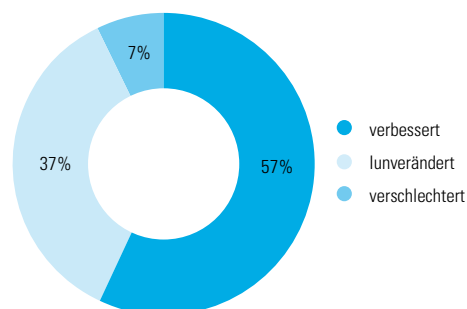
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Kammer, führte ein Interview mit der Süddeutschen Zeitung, in welchem es um die Herausforderungen beim Bauen im Winter ging.

Über das Thema Schneelast auf dem Dach berichtete die Süddeutsche Zeitung kurz vor Weihnachten und zitierte dazu Vertreter der Kammer.

Im Jubiläumsjahr 2015 erreichte die Kammer mit 3.970 Veröffentlichungen die höchste Veröffentlichungsrate seit ihrem Bestehen. Die öffentliche Wahrnehmung der Ingenieure im Bauwesen wie die Kammer selbst ist damit in den vergangenen Jahren massiv gestiegen.

Frage des Monats

Wie hat sich Ihre allgemeine Geschäftslage im Jahr 2015 im Vergleich zu 2014 entwickelt?



Veranstaltungen

- 03.12.2015
Tagung »Betonbau in München – Geschichte und Erhaltung«
München, Kooperationsveranstaltung
- 16.12.2015
Hochschule Regensburg: Brückenbau-Wettbewerb
Regensburg, Nachwuchsveranstaltung
- 16.12.2015
Unterbringung von Flüchtlingen – Anforderungen des Bauordnungsrechts, Schwerpunkt Brandschutz
München, Kooperationsveranstaltung
- 17.12.2015
Hochschule Augsburg: Brückenbau-Wettbewerb
Augsburg, Nachwuchsveranstaltung
- 17.12.2015
Informationsveranstaltung für Erstsemester
Regensburg, Nachwuchsveranstaltung
- 17.12.2015
Informationsveranstaltung für Studierende der Geoinformation
München, Nachwuchsveranstaltung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember



Bayerische Staatszeitung – Jahresbeilage: Beitrag von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Pro Verbraucherschutz – Pro Trennung von Planung und Ausführung

Das Arbeitsfeld der Ingenieure im Bauwesen in Deutschland steht unter Beschuss! Zuerst droht die EU-Kommission im Juni des Jahres mit der Einleitung eines Vertragsverletzungsverfahrens gegen Deutschland, weil angeblich die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) – und auch die der Steuerberater – gegen die Dienstleistungsrichtlinie verstößt.

Und im Oktober wird bekannt, dass das Bundeswirtschaftsministerium für die neue Vergabeverordnung (VgV) eine Umstürzung der Werte plant: Dort soll nun festgelegt werden, dass für ein Bauvorhaben die Honorare sämtlicher Planungsleistungen (Architektur, Tragwerksplanung, Haus- und Elektrotechnik, Vermessung, Baugrund usw.) zu addieren und dem derzeitigen Schwellenwert von 207.000 € gegenüberzustellen sind. Das würde bedeuten, dass alle Planungsleistungen ausgeschrieben werden müssten, wenn die Summe den Schwellenwert überschreitet. Auch wenn eine Einzelleistung wie die Tragwerksplanung nur 30.000 Euro ausmachen würde, müsste sie europaweit ausgeschrieben werden. Das wäre das K.O.-Kriterium für viele mittelständische Büros in Bayern.

Sollten die Überlegungen des Ministeriums Wirklichkeit werden, müssten bereits bei Bauvorhaben mit Bausummen knapp über 1 Million € alle Fachplanungen europaweit ausgeschrieben werden. Das Bauvorhaben selbst aber müsste nicht euro-

paweit ausgeschrieben werden, da der Schwellenwert für Bauleistungen 5 Million € beträgt. Beides, der Angriff auf die HOAI und die Neuregelung des Auftragswerts bei Planungsleistungen, ist geeignet, die Struktur des Planens und Bauens in Deutschland vollständig umzukrempeln, eine wichtige Gruppe des Mittelstands in Deutschland verschwinden zu lassen und das in Deutschland erfolgreiche Prinzip der Trennung von Planung und Ausführung auszuhebeln. Damit würden ein wichtiges Werkzeug des Verbraucherschutzes und eine Triebfeder der Qualität am Bau ersatzlos verschwinden.

Diese Befürchtungen sind nicht unbegründet, denn genau dasselbe gab es schon einmal: Anfang der 1980er-Jahre wurden unter der Premierministerin Margaret Thatcher in Großbritannien viele traditionelle Ordnungen dereguliert und abgeschafft. So auch die britische Honorarordnung für Architekten und Ingenieure. Bald danach trat die europäische Regelung der Vergabe öffentlicher Aufträge in Kraft. Beide Maßnahmen hatten schwerwiegende Folgen.

Durch die Aufhebung der Preisregelung der Vergabe fielen die Preise für Planungsleistungen am Bau zuerst einmal stark. Wirtschaftlich starke große Büros konnten diesen Preiskampf besser überstehen als kleine, Inhabergeführte Büros mit lokalem Tätigkeitsfeld. Es kam zu einer ersten Marktbereinigung: Viele kleinere Büros mit wenigen Mitarbeitern wurden entweder an überregional tätige Großbüros verkauft oder die Inhaber gaben die Büros auf.



Dr.-Ing. Heinrich Schroeter,
Präsident der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau



Als nun durch die Vergaberegeln der EU viele Aufträge europaweit ausgeschrieben werden mussten, waren wieder die größeren Büros im Vorteil. Das ist genauso auch jetzt schon in Deutschland der Fall. Mit einer Bürogröße unter 20 Mitarbeitern ist es nahezu aussichtslos, sich an einem VOF-Verfahren zu beteiligen. Einerseits ist der Aufwand für die Bewerbung für ein kleines Büro personell im Verhältnis zur laufenden Arbeit sehr groß, andererseits werden oft Kriterien wie Umsatzgröße im VOF-Verfahren abgefragt, bei denen ein kleines Büro hoffnungslos ins Hintertreffen gerät. Um hier gegenzusteuern erarbeitet derzeit eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Auftraggeber wie OBB, Städtetag, Gemeindetag, Landkreistag, Regierung von Oberbayern und den Vertretern der Auftragnehmer aus Kammern und Verbänden eine Handreichung zur mittelstandsfreundlichen Anwendung der Vergaberichtlinien. In Großbritannien führte die genannte Entwicklung dazu, dass sich die Ingenieurleistung in wenigen großen Kapitalgesellschaften konzentrierte. Einen nennenswerten Mittelstand gibt es nur noch in wenigen Nischen wie der Denkmalpflege. Eine Firma mit 4.000 angestellten Ingenieuren gilt dort als klein. Die größten Gesellschaften haben weltweit über 100.000 Ingenieure. Ein Mittelstand mit ortsnahen Planungsbüros existiert faktisch nicht mehr.

In den Niederlanden und in Dänemark gab es eine ganz ähnliche Entwicklung. Auch dort bewirkte die Aufhebung der Honorarordnungen zusammen mit der formalen Praxis der Vergabe eine starke Konzentration der Ingenieurdienstleistungen in Großfirmen. Auch in diesen Ländern gibt es nur wenige Ingenieurbüros in der in Deutschland üblichen Größenordnung von bis zu 20 Mit-

arbeitern. Diese Büros sind wie in Großbritannien in Nischen tätig, die für die Großfirmen wenig attraktiv sind.

Was wird nun wohl in Deutschland geschehen, wenn die EU-Kommission sich durchsetzt und die HOAI abgeschafft wird?

Zusammen mit einer Vergabeverordnung, die bewirkt, dass nahezu alle Fachplanungen im Hochbau europaweit ausgeschrieben werden müssen – kleinere Büros also von solchen Aufträgen nahezu ausgeschlossen sind – werden in einigen Jahren auch in Deutschland nur noch einige wenige Großfirmen übrig bleiben, die Ingenieurleistungen anbieten.

Für die Bauherren scheint dies zuerst einmal unerheblich zu sein. Vielleicht gäbe es nicht mehr den örtlich erfahrenen Anbieter, dessen Arbeitsweise, Stärken und Schwächen man kennt. So etwas wäre zu verschmerzen. Aber das ist ein Trugschluss. Denn eine andere Entwicklung sollte die Bauherren aufhorchen lassen:

Die Ingenieurhonorare in Großbritannien sind die höchsten in Europa!

Die Deregulierung der Mindestpreise hatte langfristig genau den gegenteiligen Effekt: Die Honorare sind zwar zuerst gefallen, danach aber unaufhaltsam gestiegen. Vielleicht sollte man sich daran erinnern, warum die HOAI geschaffen wurde: Die Honorare sollten nach oben begrenzt werden. Das ist in Deutschland gelungen. Bei uns sind die Honorare im europäischen Vergleich niedrig. Aber zu einer Begrenzung nach oben gehört auch eine Begrenzung nach unten. Sonst droht uns ein Szenario wie es in Großbritannien, Dänemark und den Niederlanden bereits Realität ist: Höhere Preise und keine mittelständischen Planungsbüros mehr.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember





Die Energieeinsparverordnung (EnEV) – die neuen Regeln ab 2016 für Neubauten und deren Auswirkungen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Ab 1. Januar 2016 gelten die neuen Mindestanforderungen für Neubauten. Diese betreffen vor allem den Dämmstandard und den daraus resultierenden Energieverbrauch. Durch die direkte Kopplung von Förderprogrammen an die Energieeinsparverordnung (EnEV) muss auch hier mit Verschärfungen gerechnet werden.

Die EnEV

Die Bundesregierung setzt mit der Energieeinsparverordnung Standards zum Energiesparen. Die aktuelle Verschärfung der Anforderungen ist ein weiterer Schritt hin zum von der Europäischen Union geprägten Niedrigstenergie-Gebäudestandard, der spätestens ab 2021 in der EU gelten soll.

Die EnEV legt die Anforderungen an den Dämmstandard und die Effizienz der verbauten Anlagentechnik fest. Als Bezugsgröße dient dazu der Primärenergieeinsatz. Dabei ist nicht nur entscheidend, wie viel Energie geliefert, sondern auch, welcher Energieträger zur Beheizung und Kühlung der Gebäude verwendet wird. Dabei wirken regenerative Energien sich auf die Bilanz positiver aus als fossile Endenergieträger. Die Ermittlung der Primärenergiebilanz erfolgt unter Berücksichtigung der Raumheizung und -kühlung sowie auch Warmwasserbereitung, Lüftungsanlagen und deren Hilfsenergie, etwa für den Betrieb von Pumpen, Brennern und Reglern.

Strenge Bedingungen für Neubauten

Künftig gilt: Häuser, die mit Bauantrag zum 1. Januar 2016 oder später beantragt werden, dürfen nur noch ca. 25 Prozent weniger Primärenergie verbrauchen, als dies bisher der Fall war. Der Bedarf an Wärme soll über erhöhte Dämmstandards noch einmal um 20 Prozent gesenkt werden. Als Maßstab gilt dazu der spezifische, auf die wärmeübertragende Umfassungsfläche bezogene Transmissionswärmeverlust (HT) des neuen Wohnhauses, gemessen in Watt pro Quadratmeter und Kelvin ($W/(m^2K)$).

Wenn der Bauherr weder eine Genehmigung benötigt, noch eine Anzeige erstatten muss, ist das Datum maßgebend, wann er mit der Bauausführung beginnt.

Wer in Zukunft plant, ein Haus zu bauen, sollte den Zeitpunkt sehr genau im Blick haben. Und zwar auch dann, wenn die Vorgaben der EnEV ohnehin übertroffen werden. Denn die Verordnung regelt nicht nur die Mindestanforderungen der gebäudeumschließenden thermischen Hülle des Hauses in Bezug auf die Effizienz der Anlagentechnik, sondern wirkt sich auch direkt auf die Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) aus. Diese sind mittlerweile zu wichtigen Säulen in der Finanzierung des Vorhabens geworden, die sich bei der Vergabe der Fördergelder in Form von Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen an den EnEV Neubaustandard orientieren. So hat ein »KfW-Effizienzhaus 70« einen Jahresprimärenergiebedarf von nur ca. 70 Prozent eines vergleichbaren Neubaus nach EnEV.

Es gilt: Je geringer der Energiebedarf der Häuser, desto höher fällt die ausbezahlte Förderung aus. Wird das Anforderungsniveau an Neubauten angehoben, steigen auch die Anforderungen an die technischen Mindestanforderungen der Förderprogramme. Die KfW hat bereits angekündigt, ihre Programme ab April 2016 der neuen Vorgabe anzupassen. Das KfW-70-Programm wird damit verschwinden, da sich das KfW-70-Niveau zum 1. Januar 2016 zum Neubaustandard nach EnEV 2016 hin entwickelt hat.

Kostensteigerung?

Durch die Anhebung der Neubaustandards zur EnEV 2013 für Wohngebäude entstand laut Bundesregierung bereits ein einmaliger Investitionsaufwand von etwa 220 Millionen Euro jährlich; das bedeutete Mehrkosten pro Wohngebäude von bis zu etwa 1,7 Prozent.

»Ab dem Jahr 2016 wird durch die weitere Anhebung der Neubaustandards ein zusätzlicher Erfüllungsaufwand in Höhe von etwa 264 Millionen Euro entstehen«, so heißt es zur EnEV-Begründung der Bundesregierung. Auf Grund der vorgesehenen Regelungen sind Einzelpreis Anpassungen sehr wahrscheinlich. Die Nachfrage nach Bauprodukten von hoher energetischer Qualität wird trotzdem weiter steigen. Da solche Produkte immer mehr zu Standardprodukten werden, ist für diese mit zumindest einem verhaltenen Sinken oder wenigstens mit stabilen Preisen infolge der üblichen Skaleneffekte zu rechnen.



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 11.12.2015



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Für das Mietniveau sind Steigerungen bei künftig zu vermietenden neu gebauten Wohnungen und Häusern auf Grund höherer Investitionsanforderungen nicht auszuschließen, ja sogar unvermeidbar, weil investiv bedingte Steigerungen der Mieten und Gesamtwohnkosten in der Regel nicht durch die eingesparten Energiekosten der Nutzer kompensiert werden können. Wobei dabei noch nicht einmal das Problem des Nutzer-Investor-Dilemmas berücksichtigt wurde, bei dem Investitionen unterbleiben, weil der Investor langfristig keinen Ertrag aus seiner Investition erzielen kann, dagegen der Nutzer einen möglichen Vorteil nicht zu zahlen hat.

Doch wer überprüft überhaupt die Einhaltung der EnEV-Vorgaben?

Lange Jahre wurden die Festlegungen der EnEV im Wesentlichen in der Bauphase und deren Überwachung durch die Behörden geprüft. Änderungen im Bestand waren bisher ohne Prüfung. Mit der Einführung der Ausweisregistratur beim DIBT (Deutsches Institut für Bautechnik) werden nun auch in Bayern künftig Stichprobenkontrollen durch die Bauaufsichtsbehörde (in Bayern ist dazu die Bayerische Ingenieurekammer-Bau vorgesehen) veranlasst.

Ordnungswidrigkeiten zur EnEV können im schlimmsten Fall nach BayBO mit bis zu 50.000 Euro geahndet werden. ■



Großbaustelle
am Hirschgarten, München

4 Zahlen & Fakten

4.1 Berufspolitisches Engagement

4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

ACQUIN – Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut

Akkreditierungskommission	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Akkreditierungsverfahren	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik

AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.

Ehrenvorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Baulogistik	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal Prof. Dipl.-Ing. Richard Weiß
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Heft-Reihen	Dipl.-Ing. Klaus-Peter Güthenke
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözingen Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Baustellenverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Fassadenplanung	Dr.-Ing. Klaus-Peter Fritzsche
FK Ingenieurbauwerke/Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähling Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

Architekturbild e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M.A.
---	-----------------

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
--------------------	---

Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

**Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V.
fusioniert zu DWA**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Werner Weigl
---	-----------------------

**Industrieallianz für Interoperabilität e.V.,
bildung SMART**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Thomas Fink
---	------------------------

Institut für Sachverständigenwesen e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. jur. Andreas Ebert
---	------------------------

Kompetenzzentrum Umwelt e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Fachbeirat)
---	--

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vizepräsident) Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken (Delegierter) Dr. Ulrike Raczek (Delegierte) Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Delegierter) Dr.-Ing. Heinrich Schroeter (Delegierter) Dr.-Ing. Werner Weigl (Delegierter)
---	---

**Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren
und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
---	------------------------------

AS Bau

Fachausschuss Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Förderverein Bundesstiftung Baukultur

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

Förderverein des Architekturmuseums der TU München

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

**Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst
in Deutschland e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

Global Partners Bayern

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	---

4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

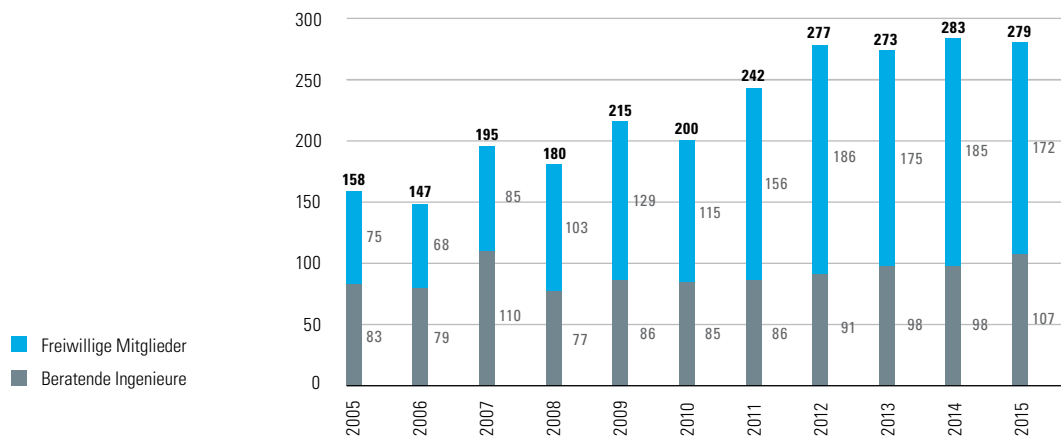
Bundesingenieurkammer	
Mitglied des Vorstandes, Arbeitsgebiet Bildung	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Länderbeirat	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
56. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dr.-Ing. Werner Weigl Dr. Ulrike Raczek
57. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Nobert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dr.-Ing. Ulrich Scholz Dr. Ulrike Raczek
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M. A.
AK Energie	Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
AK Fachplaner nachhaltiges Bauen	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M. A.
AK Vergabe	Dr. jur. Andreas Ebert Dr.-Ing. Werner Weigl
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
AS Haushalt und Finanzen	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
AS HOAI 2015	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AS Sachverständigenwesen	Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
Bundeswettbewerbssausschuss	Dr.-Ing. Walter Streit
Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge

Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse

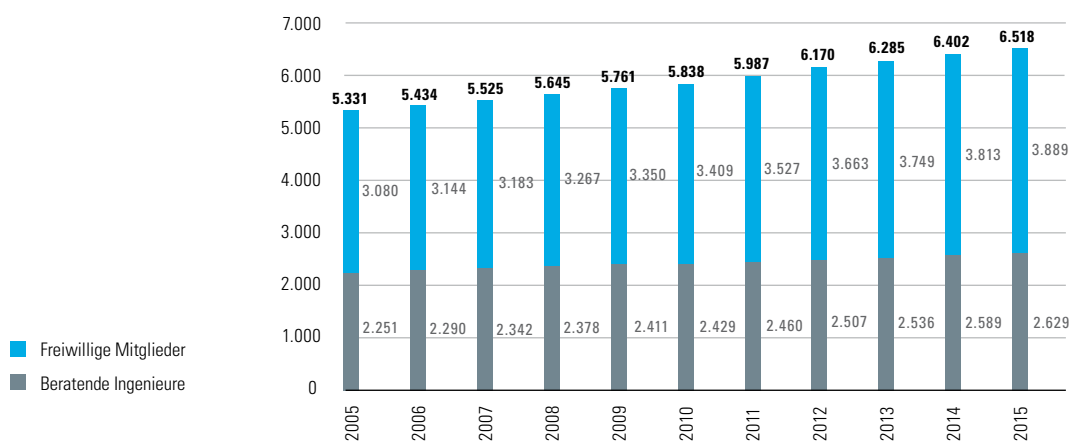
NA–DIN 18005 Schallschutz und Städtebau	Dipl.-Ing. Ulrich Möhler
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Brandsimulation	Dr.-Ing. Marita Kersken-Bradley
NABau–Normenausschuss Bauwesen–DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Einwirkungen auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Einwirkungen auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Geklebte Glasfassaden	Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-02-11 AA Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini

4.2 Mitglieder

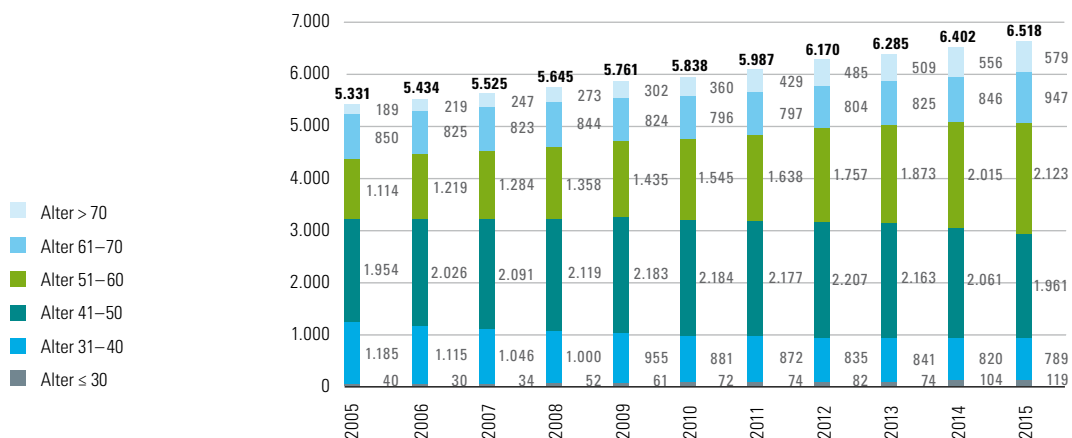
4.2.1 Neuaufnahmen 2005–2015



4.2.2 Mitgliederentwicklung 2005–2015



4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2005 – 2015



4.2.4 Mitglieder der VI. Vertreterversammlung

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein
Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
Dipl.-Ing. (FH) Elmar Backer
Dr.-Ing. Theodor Baumann
Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
Ing. Erwin Binegger
Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen
Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher
Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
Dr.-Ing. Christian Dialer
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz (ab 23.04.2015)
Dipl.-Ing. Univ. Elisabeth Diewald
Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
Ing. Manfred Fakler
Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
Dipl.-Ing. (FH) Alois Franke
Dipl.-Ing. (FH) Rita Freundel (ab 08.05.2014)
Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche
Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
Dipl.-Ing. (FH) Joachim Fuchsberger
Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner
Dr. sc. techn. Hans Grassl
Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl
Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne
Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
Dipl.-Ing. Franz Häussler
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
Dr.-Ing. Peter Henke
Dr.-Ing. Markus Hennecke
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
Dr.-Ing. Michael Hergenröder
Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld

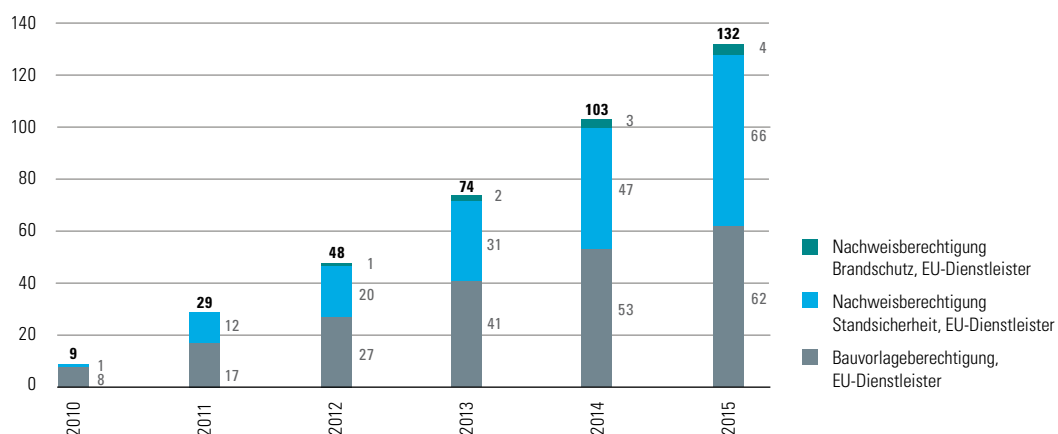
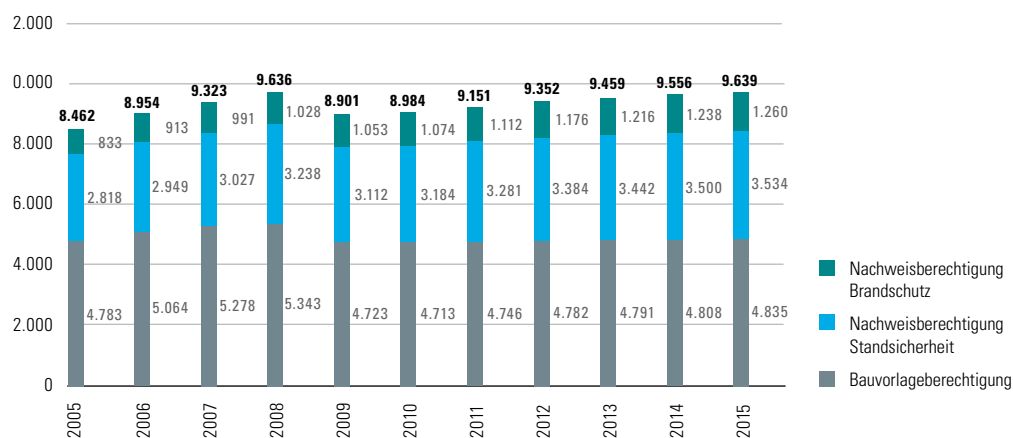
Dipl.-Ing. (FH) Martin Hufnagel
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Janka
Dr.-Ing. Klaus Jensch
Ing. (grad.) Gert Karner
Dipl.-Ing. Siegfried Karner
Dipl.-Ing. (FH) Hermann Käufer
Dipl.-Ing. Univ. Arno Keller
Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
Dipl.-Ing. Andreas Kollmannsberger
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
Dipl.-Ing. (FH) Robert Lang
Dipl.-Ing. Paul Lichtenwald
Dr.-Ing. Diethelm Linse
Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Mahl
Dipl.-Ing. (FH) Peter Maier (bis 23.04.2015)
Dr.-Ing. Reinhard Mang
Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
Dr.-Ing. André Müller
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
Prof. Dipl.-Ing. Peter Neubauer
Dipl.-Ing. Werner Neußer
Dipl.-Ing. Norbert Nieder
Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack
Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
Dipl.-Ing. (FH) Ewald Penzenstadler
Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. (FH) Thomas Pilzer
Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
Ing. Alexander Putz
Dr.-Ing. Markus Rapolder
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räscher
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Röscher
Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl
Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
Dipl.-Ing. Klaus Schneider
Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz

Dipl.-Ing. Karl Schwanz
Dipl.-Ing. Gerhard Schweinstetter
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt
Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
Dipl.-Ing. (FH) Vinzenz Singer
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
Prof. Dr.-Ing. Othmar Springer
Dr.-Ing. Markus Staller
Dipl.-Ing. Univ. Stefan Steinbacher
Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
Dr.-Ing. Walter Streit

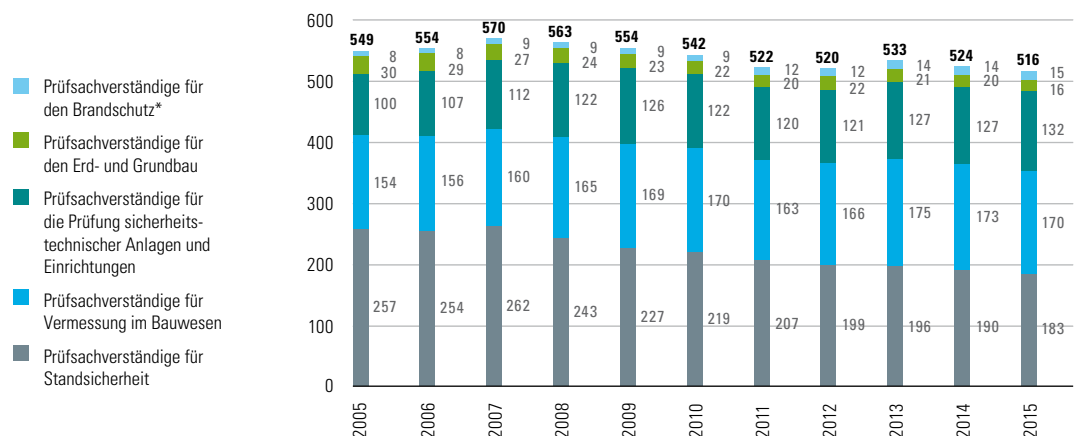
Dipl.-Ing. Dieter Stumpf
Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl
Dipl.-Ing. Hermann Sturm
Dipl.-Ing. Franz-Josef Viehöver
Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke
Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl
Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
Dr.-Ing. Werner Weigl
Dipl.-Ing. Karl Wiebel
Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Dr.-Ing. Otto Wurzer

4.3 Listenführung

4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2005 – 2015

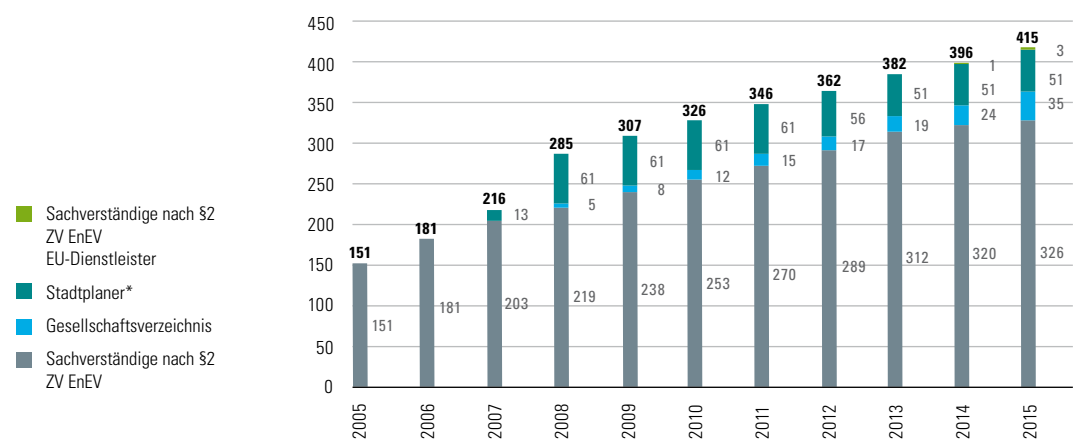


4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2005 – 2015



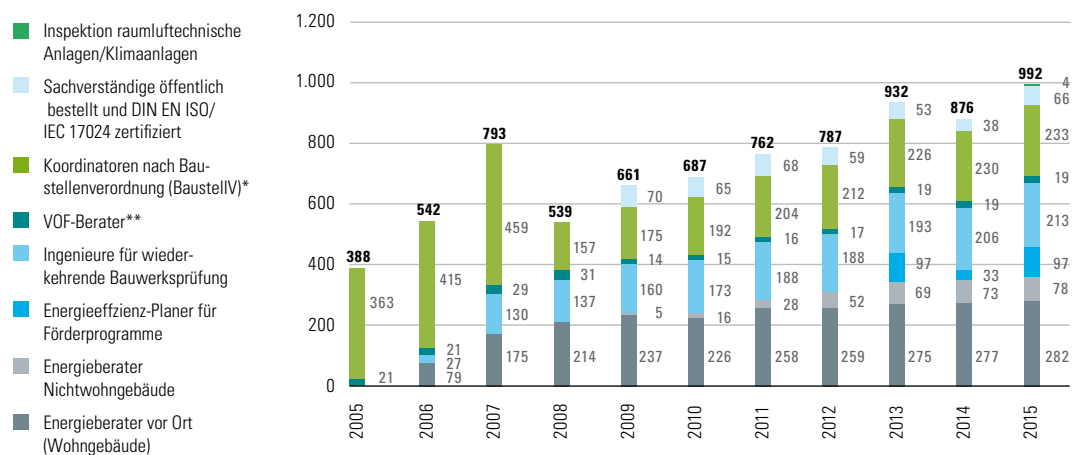
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2005 – 2015



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2005 – 2015

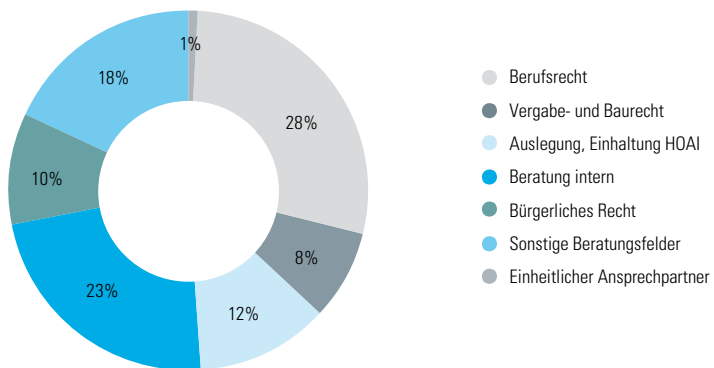


* 2006 bis 2008 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2006 Neueintragung nur in der neuen Liste

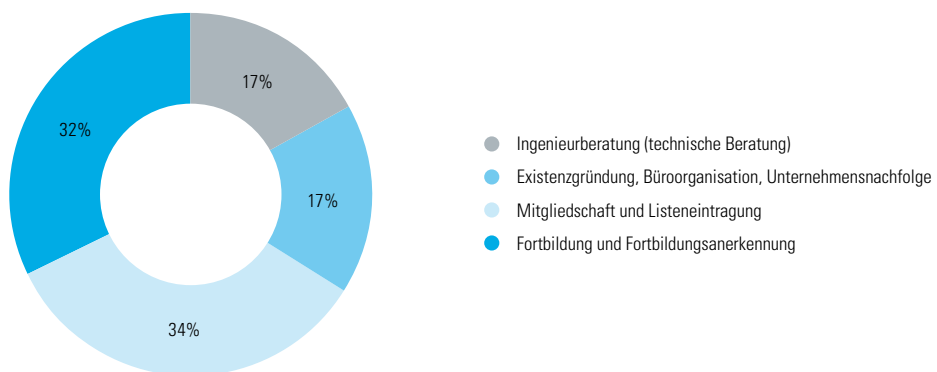
** 2007 bis 2009 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2007 Neueintragung nur in der neuen Liste

4.4 Service und Beratung

4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2015

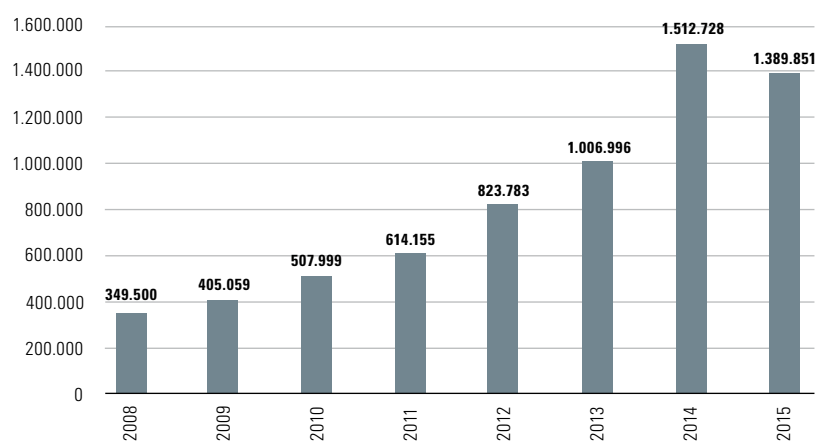


4.4.2 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2015

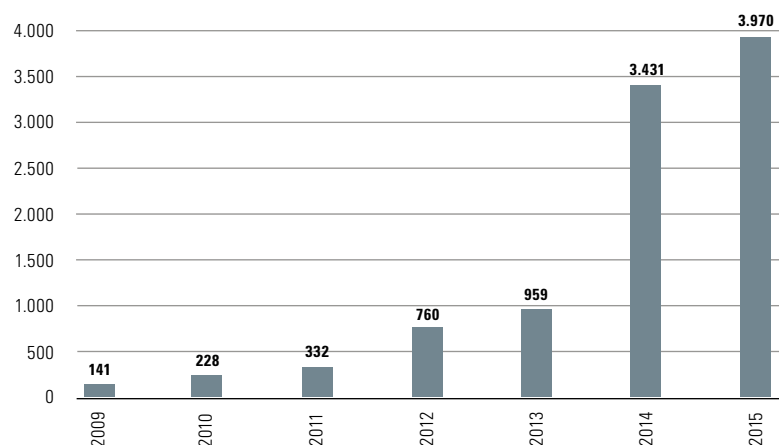


4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

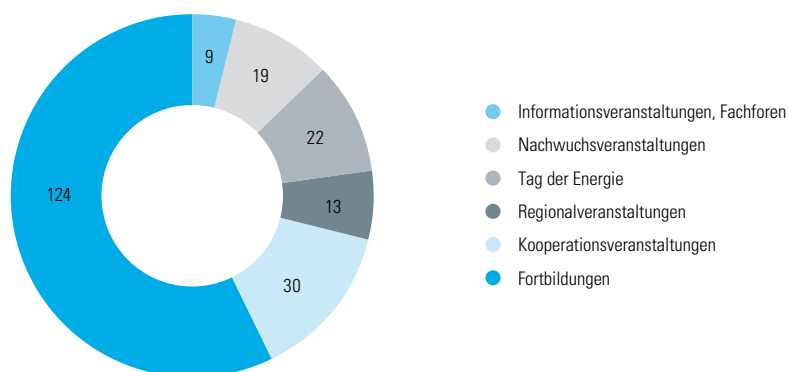
4.5.1 Besucherzahlen Internetseite 2008 – 2015



4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2009 – 2015

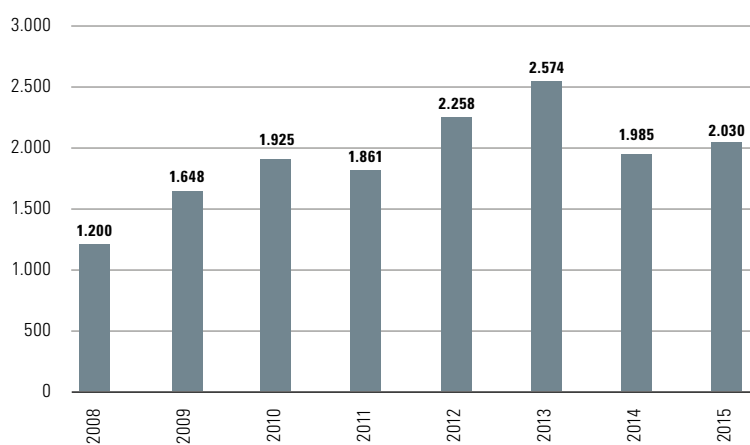


4.5.3 Veranstaltungsstatistik – Veranstaltungstypen

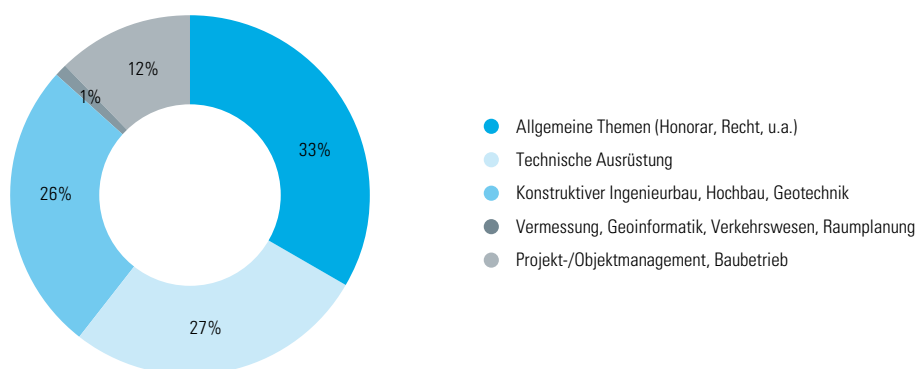


4.6 Fortbildung

4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2008 – 2015



4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2015



4.7 Haushalt 2015

4.7.1 Einnahmen

Beiträge	2.000 T €
Gebühren	332 T €
Sonstige Einnahmen	550 T €
Gesamt	2.882 T €

4.7.2 Ausgaben

Personal	1.062 T €
Gremienarbeit	342 T €
Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung	863 T €
Sachausgaben	615 T €
Gesamt	2.882 T €

Die Genehmigung des Haushaltsabschlusses stand bei Redaktionsschluss noch aus.

© Bildnachweise

Titel: Wertachtalübergang > Dr. Schütz Ingenieure
 Seite 4: Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner
 Seite 5: Portrait Dr. Raczek > Studioline
 Seite 6: Geschäftsstelle > HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH 2014
 Seite 11: Portraits Vorstand > Birgit Gleixner
 Kordon > privat
 Seite 23: Portraits Regionalbeauftragte > privat
 Seite 25: Portraits Hochschulbeauftragte > privat
 Portrait Prof. Falter > Fotostudio Uhlenhuth
 Portrait Prof. Fischer/Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner;
 Portrait Prof. Bulenda > ssp;
 Portrait Prof. Pravida > Photo Optik Zitzlsperger GmbH;
 Seite 30: Bild links > Rieger + Brandt
 Planungsgesellschaft im Bauwesen mbH
 Bild rechts > Ingenieurgruppe Knörnschild & Kollegen GmbH
 Seite 31 Bilder oben > Ingenieurbüro Mayr;
 Pötlz Ingenieure GmbH
 Bilder Mitte > ATP Planungs- und Beteiligungs AG;
 HBB Hanseatische Betreuungs- und Beteiligungs-gesellschaft mbH
 Bild unten > AJG Ingenieure GmbH
 Seite 32: Portrait Dr. Raczek > Studioline;
 Portraits Stäubl, Ebert, Rothe, Köck, Bardenheuer
 > Tobias Hohenacker
 Portrait Baitinger > Blende 11
 Seite 33: Portraits Schmidt, Thoss, v. Hahn
 > Tobias Hohenacker
 Seite 35: Prof. Nida-Rümelin > Birgit Gleixner
 Seite 37: Logo BAU > Messe München International
 Portrait Dr. Hendricks > Copyright: Bundesregierung/
 Sandra Steins
 Logo IKOM > Technische Universität München
 Seite 38: Portrait Schütz > Birgit Gleixner
 Seite 39: Schroeter, Bausback, Gebbeken > Bayerisches
 Staatsministerium der Justiz
 Seite 40/41: Bayerischer Ingenieuretag > Birgit Gleixner
 Seite 42, 44, 45: Preisträger Ingenieurpreis 2015
 > Birgit Gleixner
 Seite 42/43: Wertachtalübergang > Dr. Schütz Ingenieure
 Seite 43: Wertachtalübergang > Rainer Retzlaff
 Seite 44: Schiffsanlegestelle > inrotec – Ingenieurbüro
 für Innovative.Rohr.Technologien GmbH
 Seite 45: Großmengenwertstoffhof > AJG
 Ingenieure GmbH
 Seite 46: Portrait Wulf > Birgit Gleixner
 Seite 48: Portrait Lyssoudis > Birgit Gleixner
 Seite 48: Logo IAPS > International Association
 of Protective Structures
 Seite 48: Neuer Vorstand IAPS > International Association
 of Protective Structures
 Seite 49: TGA-Absolventenfeier > Daniel Potthast
 Seite 50: Foto horizont > Stephanie Sierig
 Fassade 15 > Hochschule Augsburg
 Seite 51: Baustellenbesichtigung Winzer
 > Bernhard Schönmaier

Seite 54: Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner
 Seite 56: Treffen mit Landtagsfraktion der Grünen
 > Steffen Windschall
 Seite 56: BIT in Würzburg > Frank Ehrenfels
 Seite 58: Forum Koordinatoren > Bauzentrum
 Landeshauptstadt München
 Seite 58: Matthias Horx: Akademie für Politische
 Bildung Tutzing
 Seite 60/61: Tagung Tutzing > Akademie für Politische
 Bildung Tutzing
 Seite 62: Portrait Prof. Fischer > Birgit Gleixner
 Seite 67: Geh- und Radwegbrücke Deggendorf
 > Mayr Ludescher Partner
 Seite 70: Portrait Dr. Hochreither > Birgit Gleixner
 Seite 72: Teilnehmer Energievortrag > Bernhard Funk
 Seite 76: Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner
 Seite 77: Energieforum Garching > GemeindeZeitung
 Seite 78: Bild links: Konferenz Stadttechnik > Jan Borecky
 Bilder rechts: S² BERATENDE INGENIEURE
 Seite 79: Tagung Ausbau+Immobilie15 > Hochschule
 Augsburg
 Seite 80: Bild oben: MdB Oßner/Dr. Weigl > BBI
 Bauer Beratende Ingenieure
 Bild unten: Energieforum Garching > GemeindeZeitung
 Seite 81: Großmengenwertstoffhof > AJG
 Ingenieure GmbH
 Seite 82/83: Energieforum Garching > GemeindeZeitung
 Seite 84: Portrait Dr. Weigl > Birgit Gleixner
 Seite 85: Staatssempfang > Benedikt Haack
 Seite 86: Bild links: Herrmann, Kammeyer, Dr. Schroeter
 > Benedikt Haack
 Illustration rechts: Cover Kammerchronik
 > Franz Schiermeier
 Seite 87: Portrait Staatsministerin Ilse Aigner
 > Sascha Rahn, Quelle: Sascha Rahn ([1])
 [CC BY-SA 3.0 de (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>)], via Wikimedia Commons
 Seite 89: Bild rechts: Gespräch Markus Ferber,
 Dr. Schroeter > Rotter
 Seite 90: Bild rechts: Baustellenbesichtigung
 Bad Neustadt > Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng.
 Seite 91: Logo KDOI > Büro Grotesk
 Seite 92: Joachim-Kurbasik-Preis > Hochschule Coburg
 Seite 93: Impressionen Tag der Energie > airoptima;
 Ing+Arch Mario Bodem; DATEV eG; Elektrizitäts-
 genossenschaft Ohlstadt; Bernhard Heid Architekten
 BDA GbR; Wilhelm Herbert; Herz & Lang GmbH;
 HOCHTIEF Building GmbH; Dr. Krieger Architekten
 und Ingenieure Velbert; querwärts Architekten;
 Oliver Rader; Rhein-Main-Donau AG/bildschnitt TV 2014;
 Juan Paton-Sanchez; Stadt Nürnberg; Susanne Vogel;
 Robert Werner; Gemeinde Wildpoldsried; Alois Zimmerer
 Seite 94/95 > Staatssempfang > Benedikt Haack
 Seite 96: Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner
 Seite 97: Titelbild August > ISA Internationales
 Stadtbauatelier
 Seite 98: Grafik links > Steinbacher Consult
 Ingenieurgesell. mbH u. Co KG
 Grafik rechts > Sakura/fotolia.com
 Seite 99: Portrait Prof. Falter > Fotostudio Uhlenhuth
 Seite 100: Europaflagge > Baumeister Ing. Engelbert
 Hosner, EUR ING.; Quelle: www.bauwissen.at/pixelio.de
 Portrait Kammeyer > Bundesingenieurkammer
 Seite 101: Anhörung BMWi > Anke Fellinger-Hoffmann,
 Ingenieurkammer Saarland
 Seite 102: Portrait Dr. Scholz > Birgit Gleixner
 Seite 103: Kloster Kladruby > Jirka Stejskal ([1])
 [CC BY-SA 3.0 de (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>)], via Wikimedia Commons

Seite 106: Bilder links: Exkursion Pilsen
 > Ernst Georg Bräutigam
 Seite 107: Dr. Schroeter > Schwab
 Seite 109: Bild rechts: Regionalexkursion nach Pilsen
 > Ernst Georg Bräutigam
 Seite 110: Portrait Lyssoudis > Birgit Gleixner
 Seite 112: Bild rechts: Talbrücke Heidingsfeld
 > Heinz Joachim Rehbein
 Illustration > Urheber: Gerhard Rießbeck
 Seite 114: Dr. Weigl > ABZ Bayern
 Seite 120: Portrait Lyssoudis > Birgit Gleixner
 Seite 123: Brandschutzkongress > Rüdiger Schemm
 Illustration Broschüre Schlussbericht AK Qualität
 > Oberste Baubehörde
 Seite 124: Prof. Gebbeken > VBI/Bernd Hentschel
 Seite 127: Olympiaturm > Diego Delso
 Seite 130: Portrait Dr. Scholz > Birgit Gleixner
 Seite 132: Portrait Staatssekretär Gerhard Eck > Fotostudio
 Birgit Mayer, Quelle: <http://www.mdl-gerhard-eck.de>
 Portrait Annette Karl (MdL) > Quelle: www.annettekarl.de
 Geschichte des Bauens > Deutsches Museum
 Bildarchiv München
 Seite 133: Flüchtlingskind > pixabay geralt
 Seite 134: Bild links: Sieger Brückenbau-Wettbewerb
 OTH Regensburg > OTH Regensburg
 Bild rechts unten: Wettbewerbsbrücke > OTH Regensburg
 Seite 136: Logo KDOI > Büro Grotesk
 Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner
 Seite 137: Bild links: Train > Charles Forerunner
 Bild rechts: Solarkissen > Jens Weber
 Seite 138: Portrait Lyssoudis > Birgit Gleixner
 Seite 139: Grafik > KB3/fotolia.com

Alle weiteren Bilder soweit nicht anders angegeben
 > Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Layout

Mano Wittmann, München



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de